

Animagus

# Sieben Tage

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts  
[www.harrypotter-xperts.de](http://www.harrypotter-xperts.de)

# Inhaltsangabe

In sieben Tagen erschuf Gott die Erde. In sieben Tagen dreht sich auch die Beziehung von Lily Evans und James Potter um 180 Grad, als die Hexe eine Einladung zur Silbernen Hochzeit ihrer Eltern erhält. Und behauptet, dass sie in der Begleitung ihres festen Freundes erscheint - den sie allerdings nicht hat. James lässt sich von seiner Freundin breitschlagen und gibt sich eine Woche als Lilys fester Freund aus. Dabei merken die beiden, erst nach und nach, dass sie den anderen schon lange nichts mehr vorspielen. [JP/LE]

# Vorwort

Ich verdiene mit dieser FF **kein** Geld. Sämtliche Rechte obliegen J.K.Rowling. Die Idee gehört mir - so weit so etwas möglich ist :)

# Inhaltsverzeichnis

1. Die Einladung und ihr folgenschwerer Fehler
2. Der perfekte feste Freund
3. Der James Potter?
4. Heiß, heißer, James Potter!
5. Vater und Tochter
6. Amber Fields
7. Familie Evans
8. Die Zurückweisung
9. Der Zwei-Wege-Spiegel
10. Es gibt nichts heißeres, als
11. Ich habe noch nie
12. Von Prinzessinnen und ihren Prinzen
13. Sieben Tage

# Die Einladung und ihr folgenschwerer Fehler

Guten Tag ihr Lieben :)

Ich bin mal wieder da. Allerdings mit mehr als nur einem OS. Ich bin seit Tagen fleißig am FF schreiben - allerdings erst einmal nur auf Papier und bringe es dann nach und nach auf den PC. Es soll keine ellenlange Geschichte werden - vielleicht 12 Kapitel?! Es ist also mehr eine Kurzgeschichte, über eine neue und etwas andere Möglichkeit, wie Lily und James schlussendlich zueinander gefunden haben. Ich möchte anmerken, dass diese FF eher AU ist und vermutlich ohne Voldemort und den drohenden Krieg sein wird. Es ist eine 'just-for-fun' Erzählung :)

Außerdem werde ich einmal die Woche ein Kapitel posten. Vielleicht auch einmal zwei oder ein Chapter in zwei Wochen. Es kommt darauf an, wie ich es privat schaffe.

Ich hoffe sie gefällt euch und ihr lasst ein kurzes Feedback hier :)

Liebe Grüße und viel Spaß beim Lesen,  
Animagus

## 1. Die Einladung und ihr folgenschwerer Fehler

„Ich-bin-so-sauer!“ Mit diesen Worten knallte Lily Evans die Tür des Jungenschlafsals mit voller Wucht und säuerlicher Miene zu. Die vier Rumtreiber, jeder mit etwas anderem beschäftigt, zuckten vor Schreck zusammen und sahen zu, wie sich die sich die wütende Hexe zu Sirius Black auf das Bett setzte und ohne zu fragen, ihm die Tüte Süßigkeiten aus der Hand riss und sich, ohne ein weiteres Wort der Erklärung und trotz Sirius` Proteste „Ey, was soll das?“, den Inhalt in den Mund stopfte. Überrascht über Lilys Wutausbruch und zeitgleich unsicher, was noch gleich folgen würde, blickten die vier Freunde fragend von sich zum Rotschopf hinüber.

Diese hatte immer noch zornig das Gesicht verzogen. Nur ihr lautes und wütendes Kauen war zu hören. Bis James sich vorsichtig räusperte und sich somit als tapferer Held der Gruppe opferte, da Lily, egal er sie in solch einem Augenblick ansprach, demjenigen an die Gurgel ging.

„Chrm, chrm ... ähm, Lily?“, begann James behutsam und fuhr nach einem kurzen Moment, in dem er auf ihre Reaktion wartete, die aber nicht kam, schnell fort. „Ist alles in Ordnung?“

„In Ordnung?“, wiederholte die Hexe mit hohlem Lachen und nickte. „Na klar ist alles in Ordnung.“ Ihre Stimme triefte nur so vor Sarkasmus. „Aaaaalles in Ordnung James.“

Die Schulsprecherin warf dem Dunkelhaarigen einen kurzen, finsternen Blick zu und griff wieder in die Süßigkeitentüte. James sah mit hochgezogenen Augenbrauen und vielsagendem Blick zu den anderen Gryffindors, welche mit den Schultern zuckten, Na gut, wenn Lily ihnen nicht sagen wollte was los war, dann eben nicht. Sie alle wandten sich wieder ihren Dingen zu. James las den Artikel über das Quidditchspiel im Tagespropheten weiter, Remus sortierte seine Unterlagen auf seinem Bett, Peter baute das Schachspiel auf, welches James und er in Kürze spielen wollten und Sirius? Sirius bedachte Lily mit einem düsteren Blick. Immerhin hatte sie sich zu ihm auf sein Bett gesetzt und ohne zu fragen, **seine** Süßigkeiten genommen und hatte dabei noch nicht einmal ein schlechtes Gewissen! Das ließ sich Sirius natürlich nicht länger gefallen, weshalb er nach der Tüte griff und sie Lily aus der Hand riss.

„Ey!“, jaulte das Mädchen und boxte ihren Freund in die Schulter. „Gib die wieder her!“ Doch der Blackjunge wehre Lilys Griffe geschickt ab und schüttelte den Kopf. „Das kannst du vergessen meine Liebe. Das sind meine!“ Sirius schon sich demonstrativ etwas aus der Tüte in den Mund und sah voller Genugtuung zu, wie Lily ihre Arme vor der Brust verschränkte und ins Leere stierte.

James wagte einen kurzen Blick über den Rand der Zeitung zu den beiden hinüber und schüttelte belustigt den Kopf. Typisch Lily und Sirius. Aber wenn sie auf 180 war, ließ Miss Schulsprecherin auch nicht mit sich reden. Nicht das die Jungs es früher nicht mal versucht hätten! Doch inzwischen ließen sie ihre Freundin einfach zwischen sich sitzen, denn früher oder später würde es sowieso aus ihr hinausplatzen. Sie war eine Frau, sie konnte einfach nichts für sich behalten! Nachdem James mit Remus einen kurzen, amüsierten Blick ausgetauscht hatte, wandte er sich wieder dem Artikel zu und wieder einmal herrschte Stille im Schlafsaal der Rumtreiber.

Allerdings war es keine, nicht wie es sonst der Fall war, angenehme Stille. Nein, Lilys Wut war förmlich zu spüren und ihre rasenden Gedanken schallten durch das Zimmer. Es war nur noch eine Frage von Sekunden, bis -

„Ich bin so blöd!“ Lily schlug ihre Hände gegen ihr Gesicht, strampelte mit den Beinen und schüttelte den Kopf.

„So blöd, so blöd, so blöd!“

Sirius, der immer noch neben der Rothaarigen saß und Angst hatte, gleich unkontrolliert und auch eher unbeabsichtigt, eine Gewischt zu bekommen, sah mit argwöhnischem Blick zu seinen Freunden. Sie alle hatten sich wieder zur Hexe gedreht, denn sie wussten, dass diese ihnen gleich ihr Leid klagen würde und auch wenn sie es vermutlich gleich bereuen würden - sie waren Rumtreiber und neugierig wie kleine Kinder.

Nach wenigen Augenblicken hatte Lily sich beruhigt und sah inzwischen mit fast schon traurigen Blick in die Runde. „Meine Eltern haben mich zu ihrem 25. Hochzeitstag in den Osterferien eingeladen.“ Die Hexe sah gequält zu den Jungen hinüber. Diese waren sich nicht sicher, was daran Lily solch ein Unbehagen bereitete, weshalb Remus verwirrt nachfragte: „Und was ist jetzt so schlimm daran?“

„Es ist doch schön, wenn sie schon so lange glücklich verheiratet sind.“, kam es von Peter der unweigerlich an seine alleinerziehende Mutter und seinen Vater dachte, der sie vor so vielen Jahren verlassen hatte.

„Natürlich ist das schön.“, murmelte Lily leise und konnte sich für ihre Dummheit nur noch weiter ohrfeigen.

„Ja, aber was ist dann dein Problem?“, fragte Sirius und verstand Lilys Aufregung nicht im Geringsten.

Die Hexe stöhnte auf und warf ihre Arme in die Höhe. „Es ist ... Petunia wird ihren Vernon mitbringen und ich ...“ Sie konnte den Satz nicht beenden. Sie konnte es den Jungs nicht sagen, die würden sie nur auslachen. Es war einfach so dumm von ihr gewesen, dass sie **das** ihrer Mutter geschrieben hatte.

„Und du?“, schob Remus nach und ruderte mit der Hand, als Zeichen, dass Lily weitersprechen sollte.

Diese fuhr sich mit der Hand durch das lange Haar und seufzte. Sie sprang vom Bett auf und lief vor den Rumtreibern auf und ab. Immer wieder schüttelte sie ihren Kopf, sagte, wie blöd sie doch gewesen war. Und so langsam verlor James seine Geduld.

„Bei Merlin Lily! Jetzt spuck es aus oder lass es bleiben!“

Die Schulsprecherin schluckte - James hatte Recht. Noch einmal atmete Lily tief durch.

„Ich hätte es meiner Mum nie schreiben sollen ... sie ist so glücklich, dass Petunia jemanden gefunden hat. Vernon sei ja sooo toll und dann hat sie geschrieben, dass sie sich so sehr freuen würde, wenn auch ich jemanden finden würde. Jemanden der mich gern hat und -“

„Wir haben dich gern!“, warf Sirius demonstrativ und schon fast gekränkt ein, doch Lily schüttelte dankbar den Kopf. „Das weiß ich, aber das ist nicht das was sie gemeint hat. Sie meinte ... sie meinte einen festen Freund. Den ich halt mitbringen könnte ... wenn ich denn einen hätte.“

„Oh.“, murmelte Sirius und sah zu James hinüber, der Lily mit einem festen Blick und dennoch einem Hauch von Mitleid ansah. Der Gryffindor wusste, dass James immer noch etwas für Lily übrig hatte. Auch wenn er seit langem kein Wort mehr darüber verloren hatte. Doch das was James für Lily empfand, oder seiner Aussage nach, empfunden hatte, verschwand nicht einfach so innerhalb eines Jahres - ganz bestimmt nicht. Klar, James betonte immer wieder, dass Lily nur eine gute Freundin war, doch so ganz glauben konnte Sirius ihm nicht - eben genau wegen dieser Blicke, mit dem James Lily auch nun bedachte.

Remus räusperte sich, doch bevor er etwas sagen konnte, meldete Peter sich zu Wort. „Und wo liegt jetzt das Problem?“

„Ich habe meiner Mutter geschrieben, dass ich **nicht** alleine komme. Dass ich in Begleitung erscheine. In der Begleitung meines Freundes.“ Zum Schluss war von Lily nur noch ein schüchternes Nuscheln zu hören. Die Reaktion der Rumtreiber fiel, anders als sonst, unterschiedlich aus.

James zog scharf die Luft ein, Peter schüttelte den Kopf, Remus sah Lily fast schon bemitleidend an und Sirius grinste bis über beide Ohren. „Oh, oh, oh Evans. Man lügt seine Mutter nicht an, dass weiß man doch.“, tadelte der Rumtreiber die Siebtklässlerin und schüttelte gespielt enttäuscht den Kopf. „Und das von unserer eigenen Schulsprecherin ... aus dem Hause Gryffindor. Wie schockierend!“ Sirius fasste sich ans Herz und sorgte, mit seiner McGonagallimitaton, für einen kurzen Lacher.

„Und was machst du nun?“, fragte James nachdem das Lachen verebbt war.

Lily stand mitten im Raum und zuckte mit den Schultern. „Ich habe keine Ahnung.“

„Vielleicht solltest du ihr die Wahrheit sagen?“, schlug Remus vor und wurde sofort von sämtlichen Seiten attackiert.

„Und was soll sie ihrer Mutter sagen? ?Entschuldigung Mum, ich habe mich vertan. Der Typ der letztens neben mir aufgewacht ist, war nicht mein Freund ?“, kam es von Sirius, welcher Remus ansah, als würde er an dessen Intelligenz zweifeln.

Peter entgegnete stattdessen: „Oder sie sagt, dass ihr Freund nicht kann.“

„Danke Wurmschwanz, immerhin einer, der zu mir hält!“, brummte Remus säuerlich, doch kein Vorschlag half der Schülerin ihr Problem zu lösen. Und wenn, dann wohl noch eher der von Peter. Die Hexe schüttelte ihre rote Mähne und kaute auf ihren Fingernägeln herum - eine schreckliche Angewohnheit, wenn sie nervös war. Sie fing wieder an im Zimmer auf und ab zu gehen.

„Ich kann meine Mutter nicht anlügen. Ich mein, nicht **noch mehr!**“, fügte Lily hinzu, als sie die tadelnden Blicke der Rumtreiber sah. „Oh man, was mache ich nur? Ich bin auch so blöd! Aber ich war so sauer und ...“ Die Hexe schien den Tränen nahe und den Freunden war klar, dass eine Lösung her musste.

„Und was ist, wenn du einen von uns nimmst?“, warf Peter irgendwann in den Raum und alle hielten diese Idee für äußerst verrückt. Alle bis auf Lily. Die war stehen geblieben und hatte ihren Blick auf Peter. Nach und nach hellte sich ihre Miene auf und die Gryffindors ahnten Böses.

„Du, du findest die Idee doch nicht etwa -“, setzte Remus an, doch unterbrach Lily ihren Freund und beendete dessen Satz ganz anders, als er es getan hätte.

„- genial! Peter, das ist **die** Idee! Einer von euch gibt sich als mein fester Freund aus!“

James klatschte sich mit der Hand gegen die Stirn und Sirius brachte nur ein kratziges: „Du bist echt verrückt.“ hervor.

„Wir haben eindeutig einen zu schlechten Einfluss auf dich.“, stimme James seinem besten Freund zu und Remus machte den Mund mehrmals auf und wieder zu, ohne auch nur ein Wort zu sagen.

Die rothaarige Schülerin schüttelte den Kopf. „Nein Jungs, die Idee ist genial. Dass ich nicht selber darauf

gekommen bin.“ Sie schüttelte den Kopf, als wäre das die einfachste Lösung auf Erden. Mit leuchtenden Augen wandte Lily sich Sirius Black zu. Dieser schien erst nicht zu verstehen, was Lily von ihm wollte, doch als ihre Augen flehentlich auf und zu klimpten, fiel der Groschen.

Er winkte mit den Händen vehement ab. „Ohhh nein, Lily. Du weißt, ich liebe dich, aber das kannst du dir gleich mal aus deinem hübschen Köpfchen schlagen!“

„Och warum denn Sirius? Es wäre auch nur eine Woche.“, bettelte sie, doch blieb Sirius hart. „Das kommt mir nicht in die Tüte, Süße. Ich habe einen Ruf zu verlieren.“ Auch ihrem Welpenblick widerstand der Gryffindor gekonnt, weshalb sie seufzend resignierte.

Mit hoffnungsvollem Blick wandte sie sich nun an ihren Schulsprecherkollegen. „James?“

Doch auch dieser blockte sofort ab. „Vergiss es Lil. Ich -“

„- habe einen Ruf zu verlieren, schon klar.“, unterbrach die Hexe ihn patzig und wandte sich den nächsten zu. Gut, dass war zwar nicht das, was James hatte sagen wollen, aber wenn sie so schnell aufgab. Ihm sollte es auch egal sein!

Aber auch bei den anderen beiden Rumtreibern hatte Lily keinen Erfolg. Wütend auf die geringe Kompromissbereitschaft der Jungen und auf sich selbst, stapfte Lily zur Tür. „Ihr seid echt tolle Freunde!“ Mit diesen Worten schlug sie die Tür mit voller Wucht zu, sodass alle vier Jungen erneut kurz zusammen zuckten.

Stille.

„Also wenn ihr mich fragt, hat sie entweder ihre Tage oder braucht ganz dringend einen Kerl.“, murmelte Sirius und erhielt kurze Zustimmung der anderen.

Kaum hatten sie ihre Tätigkeiten wieder aufgenommen, drehte Sirius sich zu James um und fragte mit stichelndem Ton in der Stimme: „Warum hilfst du ihr eigentlich nicht?“

Ohne vom Tagespropheten aufzublicken und darauf bedacht sich so unbeeindruckt wie möglich zu geben, antwortete James: „Aus dem selben Grund wie ihr auch. Ich bin doch nicht so bekloppt und setze mich dem Teufel eine ganze Woche lang aus.“

# Der perfekte feste Freund

@ **fffan**: Oh hey \*\_\*\_

Oh es freut mich, dass du zu meiner (kurzen) FF gefunden hast \*freu\* Toll ... \*jemand alten "wiedergefunden hat\* Jaaaa, vielleicht ist er doch so verrückt, wer weiß ;) Ich mein, alle Rumtreiber haben ein kleines Rad ab 8:

Sirius wäre bestimmt lustig ... das stimmt xD

Freut mich, dass dir die Idee gefällt und das du die BN angemacht hast <3

@ **Nane\_93**:

Uuuuuuuuhhh, es freut mich riiiiiiiiiesig, dass dir die Idee so gut gefällt \*Herz tanzt auf und ab\* :D Ja, damit ich genug Zeit habe um die Kapitel um voraus zu schreiben ;) Aber heute mache ich mal eine Ausnahme :D Ich hoffe du liest weiter und hast genauso viel Spaß am 2. Kapitel wie beim ersten :) Das dir mein Schreibstil gefällt, ehrt mich besonders, da ich persönlich finde, dass der im Vergleich zu "früher" eher schlechter geworden ist. Deswegen ist es schön zu hören, dass er immer noch "gut" ist :)

So meine Lieben, ich weiß, eine Woche ist noch nicht um, aber das ist mein Geburtstagsgeschenk an euch - das nächste Kapitel meiner FF :) Ich wünsche euch viel Spaß dabei und wenn ihr mir auch ein kleines Geschenk machen wollt, lasst einfach ein kurzes Feedback hier :)

Auf bald und viel Spaß,

Animagus

## 2. Der perfekte feste Freund

Die Tage gingen dahin und die Osterferien kamen mit jeder Nacht näher und Lily? Lily Evans hatte immer noch niemanden gefunden, der sich als ihr Freund ausgeben wollte. Sie hatte es nochmals bei den Rumtreibern versucht, genauer gesagt, hatte sie mehrmals gefragt, jedoch ohne Erfolg. Und auch ihre anderen Freunde aus Huffelpuff und Ravenclaw schlugen ihre Bitte dankend aus.

Ja die Hexe hatte inzwischen angefangen Geld für die Woche zu bieten. Sie war sogar so verzweifelt, dass sie jüngere Schüler schon fast nötigte, ihren Freund zu mimen. Doch jedes Mal kamen ihr die Rumtreiber in die Quere, gerade so, als würden sie nur auf ihre Gelegenheit die verängstigten Jungen aus den Klauen des Rotschopfes zu befreien.

„Lass den armen Kerl in Ruhe, Evans. Du machst ihm ja Angst!“

„Der heult doch gleich.“

„Sagt mal Jungs“, sagte Lily gereizt an James und Remus gewandt, die ihr mal wieder die ?Tour versaut` hatten, „kann es sein, dass ihr mich vor meiner Familie bloßstellen wollt und mir deshalb immer dazwischen funkt?“ Ihre grünen Augen flackerten wütend zwischen den beiden Siebtklässlern hin und her.

„Nein meine Liebe, aber du kannst doch keinen **Fünftklässler** zwingen deinen Freund zu spielen.“, erklärte James sich und ließ sich neben Lily auf die Couch fallen. „Du brauchst jemanden mit mehr Klasse.“ Er lehnte seinen Arm hinter Lily auf die Couchlehne und schmunzelte, als diese ihn gequält ansah.

„Das weiß ich James.“, brummte Lily.



„Aber was soll ich machen? Keiner will mein Freund sein. Noch nicht einmal für Geld! Bin ich wirklich so schlimm?“

James und Remus tauschten kurz einen unsicheren Blick aus, der Lily aufheulen ließ. „Oh Gott, ich bin **wirklich** so schlimm!“

„Nein Lily, dass bist du nicht. Es ist nur ... du kannst manchmal etwas anstrengend sein.“ Remus wählte seine Worte mit Bedacht. „Aber wir lieben dich so wie du bist. Man muss eben mit deinem Temperament umgehen können und das ... fällt den meisten eben nicht so einfach.“

James nickte. Er drückte die Hexe kurz an sich, als er sagte: „Genau, du bist eben eine Hammerhexe, dass schüchtert halt ein.“ Ein Lächeln lag auf Lilys Lippen als sie die Worte ihrer Freunde hörte.

Es war halb sieben am Abend und James machte sich auf den Weg zum Schulsprechertreffen mit Lily. Sie hatte ihr Arbeitszimmer im fünften Stock und so wie er den Rotschopf kannte, brütete sie schon über den Unterlagen. Und tatsächlich - als James durch das Portraitloch stieg, saß Lily bereits lesend am Schreibtisch.

„Hey!“ Grinsend ließ sich der Schulsprecher ihr gegenüber auf den Stuhl fallen und sah neugierig auf das Pergament in ihrer Hand. Nur dass das kein Pergament war ... es war ?normales` Briefpapier. James kräuselte die Stirn. Er sah zu Lily und erkannte, dass sie geweint hatte. Das Herz rutschte ihm in die Hose. Sollte er etwas sagen oder so tun, als hätte er nichts gesehen? Aber er war auch so verdammt neugierig! Und während er noch innerlich mit sich kämpfte, raupte Lily sich die Haare und warf das Papier genervt auf den Tisch.

„Der ist von Mum. Mal wieder.“, brummte die Schulsprecherin und seufzte auf. „Sie freut sich ja sooo sehr, dass sie meinen Freund endlich kennen lernen kann und ich soll ich doch zumindest mal den Namen verraten.“

James saß schweigend auf seinem Platz und sah Lily voller Mitleid an. Er wusste wie sehr diese Sache an ihr nagte. Wie gerne sie ihrer Mutter diese Freude machen wollte. Doch auch genau wusste, wie enttäuscht sie sein würde, wenn sie erfuhr, dass Lily sie angelogen hatte.

Intuitiv legte James Lilys Finger in seine Hände und lächelte ihr aufmunternd zu. „Meinst du nicht, dass sie es verstehen wird, wenn du ihr die Wahrheit sagst?“ Inzwischen war der Quidditchspieler Remus` Meinung, doch wie auch bei ihm schüttelte Lily den Kopf. „Nein ... na ja, ich weiß es nicht.“ Sie sah lächelnd von James` Händen hinauf in seine warmen, haselnussbraunen Augen. „Du wärst perfekt, weißt du das?“, fragte Lily halb lachend, halb seufzend.

James rieb sich mit einer Hand den Hinterkopf - die andere hielt immer noch die von Lily fest. „Nein, ich glaube nicht. Remus, Remus wäre perfekt.“

Abermals schüttelte Lily den Kopf, dieses Mal energischer als zuvor und lächelte James zu: „Nein, du wärst es. Du bist charmant, witzig, gutaussehend, sportlich ... gebildet, zuvorkommend, fürsorglich - die perfekte Partie.“ Ihre Stimme war zu einem fast schon sehnsüchtigen Flüstern geworden.

James spürte wie ihm ihre Worte schmeichelten und das sich seine Wangen rot färbten. „Vor einem Jahr hättest du mich ganz anders beschrieben.“, murmelte der Dunkelhaarige leicht verlegen und sah direkt in ihre Augen. In ihre funkelnden, ausdrucksvollen Augen. Die Hexe lachte nervös auf. „Du hast Recht. Aber du bist mein Freund James. Ein wirklich guter Freund ... manchmal braucht man einfach ein wenig, um so etwas zu erkennen.“, gab Lily leise zu und musterte seine Hand die die ihre umfasste - immer noch.

„So toll bin ich auch nicht.“, meinte James und rieb sich den Nacken. Verdammt, Lily machte es ihm nicht gerade einfach. Natürlich wollte er ihr helfen, als Freund. Denn das hatte sie eben selbst gesagt, er war ein guter Freund! Und eine Woche, bei ihr zu Hause, als angeblich fester Freund - dass konnte James sich nicht antun. Das würde seinen gefühlten Tod bedeuten. Wenn er ihr in der Muggelwelt so nah war und hier in Hogwarts würde alles wieder so sein wie vorher.

„Bitte James.“

Diese zwei kleinen leisen Worte rissen den Schulsprecher aus seinen Gedanken. „Es muss auch niemand aus Hogwarts etwas davon erfahren. Bitte ... es ist nur eine Woche.“, flehte die Hexe und drückte sanft die Hand ihres Gegenübers. Dieser musterte sie für einen kurzen Moment, ehe er den Kopf schüttelte und die Hand vom Tisch nahm.

„Es tut mir Leid Lil. Aber ich glaube einfach nicht, dass ich der Richtige dafür bin.“

„Warum nicht? Nenn mir bitte **einen** vernünftigen Grund, warum du nicht der Richtige bist?“, fragte Lily forsch und konnte nicht verstehen, warum er sich so dagegen sträubte.

„Und der Spruch ‚Ich habe einen Ruf zu verlieren‘, der zählt nicht!“, fügte sie hinzu und sah James auffordernd an. Dieser seufzte verzweifelt aus. Konnte sie sein ‚Nein‘ nicht einfach akzeptieren?!

„Weil ... weil ich glaube, dass das mit uns nicht gut gehen würde.“

„Warum James?“

„Verdammt Lily, weil ich dich mal geliebt habe!“, fauchte James und konnte selbst nicht glauben, dass er ihr das wirklich gesagt hatte. Und auch Lily stand die Überraschung ins Gesicht geschrieben. Ihr Mund stand offen und sie blinzelte ihren Gegenüber perplex an. James raufte sich das Haar und mied ihren Blick ganz bewusst.

Lily wusste zwar, dass James ihr damals nicht nur zum Spaß hinterhergelaufen war, doch dass er wirklich ernsthafte Gefühle für sie gehabt hatte, das war der Hexe neu. Und das überrollte sie wie eine Dampflock!

„Lily ... wir beide sind Freunde und ich will das nicht alles kaputt machen. Natürlich will ich dir helfen, aber ich habe Angst, dass in dieser Woche ... na ja ... dass danach einfach nichts mehr so ist wie es jetzt ist. Denn so wie es jetzt ist, ist es super. Es gefällt mir, dich als Freundin zu haben.“

„James. Diese Woche wird nichts ändern.“, sagte Lily leise, doch schüttelte James zum wiederholten Male den Kopf. „Das kannst du nicht wissen ... und auch nicht versprechen.“

„Es tut mir Leid Lil. Ich würde dir wirklich gerne helfen, aber ich habe Angst, dass ich Dinge tun werde, die ich später bereue.“ Mit diesen Worten stand James Potter auf und verließ das Zimmer, ohne auch nur etwas getan zu haben.

Er konnte jetzt nicht dort sitzen bleiben, geschweige denn jetzt arbeiten. Er brauchte frische Lust. Er brauchte etwas, das ihm nur **eine Sache** der Welt geben konnte. Nämlich Freiheit! Also verbrachte James die nächsten zwei Stunden auf dem Besen, abseits des Schulgebäudes, und ließ sich einige Sachen durch den Kopf gehen. Warum hatte Lily seine Antwort nicht einfach akzeptieren können? Warum hatte sie ihn so bedrängen müssen? Nun hatte er das Gefühl, als wäre jetzt schon alles anders zwischen ihnen, obwohl gar nichts passiert war. Warum hatte Lily ihrer Mutter überhaupt so einen Blödsinn antworten müssen? Und dann musste sie ihm auch noch Honig um den Mund schmieren, indem sie ihm sagte, wie perfekt er doch für die Rolle des festen Freundes wäre. Warum jetzt? Jetzt da sie beide Freunde und er sich damit abgefunden hatte, dass er nicht mehr sein würde als ein ‚guter Freund‘? Hätte sie das, was sie jetzt in ihm sah, nicht schon vor einem Jahr in ihm sehen können?

Es war schon spät als der Kapitän der Gryffindors den Gemeinschaftsraum betrat. Nur noch vereinzelt saßen Schüler im Zimmer und in einer Ecke erblickte er sie. Lily saß mit ihren Freundinnen in einer Ecke des Gemeinschaftsraumes und schien sich zu amüsieren. James seufzte und ging in die Richtung der Jungentreppe, als jemand nach ihm rief. Gezwungenermaßen blieb der Junge stehen und sah zu, wie Lily auf ihn zugeeilt kam.

„Hey.“, lächelte sie und James spürte, dass sich etwas zwischen ihnen verändert hatte. Oder bildete er es

sich nur ein?

„Hey.“, gab er unsicher zurück und vergrub seine Hände in die Hosentaschen, während seine Augen abwartend auf der Hexe ruhten.

„Du James ... das heute, das tut mir Leid. Ich hätte dich nicht so bedrängen dürfen und ich verstehe, was du gemeint hast, als du sagtest, dass du nicht willst, dass -“

„- ich mache es.“

„Was?“

„Ich mache es.“, wiederholte James seine Worte und wusste selber nicht, was ihn zu dieser Entscheidung gerade geritten hatte. Es war einfach aus ihm herausgeplatzt.

„Du machst es?“, fragte Lily unsicher, nicht wissend, ob James es ernst meinte oder ob sie ihn überhaupt richtig verstand.

Der Quidditchspieler nickte. „Ja, ich mache es. Ich helfe dir. Ich ... ich spiele deinen Freund.“

Die Augen der Schulsprecherin fingen an zu leuchten und auf ihren Lippen lag ein glückliches Grinsen.

„Oh danke James. Tausendddank!“ Sie warf sich ihrem Freund um den Hals und umarmte ihn so doll sie nur konnte. Er wusste gar nicht wie glücklich er sie mit seiner Hilfe machte. Wie sehr er ihr die Last damit von den Schultern nahm. James kam um ein Lächeln nicht herum und erwiderte ihre Umarmung kurz, ehe er die Hexe leicht von sich schob, seine Hände dabei aber immer noch auf ihrer Taille liegend. „Aber du musst mir etwas versprechen ... danach darfst du mich bitte nie wieder um solch einen Gefallen bitten, okay?“

Lily nickte. Sie wusste was James da gerade für sie einging ... oder zumindest erahnte sie es.  
„Versprochen.“

„Gut ... dann schlaf später schön, Evans.“, verabschiedete James sich von Lily und bekam von ihr, bevor er die Treppe hinauf verschwinden konnte, einen Kuss auf die Wange. „Danke James.“

# Der James Potter?

fffan

Vielen lieben Dank für dein Kommentar für das letzte Kapitel. Es hat mich sehr gefreut, dass du weitergelesen hast \*\_\* Was mich auch richtig freut ist, dass dir das Chapter/die FF so gut gefallen hat/gefällt \*\_\*

Nein, Lily und James sind bereits im siebten Schuljahr ;) Sie beide sind Schulsprecher und sind wie gesagt in den Osterferien (bzw. die eine Woche) bei Lilys Eltern ;)

Danke für dein Review und ich hoffe, dass dir das nächste Kapitel auch gefallen wird \*\_\* Bis bald <3

So meine Lieben,

ich weiß, eine Woche ist immer noch nicht rum, aber ich wollte euch dieses Kapitel nicht länger vorenthalten :) Ich hoffe es macht euch genauso viel Spaß es zu lesen, wie mir das Schreiben gemacht hat :) Es ist dieses Mal doppelt so lang wie die anderen beiden Chapter. Ich wollte es erst teilen, aber dann dachte ich mir, dass ich auch gleich alles hochladen kann und hier ist es nun :)

Viel Spaß beim Lesen und wer will, kann gerne ein kurzes Feedback hier lassen, würde mich auf jeden Fall freuen.

Liebste Grüße,  
Animagus

## 3. Der James Potter?

„Und bitte denk daran - Petunia wird dich so oder so hassen. Egal was du auch tun oder sagen wirst.“

Lily schwor James bereits seit der Abfahrt des Hogwartsexpresses auf ihre Familie und vor allem auf ihre Schwester ein. Der Schulsprecher war inzwischen ziemlich genervt. Erst einmal war er nicht blöd, sodass das erste Mal gereicht hätte und zum anderen hatte James innerhalb des letzten Jahres ziemlich genau mitbekommen, was Petunia von ihrer Schwester hielt. Was es James jedoch nicht gerade leichter machte, sich mit der Magie zurückzuhalten. Denn sie würden eine Woche im Hause der Evans schlafen. Eine Muggelfamilie und vor allem Lilys ältere Schwester Petunia stand der Magie äußerst missgünstig gegenüber. Also hatte James Lily versprechen müssen, den Zauberstab nur im äußersten Notfall zu gebrauchen.

„Ich habe es verstanden Süße!“, brummte James, als Lily neben ihm im Taxi vor Aufregung zu hyperventilieren drohte.

„Mach dir keinen Kopf. Das kriegen wir schon hin.“

Und wie im Arbeitszimmer in Hogwarts griff er auch jetzt nach Lilys Hand und drückte sie sanft. Und wieder hatte sie eine beruhigende Wirkung - zumindest für eine kurze Zeit.

„Ich weiß, aber ... oh Gott, ich hätte nicht lügen dürfen. Sie werden uns durchschauen. Ich kenn doch meine Mutter! Die hat einen sechsten Sinn für so etwas.“ Lily hatte sich aus dem Griff gelöst und knabberte auf ihren Nägeln. James hingegen gab es auf die Rothaarige beruhigen zu wollen. Er schüttelte den Kopf und sah aus dem Fenster und versuchte sich nicht von Lilys Nervosität anstecken zu lassen. Doch je näher sie dem Haus kamen, desto mulmiger wurde auch dem Gryffindor - auch wenn er es sich nicht anmerken ließ.

Das Taxi bog um die Kurve und kam nach wenigen Metern zum Stillstand. „Wir sind da.“, hauchte Lily und ihr Gesicht war kreidebleich. James sah an Lily vorbei durch ihr Fenster und schmunzelte „Nett habt ihr

es hier“, ehe er Lily zu sich drehte. „Hey! Hey Lil! Wir bekommen das hin. Es ist nur eine Woche. Du wirst sehen, kaum sind wir drin, müssen wir auch schon wieder zurück.“ Er brachte ein aufmunterndes und zeitgleich selbstbewusstes Lächeln zustande, obwohl er genauso nervös war wie die Hexe neben ihm. Aber einer von ihnen musste ja den ?kühlen` Kopf bewahren!

Lily machte langsame Nickbewegungen. „Ja, ja wir bekommen das hin. Und mein Vater ist auch so konservativ, der lässt uns nicht einmal im gleichen Zimmer schlafen.“

„Na siehst du.“, grinste James und wusste, warum Lily so erleichtert über diese Sache war - so mussten sie sich kein Bett teilen. Denn auch wenn die Rumtreiber mit Evans befreundet waren, so hatten sie die Nacht noch nie zusammen im selben Raum verbracht.

Die beiden Schüler stiegen aus dem Taxi und während James das Gepäck aus dem Kofferraum holte, nachdem Lily ihn geöffnet hatte, bezahlte die Hexe den Fahrer und nahm anschließend ihren Koffer in die Hand.

„Lass nur, ich kann den auch nehmen.“, bot James dem Rotschopf an, doch schüttelte dieser ihren Kopf.

„Nein, du brauchst eine freie Hand.“

„Wofür?“

„Um mich festzuhalten.“, nuschte Lily und hatte auch schon James` Hand umklammert, während sie den kleinen Weg zur Haustür entlang gingen. Lily sah aus, als würde sie den Weg zu ihrer eigenen Hinrichtung entlangmarschieren. Ihre Hände waren schwitzig und ihr Herz schlug im wilden Takt gegen ihre Brust. Kurz sah James beängstigt zur Hexe hinüber, als ob sie jeden Moment in Ohnmacht kippen würde.

Und dann standen sie vor der Haustür. Und für einen kurzen Moment dachte James **wirklich**, dass Lily umkippen würde und er sie hätte auffangen müssen. Dann löste sie ihre Hand aus seiner, klingelte und griff sofort wieder nach ihr. Als wäre sie ihr einziger Halt. Wie hypnotisiert starrte die Hexe gegen die Tür, während James` Daumen sanft über ihren Handrücken strich. Er wusste, dass sie die Sekunden zählte bis die Hölle über sie hereinbrechen würde und dann öffnete sich die Haustür der Familie Evans. Zum Vorschein kam eine Frau mittleren Alters, mit denselben Haaren und dem gleichen bezaubernden, liebevollen Lächeln wie das Mädchen neben James - Lilys Mum.

„Ahhh, Schätzchen. Ihr seid schon da. Oh wie schön.“

Mrs. Evans zog ihre Tochter in eine liebevolle Umarmung und drückte ihr einen Kuss auf die Wange. „Hi Mum.“

„Es freut mich ja so, dass ihr zwei kommen konntet. Vor allem da bald eure Prüfungen anstehen.“ Die Frau ließ von ihrer Tochter ab und musterte James mit einem schmunzelnd prüfenden Blick. Lily sah sofort, dass James ihre Mutter bereits jetzt um den Finger gewickelt hatte, ohne auch nur etwas gesagt zu haben. James hatte eben eine gewisse Wirkung auf seine Mitmenschen. Und bei ihrer Mutter hatte der Junge voll ins Schwarze getroffen.

„Und du bist dann Lilys Freund, ja?“, strahlte die rothaarige Frau, woraufhin James sich bei ihr vorstellte.

„Ja genau. Ich bin James Potter und -“

„**James Potter?!**“, quiekte Mrs. Evans und sah mit dem Oh-ich-wusste-es Blick zu ihrer Tochter, ehe sie wieder an James gewandt sagte: „Ich bin Lilys Mum. Emily Evans. Es freut mich dich endlich mal kennen zu lernen James. Aber kommt ihr beide doch rein, kommt rein. Henry ist noch bei der Arbeit, er kommt aber bald und Petunia ... ja die kommt erst zum Essen am Mittwoch. Sie und Vernon wohnen seit wenigen Wochen zusammen. Vernon ist ein wirklich netter, junger Mann.“

Emily Evans war schon längst wieder im Haus verschwunden, während James das erste Mal Lilys altes Heim betrat und sich schon jetzt richtig wohl fühlte. Was ihn auch dazu veranlasste, seinen Koffer abzustellen und sich die Bilder auf der gegenüberliegenden Wand im Flur genauer anzuschauen.

„Also du kannst sagen was du willst Lil, aber dass sich die Bilder nicht bewegen, finde ich immer noch echt gruselig. Als würden sie einen die ganze Zeit anstarren.“, lachte James amüsiert und schüttelte

fassungslos den Kopf. „Lily?“

Fragend sah James sich um und sah eine betrübt dreinblickende Hexe neben der Haustür gegen die Wand gelehnt stehen. „Was ist los?“

Das Mädchen schüttelte ihren Kopf. „Petunia ... sie wohnt bei Vernon, weil sie wusste, dass ich komme.“

„Aber deine Mutter hat doch eben gesagt, dass sie schon länger mit ihm zusammen wohnt.“, warf James verwirrt ein, doch schluckte Lily heftig. „Ja, weil sie wusste, dass ich früher oder später hierher komme und sie anscheinend nicht mal mehr mit mir unter einem Dach schlafen kann.“ Stand es wirklich schon so schlecht um sie? James` Hand lag behutsam auf Lilys Schulter. „Sie weiß nicht was sie verloren hat Lil. Außerdem kannst du die Zeit hier dann richtig genießen und musst nicht ständig angespannt durch die Gegend laufen, weil sie jeden Moment ausfallend werden könnte, wenn du dich bewegst.“ Abermals lächelte James ihr zu und dieses Mal erwiderte Lily sein Lächeln. „Du hast Recht.“, nickte sie zustimmend und machte sich, gefolgt von James, auf in die Küche, wo ihre Mutter gerade den Kuchen anschnitt.

„Mum, wir wollen unsere Sachen eben in die Zimmer bringen - in welchem soll James schlafen?“

„In deinem.“

„In **meinem**?“, echote Lily mit schriller Stimme und glaubte sich verhöhrt zu haben. Ja sie hoffte es regelrecht.

„Ja, in **deinem**.“

Die Siebzehnjährige öffnete mehrmals den Mund bevor sie etwas herausbringen konnte. „Und ... und Dad erlaubt das?“

„Natürlich nicht.“

„Oh Mrs. Evans, ich will weder mit ihrem Mann Streitigkeiten, noch möchte ich, dass sie und er welche haben, wegen dieser Sache.“, warf James hastig ein und bekam von Lily ein dankendes Nicken. Das war eine gute Argumentation, wenn man sie fragen würde, doch ...

„Papperlapapp. Wir sind doch nicht von vorgestern! Und wenn Petunia bereits mit Vernon zusammen wohnt, dann kann er **dir** nicht verbieten, dass du dir das Zimmer mit deinem Freund teilst, Lily. Ihr seid ja wohl alt genug, um zu wissen was sich gehört! Außerdem kann dich dein Vater in Hogwarts auch nicht kontrollieren, also sollte er dir hier zu Hause auch vertrauen. Macht euch keine Sorgen ihr Lieben. Ich habe Henry im Griff.“ Emily zwinkerte ihrer Tochter verschwörerisch zu, als hätte sie ihr einen Gefallen getan. Welches junge Paar wollte nicht Tag und Nacht beisammen sein? Keines - außer eines, dass nur vorgibt ein Paar zu sein. So wie Lily und James.

„Ich kann es nicht glauben, dass die uns in ein Zimmer stecken.“

Vollkommen fassungslos saß Lily Evans auf ihrem Bett, während James abermals seine Umgebung in Augenschein nahm. Lilys Zimmer war größer als er erwartet hatte. Das Bett stand direkt unter dem Fenster auf der rechten Seite des Raumes. Daneben hatten ein Sekretär und ein Stuhl ihren Platz gefunden. Bücherregale, Bilder und der Kleiderschrank füllten das Zimmer weiter aus.

James deutete grinsend auf das kleine Bett auf dem Lily immer noch vollkommen perplex saß. „Wow, deine Mutter muss deinen Vater ja **echt gut** in Griff haben, wenn er uns in **diesem** Ding zusammen schlafen lässt.“ Lily stöhnte laut auf, raufte sich die Haare und ließ sich auf die Matratze wollen.

„Ach komm schon Evans.“, brummte James und empfand Lilys Entsetzen langsam als persönliche Beleidigung. „Ich schnarche auch nicht. Und die Decke klaue ich dir auch schon nicht.“

James provozierte Lily selbstverständlich mit Absicht. Sie gab ihm dazu aber auch eine perfekte Vorlage. Ihr Gesicht verzog sich weiter. „Niemals hätte ich damit gerechnet.“

Der Gryffindor rollte mit den Augen, als ihm plötzlich eine Idee kam. „Ich kann doch einfach behaupten ich würde hier schlafen und schlafe dabei in Petunias Zimmer. Das ist doch jetzt frei.“

Lily setzte sich auf und nickte. „Ja, ja das ist eine gute Idee.“

„Natürlich müsste ich dann jeden Abend und jeden Morgen zu dir ins Zimmer kommen, damit deine

Eltern nichts merken.“ Lily winkte seine Worte locker ab. „Ach, das ist kein Problem. Oh James du hast mir das Leben gerettet.“

James fasste sich ans Herz und verzog schmerzvoll das Gesicht. „Ahh, dass tut weh. Was führen wir nur für eine Beziehung. Wenn ich nicht einmal bei dir im Zimmer schlafen kann.“

Lily lachte, stand auf und nahm James dankend in ihre Arme. Gott sei Dank, jetzt musste sie sich keine Gedanken darüber machen, dass er sie ohne Morgenmantel sehen würde.

„Du fummelst mir einfach zu viel, deshalb.“

„Das stimmt gar nicht.“

Lily drückte ihm, wie auch in Hogwarts einen Kuss auf die Wange und lächelte: „Du bist mein Held.“ „Wenigstens etwas.“, grinste James und ließ sich von Lily sein Schlafquartier zeigen.

Wenig später saß James Potter mit Lily, ihrer Mutter und ihrem Vater in der Küche bei einem Stück Kuchen und einem heißen Getränk. „Sie wohnen wirklich sehr schön Mrs. Evans.“

„James, ich habe dir doch vorhin schon gesagt, nenn mich bitte Emily. Mrs. Evans hört sich so alt an.“, tadelte die Frau des Hauses ihren Gast und nahm einen Schluck aus ihrer Kaffeetasse.

„Tschuldigung.“, lächelte James verlegen und deutete mit seiner Gabel auf das letzte Stück Kuchen auf seinem Teller. „Und der Kuchen schmeckt einfach nur großartig. Fast so gut wie der von meiner Mum.“

Emily lachte zufrieden. „Die Mutter sollte immer die beste Bäckerin bzw. Köchin sein. Aber vielleicht kann sie mir ein paar ihrer magischen Rezepte mal anvertrauen, wenn wir uns irgendwann mal kennen lernen. Ich hoffe aber, dass das nicht so lange dauern wird wie bei dir.“

Das rothaarige Mädchen sah aus dem Augenwinkel zu James, der sich jedoch nichts anmerken ließ und stattdessen nickte. „Ich denke doch, dass sich das in naher Zukunft einrichten lässt.“ James lächelte und versuchte den strengen Blick von Mr. Evans, der ihm gegenüber saß, zu ignorieren. Dennoch musste er zugeben, dass Henry Evans ihn ziemlich nervös machte.

Dieser Mann schien ihn ganz genau unter die Lupe nehmen zu wollen, gerade so als sei James ein Massenmörder der versuchte seine Taten hinter einer Maske aus Stahl zu verstecken. In diesem Moment wünschte sich James nichts sehnlicher als dem Mann zu sagen, dass seine geliebte Tochter und er sich kein Zimmer teilten, denn dieser Gedanke schien dem Muggel ganz und gar nicht zu gefallen. James drehte sich der Magen um bei dem Gedanken daran, was passieren würde, wenn Lilys Eltern herausfinden würden, dass das alles nur ein abgekartetes Spiel gewesen war - Mister Evans würde ihn töten!

Zwar war der Rumtreiber scharfe Blicke gewohnt, doch nicht den scharfen Blicken eines eindeutig überfürsorglichen Vaters. James hatte das Gefühl als würde es dem Mann ihm gegenüber sogar Spaß machen, ihn zum Schwitzen zu bringen. Derzeit konnte James seine Nervosität noch gut verstecken, doch wusste er, dass es nur noch eine Frage der Zeit sein würde, bis er unter diesen Augen zusammenbrach. Nun wusste James woher Lily diese Verbissenheit hatte, die sie bei der Suche nach einem Begleiter an den Tag gelegt hatte - von ihrem Vater.

Lily spürte, dass James versuchte sich unbeeindruckt zu geben, doch wusste sie auch, wie das Geschehen hier ausgehen könnte - sie kannte ihren Vater - weshalb sie ihre Hand intuitiv auf James` Knie legte, um ihm zu zeigen, dass er seine Sache gut machte und er nicht alleine war. James warf Lily ein dankbares Lächeln zu, griff unter dem Tisch nach ihrer Hand und war dankbar, denn er konnte gerade jede Unterstützung gebrauchen. Allerdings schien diese Geste das Gemüt von Mr. Evans nicht gerade aufzuheitern. Ganz im Gegenteil, seine Augen schienen nur noch wachsamer zu werden.

„Dad! Jetzt hör auf damit!“ Der Hexe reichte das Spielchen ihres Vaters allmählich.

„Was denn? Darf ich mir meinen Schwiegersohn in Spe nicht mal genauer angucken?“, konterte Henry Evans seiner Tochter und war sich keiner Schuld bewusst.

„Henry, nun lass den Jungen doch in Ruhe essen. Du machst ihn ganz nervös.“, tadelte Emily ihren Mann und warf ihm einen scharfen Blick zu.

Der Mann wandte sich an James und fixierte ihn mit seinen blauen Augen, als er fragte: „Mache ich dich nervös Junge?“ James schüttelte, was blieb ihm auch anderes übrig, den Kopf: „Nein, Sir.“ *Ich stehe darauf, so angestarrt zu werden, als würde ich bei der kleinsten Bewegung jemanden umbringen. Ich könnte mir nichts Besseres vorstellen.*, fügte James gedanklich hinzu und Mr. Evans sah seine Frau mit einem Ich-habe-es-dir-ja-gesagt Blick und der passenden Handbewegung dazu an, ehe er sich wieder an James wandte.

„Wie war noch gleich dein Name?“

„James Potter. Ich bin -“

„Potter ... James Potter...“, murmelte Henry leise vor sich hin und hörte James gar nicht mehr zu. Er wusste, dass er den Namen schon mehrmals gehört hatte, doch schien er ihn noch nicht richtig zuordnen zu können.

„James Potter ... **der** James Potter?“

Der dunkelhaarige Mann sah kurz zu seiner Tochter hinüber und James fragte sich langsam, was seine vermeidliche Freundin alles über ihn erzählt hatte.

Nicht wissend, ob seine Antwort eine gute oder eine negative Auswirkung auf Mr. Evans Laune haben wird, nickte James vorsichtig. „Ja, also ... ich weiß nicht, was Lily Ihnen alles über mich erzählt hat, aber -“

„Oh, eine ganze Menge.“, unterbrach Henry den Jungen erneut und lachte schallend auf, während Lily ihren Vater mahnend ansah.

Das Lachen des Mannes verunsicherte James nun komplett, doch sprach er behutsam weiter. „- aber ich bin im selben Jahrgang wie Lily, bin auch in Gryffindor und bin seit Anfang des Schuljahres, genauso wie Lily, Schulsprecher.“

„Dann bist du also der Quidditchkapitän?“

James nickte.

„Derjenige der mit seinen Freunden so viel Blödsinn macht?“

James wurde rot - das hatte Lily ihren Eltern also erzählt?! Der Junge nickte, wenn auch nur für den Bruchteil einer Sekunde. Und Mister Evans öffnete wieder den Mund, um etwas zu sagen, als ihm der tödliche Blick seiner Tochter auffiel und er sich stattdessen für ein schmunzelndes „Na dann hast du es ja endlich geschafft mein Junge.“ entschied und sich seinem Kuchenstück zuwandte.

Nach dem Essen beschlossen Lily und James sich die Beine zu vertreten und kaum das sie aus der Tür heraus waren, platzte es aus James heraus: „Sag mal **Schätzchen**, was bei Merlins Bart hast du denen von mir erzählt?“ Er deutete auf das Haus hinter ihm, dessen Grundstück sie gerade verließen, um die Straße hinunterzugehen.

Lilys Antwort war kurz und äußerst verdächtig. „Nichts Schlimmes.“

„Nichts Schlimmes?“, wiederholte James mit schiefer Stimme und schnaubte verächtlich auf. „Dein Vater hätte mich beim Essen erst fast umgebracht -“

„So ein Blödsinn.“

„- und was sollte eigentlich sein ?*Na dann hast du es ja endlich geschafft mein Junge`*?“

James stellte sich Lily in den Weg und fixierte sie mit seinen Augen. Die Hexe mied seinen Blick, zuckte mit den Schultern und nuschelte ein „Ich habe keine Ahnung.“, bevor sie an ihm vorbei ging. Fassungslos sah James ihr nach, ehe er ihr hinterher eilte. „Du hast keine Ahnung?“ Sie wollte ihn doch verarschen!

100 Prozentig wusste sie, was ihr Vater damit gemeint hatte und auch, was alles sie ihnen über ihn erzählt hatte. Und dann traf es James wie einen Schlag. Er schluckte heftig und sprach schnell auf Lily ein. „Lily, Lily hast du denen etwa davor erzählt, wie ich dir nachgelaufen bin? Wie ich dich mit Wendy Keaton eifersüchtig machen wollte?“ Ein Hauch von Panik schwang in seiner Stimme mit. Wenn Lily ihren Eltern von diesen Sachen erzählt hatte, vor allem dann auch noch, aus ihrer Sichtweise, ja dann konnte er einpacken. Ihre Mutter bekam James um den Finger gewickelt, doch ihren Vater? Vor allem mit diesem Wissen über ihn, machte es beinahe unmöglich - sofern Mister Evans wirklich so ein Brocken war, wie er soeben vorgegeben hatte. Ja



dann, dann würde nur noch der Imperiusfluch etwas nützen.

Lily mied abermals James Blick, starrte gerade aus, schuldbewusst auf ihre Unterlippe beißend. Und James fiel die Kinnlade hinunter, denn er wusste ihren Blick klar zu deuten. „Neiin.“, hauchte James fassungslos.

„Ach komm schon James! So viel habe ich auch nicht erzählt. Nur eben ein bisschen.“

„Ja und das scheint gereicht zu haben.“, gab James patzig zurück und verschränkte die Arme vor der Brust.

„Als ob **du** dich **nie** bei deinen Eltern über mich auslassen würdest.“, keifte die Hexe und hatte nicht vor, sich irgendwelche Anschuldigungen anzuhören. Sie wusste gar nicht worin James` Problem lag. Ihr Vater war eben etwas speziell, doch hatte er James nicht umgebracht. Sollte er sich mal nicht so anstellen! Es war doch sowieso nur für eine Woche! Dann würde er ihn ja vermutlich nie wiedersehen.

„Wenn du mich damals nicht so genervt hättest, James, dann -“

„Hätte ich auch nicht, wenn du nicht so zickig gewesen wärest und nicht ständig nein gesagt hättest.“, gab James wütend zurück. „Und nein, ich habe mich nie bei meinen Eltern über dich ausgelassen.“ Nein, das hatten immer seine Freunde zuhören bekommen.

„Wärest du nicht so unreif gewesen, hätte ich vielleicht ja gesagt.“, antwortete die Rothaarige trotzig und stolzierte weiter. „Unreif? Lily, ich war **fünfzehn!**“, verteidigte James sein Verhalten von damals, woraufhin Lily ihm nur weiter entgegenbrachte: „Na und? Du hast dich aufgeführt wie ein Zwölfjähriger! Damit du das für dein nächstes Leben weißt - darauf stehen Mädchen nicht.“

„Danke für den Tipp.“, antwortete James sarkastisch. „Du hättest aber schon damals nicht so verdrossen wie eine alte Jungfer sein müssen.“

Lily riss ihre Augen auf und blieb entsetzt stehen. „Das **war** und **bin** ich gar nicht!“

„Natürlich warst du das!“

„Tja, aber so schlecht kann es ja auch nicht gewesen sein, weil sonst wärest du ja nicht in mich verliebt gewesen.“, grinste Lily schlagfertig und wusste noch im selben Moment, dass sie einen wunden Punkt getroffen hatte. Denn seit dem Abend, an dem James ihr gesagt hatte, dass er mehr für sie empfunden hatte als sie damals dachte, hatten sie das Thema nicht wieder angesprochen. Sofort breitete sich eine unangenehme Spannung zwischen ihnen aus. Lily wusste, dass sie ein falsches Thema angesprochen hatte, wollte sich aber auch nicht dafür entschuldigen. Dieser falsche Stolz würde sie irgendwann noch einmal Kopf und Kragen kosten.

Die beiden Schulsprecher gingen stillschweigend nebeneinanderher, bis sie wieder in die Straße einbogen, in der Lily zu Hause war.

„Ich dachte echt, dass dein Vater mich umbringt.“, lachte James wie aus dem Nichts auf und schüttelte den Kopf. „Er hätte mich fast weich bekommen. Der ist noch schlimmer als McGonagall.“

Lily sah zu James hinauf und kicherte. „Ja, ich habe dich noch nie so nervös gesehen.“

James rieb sich lachend den Nacken. „Er ist schon etwas angsteinflößend.“

Das Mädchen nickte. „Ja, aber eigentlich ist er ganz nett. Er braucht immer ein bisschen ... er muss doch sein Mädchen vor den großen bösen Männern dieser Welt beschützen.“

Lachend betraten die beiden Magier das Grundstück der Muggelfamilie.

# Heiß, heißer, James Potter!

@**fffan**: Danke für dein Review <3 Viel Spaß beim Lesen. Ich hoffe das neue Chapter gefällt dir ebenfalls :)

@ **Filius Ravenclaw**: oO Wie kann man nur mit Lily&James Fanfiktions aufhören? Oo Das kann ich mir gar nicht vorstellen - ich **liebe** die beiden \*\_\* Aber deswegen freut es mich um so mehr, dass dich meine FF anscheinend zum Lesen animiert hat und das sie dir sogar gefällt \*\_\* Viel Spaß beim neuen Kapitel <3

Okay, ich merke schon, ich werde mich nicht daran "halten" können, dass ich nur einmal die Woche ein Kapitel hochladen will. Meine Neugier darüber, was ihr davon haltet, ist einfach zu groß xD

Hier kommt also dann das nächste Kapitel - ich wünsche euch viel Spaß dabei und vielleicht lasst ihr ja mal wieder ein Review da. Würde mich sehr freuen <3

Liebe Grüße,  
Animagus

## 4. Heiß, heißer, James Potter!

Ganz langsam öffnete Lily ihre Augen. Sie fühlte sich wie gerädert und brauchte ein wenig, um sich zu sortieren. Sie sah gegen die Decke. Sie war zu Hause bei ihren Eltern, in ihrem alten Schlafzimmer. James schlief nebenan und tat so, als ob er ihr fester Freund wäre. Sie waren gestern gegen Mittag bei ihren Eltern angekommen und hatten somit den ersten Tag erfolgreich hinter sich gebracht, ohne bei ihren Eltern Verdacht zu schöpfen. Merlin sei Dank! Die Hexe wollte sich nicht ausmalen was passieren würde, wenn ihre Eltern herausfanden, dass das alles nur ein Spiel war. Und das nur, weil Lily so blöd gewesen war und sich von ihrer Wut über Petunias neuen Freund hat mitreißen lassen. Aber das war nun mal nicht mehr zu ändern und ihre Mutter hatte James gestern schon um den Finger wickeln können.

Die Hexe drehte sich auf die Seite und sah mit trüben Augen auf das Ziffernblatt ihres Weckers. Wie von der Tarantel gestochen, sprang sie aus dem Bett und griff nach ihrem Morgenmantel. Verdammt, es war wirklich schon halb elf! Hatte sie tatsächlich so lange geschlafen? Bevor Lily die Treppe hinuntereilte, warf sie einen Blick in James Zimmer und - nichts. Das Zimmer sah aus wie immer - als ob seit Wochen niemanden mehr darin geschlafen hätte. Lily rutschte das Herz in die Hose. Ihr gingen die schlimmsten Szenarien durch den Kopf. All die Möglichkeiten was bereits passiert war. Was ihr Vater alles mit James angestellt hatte. Eilig stolperte Lily die Treppe hinunter in die Küche und fragte vollkommen atemlos ihre Mutter: „Wo ist James?“

Diese stand gerade vor einer Arbeitsplatte und schnitt das Gemüse für das Mittagessen zu. Mit einem amüsierten Lächeln begrüßte Emily Evans ihre atemlose und zerzauste Tochter: „Guten Morgen meine Liebe.“

„Morgen.“, erwiderte die Rothaarige hastig und sah ihre Mutter weiterhin auffordernd an. „Lebt er noch?“ Emily lachte laut auf. „Ja, **dein** James lebt noch.“

Lily atmete erleichtert auf, wollte im gleichen Atemzug jedoch widersprechen, dass James nicht ihr James war, doch sprach ihre Mutter gleich weiter. „Er hilft deinem Vater draußen ... irgendwo.“ Ihre Augen flogen suchend durch das Küchenfenster in den Garten, ehe sie sich an Lily wandte und sie aufforderte: „Setz dich erst einmal und esse etwas. Bis zum Mittag ist es noch ein wenig.“

Lily tat wie ihr geheißsen und während Mrs. Evans ihrer Tochter das Essen reichte, kicherte sie leise: „Na, war wohl spät gestern was?“ Lily wurde puterrot. Ihre Augen waren voller Entsetzen geweitet und ihre

Kinnlade fiel hinter. „MUM!“ fuhr die Hexe ihre Mutter an und hasste sich dafür, dass sie immer so schnell erröte. Dass würde ihre Mutter nur in ihrer Annahme bestätigen. Und tatsächlich. Emily zwinkerte ihrer Tochter verschwörerisch zu und machte sich weiter ans Gemüseschneiden.

„Seit wann ist er denn wach?“, fragte Lily neugierig und biss in ihr Marmeladentoast.

Die Frau überlegte kurz, ehe sie mit den Schultern zuckte: „Ich weiß nicht genau. Er war schon wach, als wir aufgestanden sind. Ich glaube er war laufen ... zumindest sah er so aus. Er hat sogar den Frühstückstisch gedeckt. Auch wenn ich ehrlich gesagt glaube, dass er dafür seinen Zauberstab zur Hilfe genommen hat, aber das ist ja auch egal - es war eine sehr nette Geste.“

Lily blinzelte ihre Mutter perplex an. Sprach sie hier von James Potter oder von seinem Double? James war doch nie im Leben ein Frühaufsteher?! Niemals! Was sie ihm lassen musste war, dass es ein kluger Schachzug von ihm gewesen war, den Tisch heute Morgen zu decken. Er schien wirklich zu wissen, wie man Frauen um den Finger wickelte - ihre Mutter schien ja ganz verschossen in den Gryffindor. „Das ist ja nett.“, nuschelte Lily und ließ ihren Blick durch den Garten schweifen, als sie sah, wie ihr Vater und James in der Nähe des Holzschuppen standen und wie er dem Zauberer erklärte, wie er die Axt zu schwingen hatte, um das Holz kleinzuschlagen.

Das rothaarige Mädchen stöhnte genervt aus. „Dad spannt James doch nicht tatsächlich zum Holz machen ein?!“ Es war eine rhetorische Frage, denn die Antwort stand nur wenige Meter klar vor ihr.

„So wie es aussieht.“, nuschelte Mrs. Evans leise und konnte sehen wie Lilys Hals immer dicker wurde.

„Ihm scheint es aber Spaß zu machen.“, merkte sie sofort an und sah amüsiert zu dem dunkelhaarigen Jungen hinüber, der gerade auf Muggelart einen Holzsplit entzweite und das äußerst erfolgreich.

„Trotzdem.“, brummte Lily und nahm sich vor sich nachher mit ihrem Vater darüber zu unterhalten.

„Jetzt lass die beiden doch.“, tadelte die rötliche Frau ihre Tochter und schob den Braten in den Ofen.

„Sag mal Lily-Schatz, seit wann genau bist du jetzt eigentlich mit James zusammen?“

Lily verschluckte sich an ihrem letzten Bissen Toast. „Was?“

„Seit wann seid ihr beide ein Paar? Ich mein, klar, ihr seid seit einem Jahr gute Freunde, aber dafür hat er auch lange kämpfen müssen und jetzt seid ihr zusammen. Nicht das ich das nicht toll finden würde. Ganz im Gegenteil, ich freu mich und ich wusste schon immer, dass du ihn nicht einmal halb so schlecht fandst, wie du immer behauptet hast. Aber im Brief hast du immer drum herum geredet und ja ... seit wann seid ihr zwei zusammen?“

Die Schülerin spürte wie die Hitze in ihr aufstieg. Ihr Herz pulsierte und erst jetzt merkte sie, wie dumm sie gewesen war. So dumm! Sie hatte alles mit James besprochen, wirklich alles - nur nicht seit wann und wie sie zusammen gekommen waren. Am liebsten wäre Lily disappariert, doch würde sie damit vermutlich nur noch alles schlimmer machen. Sie musste sich jetzt etwas ausdenken und hoffen, dass James weder von ihrem Vater, noch von ihrer Mutter gefragt wurde, wie lange sie bereits zusammen waren. Die Hexe spürte den wartenden Blick ihrer Mutter.

„Ähm ... seit einen Monat?!“, antwortete Lily zögerlich und hoffte, dass ihre Mutter sie nun in Ruhe lassen würde. Die Hexe erhob sich vom Tisch und stellte ihr Geschirr in die Spüle, ehe sie sich auf den Weg ins Zimmer machen wollte, doch wurde sie von einem Räuspern ihrer Mutter zurückgehalten. „Also wenn du magst, kannst du mir beim Schälen helfen.“ Emily deutete auf den kleinen Berg Kartoffeln der vor ihr lag und der Ton ihrer Stimme ließ Lily keine andere Wahl als auch zum Messer zu greifen. Die beiden rothaarigen Frauen des Hauses standen stumm nebeneinander, ehe Mrs. Evans es nicht mehr aushalten konnte und es aus ihr herausplatzte: „Und wie genau seid ihr zwei zusammen gekommen?“

Abermals zuckte Lily zusammen und wünschte sich nun mehr denn je, ihrer Mutter nicht einfach die Wahrheit gesagt zu haben. Sie öffnete den Mund, schloss ihn aber wieder. Super, jetzt musste sie sich eine Geschichte ausdenken, wie sie mit James zusammen gekommen war, angeblich. Und das schnell, bevor ihre Mutter skeptisch wurde.

Mit laut pochendem Herzen und einem nervösen Magen begann Lily zu erzählen.

„So genau kann ich dir gar nicht sagen, wann ich gemerkt habe, dass da mehr ist. Ich glaube es war nach einem Quidditchspiel. Wir haben gegen Slytherin verloren. Und alle waren total geknickt. James natürlich auch, aber er hat seiner Mannschaft keinen Vorwurf gemacht. Er hat ihnen gesagt, wie toll sie gespielt hatten und das sie das nächste Spiel gegen Huffelpuff gewinnen würden. Wir alle waren enttäuscht, dass wir das Spiel nicht gewonnen haben und wir alle haben ihm zugehört. Für James ist Quidditch mehr als nur ein Spiel, das weiß jeder. Wir alle wissen, wie ungern er ein Spiel verliert, doch anstatt seinen Mitspielern eine Predigt zu halten, so wie es viele andere wohl getan hätten, baute er sie auf. Er stellte den Ausgang des Spiels nicht über seine Mannschaft. Seine Augen haben geleuchtet, voller Angriffslust auf das nächste Spiel. Und auch wenn wir verloren hatten, wir haben unsere Spieler gefeiert als hätten sie den Quidditchpokal gewonnen.“

Lily warf die Kartoffel in den Wassertopf und griff nach der nächsten. Sie überlegte wie sie ihre Geschichte weiterspinnen sollte. Ihre Mutter sah sie gespannt und erwartungsvoll an. Sie hing an ihren Lippen, Lily konnte es aus dem Augenwinkel sehen.

„Na ja und beim Feiern haben James und ich ein bisschen getanzt und uns unterhalten. Ich habe ihm gesagt wie Leid es mir tut, dass wir nicht gewonnen haben und er hat mich angesehen ... mit seinen leuchtenden, warmen, braunen Augen und sagte, dass es wichtigeres im Leben geben würde als ein Quidditchspiel zu gewinnen und ich glaube da wusste ich es. Ich hatte richtiges Herzrasen und dann ... habe ihn einfach geküsst.“

Mit rosaroten Wangen sah Lily zu ihrer Mutter die bei ihrer Geschichte förmlich dahin geschmolzen war. Die Frau quiekte erfreut und seufzte leise aus. „Oh Gott, das ist wirklich süß. Endlich hast du mal deinen Kopf abgeschaltet Liebes.“

Lily rieb sich den Hinterkopf. „Ja ... Merlin sei Dank.“

Mrs. Evans wandte sich wieder ihrer Knolle zu, während Lily mit roten Wangen wieder aus dem Fenster zu James sah. Dieser schlug gerade das nächste Holzstück klein und legte es auf den Holzstapel neben sich. Der Schulsprecher schien wirklich Spaß an der Sache zu haben, sie konnte das Funkeln in seinen Augen sehen. Lily huschte ein kleines Lächeln über ihre Lippen, während James mit konzentrierter Miene abermals mit der Axt ausholte und das Holz perfekt entzweite.

„James scheint wirklich seinen Spaß zu haben.“, merkte Emily an als sie dem Blick ihrer Tochter gefolgt war. „Er macht bei deinem Vater auf jeden Fall Punkte. Vor allem, weil er es auf unsere Weise tut. Du weißt schon, auf Muggelart.“ Emily zwinkerte und Mutter und Tochter lachten auf. „Ja, ich weiß.“

„Beeindruckend wie selbstbewusst er mit siebzehn Jahren schon ist. Auch wenn dein Vater ihn etwas einschüchternd, aber trotzdem ... nicht jeder weiß mit Siebzehn was er vom Leben will ... oder wen.“

Lily spürte den vielsagenden Blick ihrer Mutter aus dem Augenwinkel, doch tat sie so, als hätte sie die Worte ihrer Mutter nicht gehört. Doch wurde sie durch ihre erröteten Wangen verraten, was ihre Mutter abermals zum Lachen brachte.

„Das muss dir nicht unangenehm sein Liebes.“

„Ist es mir auch nicht ... was hat er denn gesagt?“ Oh Gott, was hatte James nur getan?!

„Nichts ... aber selbst ein Blinder mit nem Krückstock sieht, dass dieser Junge bis über beide Ohren in dich verliebt ist. So wie er dich immer ansieht.“

Dem Mädchen fiel vor Schreck beinahe die Kartoffel aus der Hand, als sie die Worte ihrer Mutter hörte. Ihr Herz sprang für wenige Sekunden wild auf und ab, ehe Lily versuchte sich so zu geben, als wäre das nichts Neues - immerhin waren sie beide ein verliebtes Pärchen! Ein verliebtes Pärchen. James schien seine Arbeit verdammt gut zu machen. Sie sollte sich mal lieber eine Scheibe davon abschneiden, denn im Vergleich zu James schien sie wie ein gefühlskalter Stein zu wirken. Lily öffnete ihren Mund, um ihrer Mutter etwas zu entgegnen, doch winkte diese mit leuchtenden Augen ab.

„Ich weiß wie das ist, wenn man frisch verliebt ist Kleines. Das muss dir nicht peinlich sein. Ich weiß wie das ist, wenn das Kribbeln dich packt, wenn sich eure Blicke treffen. Wie die Hitze durch deinen ganzen Körper rauscht, wenn er nur deine Hand berührt. Dein Herz weiß gar nicht mehr wohin mit all der Kraft, wenn er dich mit diesem Blick ansieht, der der sagt, dass du alles bist, was er je vom Leben gewollt hatte.“

Emily Evans sah kurz gegen die Decke und schüttelte schmunzelnd den Kopf. „Gott, ich vermisse das Gefühl, diesen Herzschmerz, wenn man den anderen vermisst. Es bringt einen fast um, wenn man nicht Tag und Nacht bei ihm sein kann. Alles an ihm ist perfekt. Seine Augen, sein Lächeln, seine Art zu Reden und wie er dich in seinen Armen hält, als würde dir nichts mehr passieren. Du vergisst die Welt um dich herum, du bist vollkommen schwerelos und so ... glücklich, wenn er dich küsst. Ich weiß noch wie es ist, wenn man den ganzen Tag und die ganze Nacht an nichts anderes denken kann als an ihn und ihn immer und immer wieder küssen will.“

Lily sah wie ihre Mutter sich in ihren Gedanken verlor und ließ sich ihre Worte durch den Kopf rauschen.

„Es ist ein schönes Gefühl Lily, genieße es. Denn irgendwann wird es vergehen. Aber fange nicht an, an euch zu zweifeln, wenn ihr euch streitet. Gehe Kompromisse ein. Auch oder gerade dann, wenn sie nicht zu deinen Gunsten sind. Kämpfe für das was du hast und für das, was du willst Lily. Irgendwann sind das Kribbeln im Bauch und der rasende Herzschlag verschwunden, doch das ist okay, denn dann fängt das wahre Leben an. Denn dann zeigt sich, ob eure Liebe wirklich ist. Verliebt sein kann jeder, doch wahre Liebe ist, den Alltag gemeinsam zu bestreiten und sich nicht zu verlieren. Es heißt nicht umsonst so wie in guten und in schlechten Zeiten. In Gesundheit und Krankheit. In Reichtum und Armut. Lasse zu das er deine Schwäche kennen lernt, zeige ihm deine Fehler ... egal was dir auch noch passieren wird Lily, egal was du auch noch tun wirst, höre immer darauf, was dein Herz dir sagt. Es wird schon wissen, was gut für dich ist.“

Die Hexe schluckte als die Worte ihrer Mutter in einem sanften Lächeln endeten. So etwas hatte sie nicht erwartet und es rührte sie in gewisser Weise zu Tränen. Die Worte hallten in Lily wieder, als sie nickte. „Danke.“

Der Blick der Hexe legte sich auf den magischen Jungen, der einen Holzsplitter nach dem nächsten klein schlug. James hatte seinen Pullover bis zu den Ellenbogen hochgekrempelt. Ein Lächeln legte sich auf Lilys Lippen als ihre smaragdgrünen Augen über sein zerzaustes Haar flackerten. Es stand in sämtliche Himmelsrichtungen ab. Hier und da konnte die Hexe kleine Holzsplitter erkennen. Dann wanderte ihr Blick zu seinen konzentrierten Augen, seinem Mund - sein ganzes Gesicht war voller Dreck, welcher sich mit den Schweißperlen vermischte. Lily musterte James` Oberkörper, bevor ihre Augen zu seinen Armen wanderten die ebenfalls vollkommen verschwitzt waren und unter deren Haut sich die Adern abzeichneten, so oft und angestrengt wie er die Axt bereits hoch und runter geschwankt hatte.

Lily spürte wie warm ihr plötzlich wurde. Nein, falsch, ihr wurde kochend heiß. Sie biss sich nachdenklich auf die Unterlippe und bemerkte wie der Drang in ihr aufstieg sich den Kragen des Jungen zu packen und ihn zu küssen. In ihrem Kopf spielten sich Szenarien ab, eine schmutziger als die andere und erst die kichernden Worte ihrer Mutter ließen Lily zusammen zucken und zurück ins Hier und Jetzt holen: „Wenn du so weiter schälst ist gleich von der Kartoffel nichts mehr übrig!“

Erst jetzt bemerkte sie, dass sie ihren Mitschüler förmlich an geschmachtet hatte und das ihre Mutter sie dabei beobachtet hatte, machte es für Lily nur noch peinlicher. „Ähm, ja, nein ... ich mein, ich wollte nur -“ „Keine Sorge, ich sage es ihm schon nicht.“, zwinkerte Emily ihrer Tochter zu, welche sich immer weiter in ihren Erklärungen verstrickte. Lilys Wangen waren feuerrot. Sie schüttelte ihren Kopf: „Nein, also Mama, ich -“ Doch weiter sollte die Hexe nicht kommen, denn in diesem Moment betraten Henry Evans und James die Küche und ließen sie somit peinlich berührt verstummen.

Mister Evans rümpfte seine Nase und rieb sich den Magen, als er sagte: „Mmmh, das riecht jetzt schon köstlich.“ Er ließ sich auf einen Küchenstuhl fallen, während James auf Lily zutrat und ihr kurz über die

Schulter sah. Die Hexe spürte wie ihr Herz wieder zu rasen begann. Sie konnte seinen Atem auf ihrer Haut spüren und - konnte sie seinen Herzschlag hören? Oder war das der ihre der so laut auf und abschlug. James' Nähe machte das Mädchen nur noch nervöser, nicht zuletzt, weil sie gerade einige nicht jugendfreie Gedanken gehabt hatte, was sie beide betraf. Verdammt, warum musste er auch plötzlich so gut aussehen, als er das Holz klein geschlagen hatte?! Oder lag es einfach generell daran, dass Männer die körperliche Arbeit verrichteten, heißer waren?!

Egal was es war, Lily war nicht mehr Herr ihrer Sinne. Und als James ihr einen Kuss auf die Wange drückte und leise zumurmelte, dass er eben unter die Dusche springen und ihr gleich helfen würde, hätte Lily am liebsten alles fallen gelassen und gesagt, dass sie ihn begleiten würde. Gott, was zum Teufel war nur los mit ihr? Waren das die Worte ihrer Mutter gewesen, die sie plötzlich so verrückt nach dem großen, dunkelhaarigen Jungen machten?! Dort wo James ihr den Kuss aufgedrückt hatte, brannte ihre Haut nur noch mehr und sie konnte sich nicht zurückhalten und dem Gryffindor nachgucken, als er die Küche verließ, um ins Badezimmer zu huschen.

Mister Evans grinste von einem Ohr zum anderen als er das Gesicht seiner Tochter sah und tauschte einen vielsagenden Blick mit seiner Frau aus, ehe er sich leise räusperte und sagte: „Also, ich mag den Jungen!“ Diese fünf Worte ließen Lily innerlich aufschreien - super, ihren Vater hatte James also nun auch schon um den Finger gewickelt.

Immer wieder sah Lily, so unauffällig wie möglich, von ihrem Zaubertrankbuch auf, hinüber zu James, welcher mit konzentrierter Miene und zusammengezogenen Augenbrauen, über seinem Verwandlungsbuch brütete und die Lippen stumm bewegte. Ein Schmunzeln breitete sich auf Lilys Lippen auf, als sie James beim Lernen beobachtete. Sie beide hatten in wenigen Monaten Abschlussprüfung und hatten beschlossen in der Zeit in der sie hier waren, ein wenig gemeinsam zu lernen. Nun saßen sie seit zwei Stunden in Lilys Schlafzimmer und brüteten über den komplexen Texten und den komplizierten Fragestellungen. Es war nicht das erste Mal, dass die beiden Schulsprecher zusammen lernten, doch erst jetzt fiel der Hexe auf, dass James oftmals stumm vor sich hin las. Gedankenverloren flog ihr Blick abermals von den dunklen Haaren, die verdammt weich aussahen, hinüber zu den sich schnell bewegenden Lippen. Ihre grünen Augen blieben schließlich an James Hände, die er in seinen Haaren vergraben hatte, hängen. Wie oft hatte sie diese Hände schon angefasst und doch kam es dem Mädchen so vor, als hätte sie sie noch nie berührt. James hatte große und weiche Hände, obwohl er mehrmals die Woche auf einem Besen ritt und seiner Haut Wind und Wetter aussetzte.

Lily biss sich auf die Unterlippe als James sich die Haare zerzauste und sich genervt die Stirn rieb. Ihre Augen flackerten zu seinen Lippen, wo sie so lange kleben blieben, bis jemand ihren Namen sagte und sie zusammen zucken ließ.

„Lily?! Lily, alles okay?“

Haselnussbraun traf auf smaragdgrün und die Hexe wäre am liebsten im Boden versunken, denn das sie James wieder an geschmachtet hatte, war nicht zu übersehen gewesen. Sie konnte nur hoffen, dass er nichts mitbekommen hatte.

„Ja klar, alles okay.“, nuschelte Lily hastig und wandte sich wieder ihrem 'spannenden' Schulbuch zu. Ihr Herz klopfte mit voller Wucht gegen ihren Brustkorb und während sie die nächsten Zeilen las, hoffte sie inständig, dass James nichts gemerkt hatte.

Dieser konnte sich das Grinsen gerade noch verkneifen, zumindest so lange Lily ihn angesehen hatte. Denn kaum das sie in ihrem Buch weiter las, prangte das Grinsen schon auf seinem Gesicht. Hatte Evans ihn gerade etwa angestarrt? Er war sich nicht ganz sicher gewesen, aber so rot wie sie jetzt war und wie sehr sie doch versuchte ihn nicht anzugucken, verstärkten seinen Verdacht nur noch. James schüttelte kaum merklich den Kopf, ehe auch er sich seinem Buch zu wandte. Allerdings nur um kurz darauf wieder aufzublicken und abermals in ihre großen, grünen Augen zu schauen. Die beiden Schüler lächelten einander an, ehe sie beide ohne ein Wort an den anderen zu richten, weiter lasen.

In dieser Nacht schlief Lily unruhiger denn je, denn alles woran sie denken konnte war, dass ein durchaus attraktiver Junge im Zimmer neben ihr schlief und sie nicht darum herum kommen konnte, sich einzugestehen, dass James in Wirklichkeit heißer war, als sie es sich bis jetzt immer eingestanden hatte.

# Vater und Tochter

@**Laila Malfoy**: Hey :) Danke für dein Kommentar und es freut mich umso mehr, dass dir meine Geschichte gefällt, da James & Lily „nicht so dein Ding sind“ :) Was ich selber nicht so wirklich verstehen kann, denn sie sind einfach toll, aber egal :D Ich hoffe, dass du weiter liest :) Bis bald :-\*

@**Nane\_93**: Ja, ich mag das Kapitel auch sehr ... wobei mein persönliches Lieblingskapitel erst noch kommt :D Hehe :P Danke für deine kurze Rückmeldung - was für mich immer wichtig ist ^^“ Und viel Spaß beim Lesen des nächsten Kapitels. Ich hoffe, dass es dir dennoch gefallen wird <3

@**Mrs.Black**: Ohhh, wieder ein „altes Gesicht“ \*freu :) Klasse ... vielen lieben Dank, dass du reingeguckt und mir ein Kommentar hiergelassen hast :) Ich hoffe ich kann dich weiter mit meinen Kapiteln überzeugen => Viel Spaß beim neuen Chapter und hoffentlich bis bald <3

Guten Abend ihr Lieben <3

Danke für eure Kommentare :) Ich freue mich immer wieder, wenn ich eine kurze Rückmeldung bekomme - aber auch wenn ich sehe, wie viele diese Geschichte inzwischen favorisiert haben \*\_\*

Dieses Kapitel ist zwar nicht sehr ereignisreich, aber ich mag es sehr - zumal hier „Vater und Tochter“ mal im Mittelpunkt stehen :)

Ich hoffe es gefällt euch auch und ihr lasst ein kurzes Feedback da.

Vielleicht gefällt es euch auch gar nicht und ihr habt was zu meckern/verbessern - dann immer nur her damit :)

Liebe Grüße & viel Spaß beim Lesen,  
Animagus

ps: Weil das Kapitel recht „kurz“ ist, wird das nächste schneller folgen <3

## 5. Vater und Tochter

„LILY! Jetzt komm endlich! Wir **müssen** los!“, brüllte Mister Evans mit genervter Stimme und genervter Miene die Treppe hinauf und bekam, wie auch nicht anders erwartet, eine patzige Antwort von seiner Tochter, die bereits seit 5 Minuten fertig sein wollte. „Ich komme gleich!“

„Ja klar, dass hat sie vor fünf Minuten auch schon gesagt.“, stöhnte Henry laut und sah kopfschüttelnd zu James, der ebenfalls im Flur auf das Mädchen wartete. „Ich sag es dir James, wenn sie jetzt schon so lange braucht, dann wird sie später viermal so lange brauchen. Das wird nämlich nicht besser.“ Das Zwinkern des Mannes verriet James, dass Henry diese Bemerkung nicht ganz so ernst meinte, was ihn dazu veranlasste, das Zwinkern mit einem Grinsen zu erwidern, ehe Mrs. Evans ihrem Mann eine auf den Hinterkopf verpasste.

„Erzähl doch nicht so einen Blödsinn, Henry!“, fuhr Emily ihren Mann an und schüttelte zeitgleich lächelnd ihren Kopf. „Wir wollen eben nur gut für euch aussehen. Und wenn man frisch verliebt ist, ganz besonders.“ Dieses Mal war es Mrs. Evans die zwinkerte und James damit ein leicht rotes Gesicht verpasste. *Wenn es doch nur so wäre*, dachte James sich stumm und rieb sich den Nacken, als er Emily das erst beste antwortete, was ihm in den Sinn kam: „Sie sieht immer gut aus. Aber sie glaubt mir ja nie, wenn ich ihr das sage.“ Die rothaarige Frau kicherte leise, während Henry hinter ihr mit den Augen rollte. Doch hatte James das nicht gesagt, weil er ihren Freund spielte, sondern weil es wirklich so war. Gut, er hatte es ihr noch nie so gesagt, aber gedacht hatte er es schon hunderte Male. Auch jetzt wo sie beide Freunde waren erwischte James



sich immer wieder wie er von ihrer Schönheit fangen ließ. Egal ob sie lachend am Haustisch der Gryffindors saß oder konzentriert an einer Hausaufgabe in der Bibliothek brütete. Viel zu oft versank James in seinen Gedanken.

„Ja, in dieser Sache ist Lily einfach zu Bescheiden.“, stimmte Emily ihrem Schwiegersohn in Spe zu und sah auf die große Uhr im Flur. „Lily! Wir fahren jetzt los!“, schrie nun die rothaarige Frau hinauf ins obere Stockwerk und ihre Stimme ließ keine weiteren Verzögerungen zu. „Sonst bekommt dein Vater im Verkehr noch die Krätze!“

„Jetzt mal nicht so abschätzig meine Liebe.“, tadelte Mister Evans seine Frau, wandte sich kurz an James, dass er noch zwei Minuten hier auf Lily warten sollte, wenn sie dann immer noch nicht aus dem Bad heraus war, sollte er zu ihnen ins Auto kommen und sie fuhren wirklich ohne die Schulsprecherin nach London, ehe er mit seiner Frau ins Auto stieg: „Der Verkehr in London ist grauenvoll. Aber wenn du willst, kannst du auch gerne fahren, Liebling!“

Lily rollte mit ihren Augen als sie die Stimme ihrer Mutter im Flur hörte. Sie war doch gleich fertig! Die Hexe betrachtete ihr Spiegelbild. Lagen ihre Haare? War sie zu stark geschminkt? Oder zu wenig? Konnte sie den Pullover anlassen oder sollte sie lieber den braunen anziehen? Lily musterte sich von sämtlichen Seiten und biss sich unsicher auf ihre Unterlippe als sie ihre Rückseite im Spiegel sah. Konnte sie die Hose wirklich tragen?! Die Rothaarige schüttelte den Kopf. Warum machte sie sich überhaupt so viele Gedanken über ihr Aussehen? Sie fuhren nur nach London zum Einkaufen und nicht, weil sie einen Schönheitswettbewerb gewinnen wollte! Und nein, James war ebenso wenig der Grund dafür! Sie beide hatten in dem letzten Jahr schon einige Stunden miteinander verbracht und da war es ihr auch egal gewesen, wie sie aussah. Es war ja nicht so, als würde sie ihn mit ihrem Aussehen beeindrucken wollen!

Die Hexe hatte ihre Hand schon am Türgriff, als sie inne hielt, sich noch einmal umdrehte und etwas Lippenstift auf ihren Mund zog, ehe sie mit einem Grinsen auf dem Gesicht die Treppe hinunterlief.

In London angekommen, natürlich nicht ohne das Lily sich die Vorwürfe ihres Vaters anhören musste, dass sie, wenn die Hexe nicht so lange gebraucht hätte, schon vor knapp einer Stunde hätten hier sein können. Lily ließ die Worte ihres Vaters unbeeindruckt an sich abprallen. In der Einkaufsstraße teilten sich die Vier auf. „Henry, du und Lily sucht nach einem Kleid und ich helfe James bei der Auswahl seines Anzuges.“ Sie sah auf ihre Armbanduhr. „In zwei Stunden treffen wir uns dann im Café 'Hopkins'.“, teilte Emily Evans die Zweiergruppen ein und gab ihrem Mann einen Kuss. James und Lily sahen einander unsicher an ... sollten sie sich jetzt etwa auch küssen? Sie spürten die wartenden Blicke des Ehepaares und sie beide wussten, dass sie sich schnell für etwas entscheiden mussten. Zögerlich trat James einen Schritt auf Lily zu, küsste ihre Wange und wünschte seinem Schatz viel Spaß, ehe er mit Emily in der Menge verschwand. Lily sah dem Schüler mit hüpfenden Herzen und einer heißen Wange nach. Sein Aftershave lag immer noch in der Luft und erst als ihr Vater sich räusperte, wandte Lily ihren Blick zur anderen Seite. „Können wir?“ Lily nickte und machte sich mit ihrem Vater und einem verstohlenem Grinsen auf ins Kaufhaus.

Während Lily in der Umkleide das dritte Kleid anprobierte, saß ihr Vater auf dem Sofa und räusperte sich leise. „Du und James ja?“ Das Herz blieb der Hexe für einen kurzen Moment stehen. Sie konnte das Grinsen ihres Vaters in seiner Stimme deutlich hören. „Ähm, ja.“, gab Lily kurz angebunden zurück und zupfte das Kleid ein wenig zurecht. „Wundert mich ehrlich gesagt nicht. Er ist wirklich ein anständiger Junge. Weiß was sich gehört.“, lobte Henry den Gryffindor und die Hexe rollte mit den Augen, bevor sie aus der Umkleide heraus trat, um das Kleid zu präsentieren. Mister Evans musterte seine Tochter skeptisch, schüttelte dann jedoch den Kopf. „Nein, dass passt nicht. Zieh noch einmal das blaue Kleid an.“

Lily tat wie ihr geheißen und kaum das sie in der Umkleide verschwunden war, fuhr ihr Vater fort. „Wie kommt James denn zu dem Vergnügen, dass du deinen sturen Kopf mal beiseite gepackt und ihm eine Chance gegeben hast?“ Lily stöhnte leise auf und sah gegen die Decke. Seit wann war ihr Vater denn so neugierig?! Die Hexe hing das Kleid beiseite und zog das andere Kleid ein zweites Mal an. „Hat Mum es dir etwa noch nichts erzählt?“, fragte Lily argwöhnisch, denn sie konnte sich nicht vorstellen, dass ihre Mutter ihrem Mann

rein gar nichts über die Beziehung von ihrer Tochter und James erzählt hatte. Henry lachte kurz auf. „Natürlich hat sie das. Aber ehrlich gesagt wirkt er verliebter in dich als du in ihn.“

Diese Worte ließen Lily das Blut in den Adern gefrieren. Sie hielt in ihrer Bewegung inne, hörte auf zu atmen und sah in ihr schockiertes Spiegelbild. Schauspielerte sie etwa so schlecht?! Lily schluckte und räusperte sich. „Wie kommst du denn darauf?“ Als Lily aus der Umkleide ging, zuckte Henry mit seinen Schultern. „Ich weiß es nicht. Es wirkt einfach so.“ Dann sah er sich das Kleid an, deutete Lily, dass sie sich einmal drehen sollte und schüttelte erneut den Kopf. „Das ist es auch noch nicht.“ Der Mann setzte sich auf und rieb sich das Kinn. Dann hob er einen Finger, grinste und verschwand kurz, ehe er mit einem neuen Kleid wieder zu Lily kam und es ihr in die Umkleide reichte. „Hier, probier' das mal an.“

„Dad, das kann ich nicht anziehen.“

„Warum nicht? Ist es zu klein?“

Lily schüttelte den Kopf, da ihr Vater sie jedoch nicht sehen konnte, fügte sie „Nein, dass ist es nicht.“ hinzu.

„Und was ist es dann?“

„Dad, dass Kleid soll 250 Pfund kosten!“

„Ja und?“

„Das ist **viel** zu teuer!“

„Ach quatsch, zieh das Kleid an. Mach dir über das Geld keine Gedanken. Du musst deinem *Freund* doch gefallen.“

„Wobei er dich vermutlich auch in einem Kartoffelsack umwerfend finden würde.“, gluckste Mister Evans und wartete gespannt auf seine Tochter, welcher er mit dem Reißverschluss des Kleides helfen musste, ehe sie hinaus ging und sich vor den Spiegel und dem kritischen Blick ihres Vaters stellte. Dieser strahlte von einem Ohr zum anderen. „Das-ist-perfekt.“

Lily musterte ihr Spiegelbild. Das Kleid war wirklich wunderschön. Sie drehte sich einmal im Kreis und sah wie der Saum des Kleides elegant in der Luft schwebte. Ihr Herz hüpfte auf und ab. Das Kleid war **wirklich** perfekt. Das Grinsen ihres Vaters steckte an, doch schüttelte die Hexe ihren Kopf. „Das kann ich nicht nehmen. Das ist -“

„- das perfekte Kleid in dem du James umhauen wirst!“, unterbrach Mister Evans und überraschte seine Tochter vor allem mit seiner offenen Sympathie für James. Sie kannte ihren Vater als strengen, konservativen Mann, der seine Töchter am liebsten mit keinem anderen Mann teilen wollte.

„Was ist bloß los mit dir?“, lachte Lily verwirrt.

Henry zuckte mit den Schultern. „Ich weiß, ich bin sonst eher der strenge und konservative Vater. Aber ich erkenne einen anständigen Jungen und James gehört auf jeden Fall dazu. Er lässt sich seine Jugend nicht nehmen, ist aber durchaus erwachsener als er vermuten lässt. Lily Schatz, du weißt, ich würde dich und Petunia am liebsten immer an meiner Seite behalten, aber irgendwann ist es Zeit für mich los zu lassen. Und ich denke mit James hast du jemanden an deiner Seite, dem ich dich ohne jeden Zweifel anvertrauen kann. Außerdem hat der Junge eine Ausdauer die beeindruckend ist, wenn man überlegt, wie lange er um dich gekämpft hat. Halte dich nicht wegen mir zurück Schatz. Ich will dir jetzt auch nicht sagen, dass du ihm gleich um den Hals fallen sollst, aber du kannst ihm ruhig mal einen Kuss geben oder seine Hand nehmen, ohne Angst zu haben, dass ich gleich etwas tun werde. Wie gesagt, James ist ein feiner Kerl und er hat es sich verdient, dass du dich für ihn herausputzt und ihn so richtig vom, wie heißt das bei euch noch gleich ... ah ja, so richtig vom Hippogreifen haust! Also, dieses Kleid ist perfekt und wir kaufen es. **Keine** Widerrede!“

Lily schluckte schwer. Sie sah in die blauen Augen ihres Vaters der sie voller Wärme und Stolz anlächelte. Seine Worte gingen ihr unter die Haut. Sie berührten das Mädchen noch tiefer als die Worte ihrer Mutter und die ersten Tränen rollten an ihrer Wange hinunter, als sie die Arme um den Hals ihres Vaters warf und ihn fest an sich drückte. „Danke.“, murmelte sie leise und spürte wie sie ein wohligen und vertrautes Kribbeln durchströmte, als ihr Vater sie ebenfalls fest in den Arm nahm. „Ich liebe dich mein Schatz.“, hauchte Mister Evans seiner Tochter zu und gab ihr einen Kuss auf die Wange. Auch er kämpfte mit den Tränen. Lily lachte

leise und schob sich eine Haarsträhne hinters Ohr, bevor sie in der Umkleide verschwand, um das Kleid ausziehen.

„Also“, begann Emily Evans und wartete darauf, dass James mit seinem ersten Anzug aus der Umkleide kam, „du hast unsere Lily dann doch noch überzeugen können, dir eine Chance zu geben, ja?“ James blinzelte sein Spiegelbild perplex an. Er hätte wissen müssen, dass so etwas kommen würde. Und dann fiel es wie Schuppen von den Augen - er hatte mit Lily nicht abgesprochen, wie lange oder wie sie zusammen gekommen waren. Der Magen des Siebzehnjährigen verknotete sich. Das Problem war nicht eben schnell eine glaubhafte Lüge zu erfinden, das konnte James seit seinem dritten Schuljahr mit links. Das Problem war, dass er nicht wusste, was Lily ihrer Mutter oder ihrem Vater bereits alles über ihre 'Beziehung' erzählt hatte.

„Ja, so wie es aussieht, habe ich es geschafft.“, gab James zögerlich zurück und zog sich das Jackett über. Der Zauberer trat aus der Kabine hinaus und wurde sofort von Lilys Mutter dorthin zurück geschickt. „Oh nein, nein, nein, nein. Das passt überhaupt nicht.“ Während James aus dem Anzug schlüpfte, machte sich Emily auf der Suche nach einem neuen und reichte zwei weitere in James' Kabine.

„Und ist es so, wie du es dir vorgestellt hast?“

„Ich bin noch nicht so weit.“

Emily schüttelte ihren Kopf. „Nein, das meinte ich nicht James.“

„Oh, okay.“ ... „Was meinstest du dann?“ Noch bevor Emily ihm antwortete, wusste er, worüber sie sprechen wollte und das Herz rutschte ihm in die Hose. Gleichzeitig fragte er sich, wie man nur so verdammt neugierig sein konnte? Wobei er der Letzte sein durfte, der sich über diese Eigenschaft einer Person beschweren konnte.

„Ich meine die Beziehung mit Lily.“

James stöhnte innerlich auf und konnte nicht glauben, dass er richtig gelegen hatte. Was sollte er denn jetzt sagen? Es blieb ihm doch nichts anderes übrig als nur etwas positives zu sagen! Immerhin sprach er hier mit der Mutter seiner angeblichen Freundin. Verdammt, er würde dreizehn Kreuze machen, wenn diese Woche vorbei war.

„Es ist perfekt.“

„Wirklich James? Du kannst ruhig ehrlich sein, ich weiß, dass Lily ganz schön anstrengend sein kann.“, grinste Emily und fügte sofort hinzu, als James sich ihr zeigte: „Der ist zu klein. Aber sonst ganz gut. Den nehmen wir in einer Nummer größer.“ Der Zauberer verschwand wieder in der Kabine und zog den Anzug vorsichtig aus. Zwar unterschieden sich die Muggelanzüge nicht allzu sehr von den Festumhängen der Magier, aber dennoch waren sie in James Augen irgendwie komisch.

Mrs. Evans bezahlte, trotz starker Proteste von James Seite aus, den Anzug und setzte sich mit dem Zauberer in das Hopkins, um auf ihre Tochter und ihren Mann zu warten. Es war noch eine gute Stunde, sodass Emily die Zeit in Ruhe nutzen konnte, um James ein bisschen besser kennen zu lernen.

# Amber Fields

**@Laila Malfoy:** Ja, die Sache wird noch etwas kompliziert. Bis jetzt kriegen die beiden das zwar gut hin, aber es ist nur eine Frage der Zeit ... denke ich xD Mal gucken, was ihnen noch so passiert xD Danke auf jeden Fall für dein Kommentar. Ich freue mich über jede kurze Rückmeldung :)

**@Mrs.Black:** \*lol\* Jaa, James hat es nicht so leicht ... aber das hat er eigentlich in keiner FF xD Aber sonst wäre das ja auch langweilig :P Aber du hast Recht, wenn es dann auch noch um die unerreichte Liebe geht ist es noch härter ^^“ Ja, ich weiß, dass letzte Chapter war etwas kurz ... deswegen kommt jetzt auch schon der zweite Teil. Bei dem ich dir auch viel Spaß wünsche und hoffentlich bis bald <3

Wie ich schon gesagt habe, da das letzte Chapter „kurz“ war, kommt hier noch das zweite Teil des „Familienausfluges“ :) Ich hoffe er gefällt euch :) Ich muss jetzt fleißig am nächsten Kapitel schreiben - also, bis dann \*wink\* Vielleicht lasst ihr ein paar kurze Worte hier, dass würde mich wirklich freuen \*\_\*

Viel Spaß beim Lesen und auf bald,  
Animagus

## 4. Amber Fields

„Also James, Lily hat uns in den letzten Jahren so einiges über dich erzählt. Du hast sie immerhin ganz schön auf Trab gehalten.“, schmunzelte Emily dem Gryffindor zu, während sie ihren Kaffee umrührte.

„Ich glaube das beruht auf Gegenseitigkeit. Lil ist ziemlich ... temperamentvoll.“

„Um nicht anders zu sagen, zickig?!“, korrigierte Emily den Jungen, welcher lachend auf nickte.

„Das wollte ich nicht so direkt sagen, aber zickig trifft es auch.“

Emily winkte grinsend ab. „Glaub mir James, ich weiß was du meinst. Lily ist ein wirklich liebes und lebensfrohes Mädchen ... hat aber leider das Temperament ihres Vaters geerbt.“ Die Frau lachte kurz auf, was James stumm erwiderte.

„Ja, sie kann ganz schön temperamentvoll sein.“, grinste James und dachte an all ihre Wutausbrüche, ihre Freudentränen und ihr Honigkuchengrinsen zurück. Lily war eine Hexe mit vielen Facetten und doch blieb sie sich immer treu. Klar, sie hatte James an den Rand der Verzweiflung getrieben und auch jetzt wo sie Freunde waren, konnte er manchmal nichts anderes zu tun als den Kopf zu schütteln, doch das was er zu Lily im Arbeitsraum der Schulsprecher gesagt hatte, hatte er auch so gemeint. Er war froh sie in seinem Leben zu haben.

„Lily hat mir gestern erzählt wie sie nach dem Quidditchspiel endlich über ihren Schatten gesprungen ist.“, deutete Mrs. Evans schmunzelnd an, wohingegen James nichts damit anzufangen wusste. Was er sich allerdings nicht anmerken ließ. Vermutlich hatte Lily ihrer Mutter schon eine Geschichte aufgetischt, wie sie beide zusammen gekommen waren. Der Gryffindor tat sein bestes und lächelte, als würde er genau an diesen Moment zurückdenken.

„Ganz unter uns gesagt, es war nur eine Frage der Zeit bis sie es endlich zugeben würde.“

„Was zugeben?“, fragte James und sah überrascht auf.

Emily grinste, als sie antwortete: „Na, dass sie dich doch lieber mag, als sie es gezeigt hatte.“

James Mundwinkel zogen sich nach oben. Wie sehr wünschte James sich, dass Emily doch Recht mit ihren Worten gehabt hätte. Wie sehr wünschte James sich, dass Lily mehr in ihm sah als einen guten Freund. Natürlich wäre für ihn das Größte, wenn Lily ihm eine echte Chance geben würde, doch bevor er das Mädchen

ganz verlor, begnügte er sich mit dem Trostpreis - Lily als Freundin zu haben.

„Aber ganz unter uns gesagt, sie hat schon immer ein bisschen für dich geschwärmt.“

James schüttelte den Kopf. „Nein, nein das glaube ich nicht.“

„Glaub mir James, dass hat sie. Du hattest nie schlechte Karten bei ihr ... sie war einfach ... sie hat sich oft über dich bei Henry und mir ausgelassen. Wie kindisch du dich doch verhalten hast, dass du so unverschämt klug bist, dass du selbst ohne groß zu lernen, gute Noten hast. Oh Gott Lily ist immer fast ausgeflippt, wenn sie davon erzählt hast, als du mit anderen Mädchen nach Hogsmeade gegangen bist.“

James Wangen färbten sich puterrot. Klasse, Lily hatte ihren Eltern von seinem ganzen Leben erzählt und ihn vermutlich als Casanova dargestellt. Kein Wunder warum Henry ihm beim ersten Aufeinandertreffen umbringen wollte.

„Aber immer wenn sie von den anderen Mädchen gesprochen hat, konnte man die Eifersucht in ihren Augen aufblitzen sehen. Man konnte ihre Bewunderung für deine Loyalität und für dein Verantwortungsbewusstsein als Kapitän eurer Hausmannschaft in ihrer Stimme hören. Hin und wieder ist sie sogar ganz rot geworden, ohne es zu merken.“, kicherte Emily und sah mit funkelnden Augen in das skeptische Gesicht ihres Gegenübers. „Sie hat schon immer irgendwie für dich geschwärmt, war aber zu stolz um es zuzugeben. Vielleicht dachte sie auch, dass sie nicht gut genug für dich war, weil sie nicht aus einer magischen Familie kommt, so wie du -“

„So etwas würde ich niemals denken!“, warf James hastig ein und konnte sich nicht vorstellen, dass Lily so etwas wirklich gedacht haben soll. Ganz zu schweigen davon, dass sie für ihn schwärmte. Das hätte er doch bemerkt! Nein, Lily und er spielten einfach ein perfektes Spiel und hatten Mister und Misses Evans einfach schon so weit manipuliert, dass sie sich solche Dinge von ihrer Tochter einbildete.

„Das weiß ich James.“, lächelte Emily sanft und fuhr fort. „Aber manchmal plagen sie diese Selbstzweifel. Was auch immer in diesen einem Jahr zwischen euch passiert ist, es ist auf jeden Fall zu eurer beiden Gunsten ausgefallen. Ich kann sehen wie wichtig sie dir ist. Vielleicht ist Lily etwas schüchterner in der Gegenwart ihres Vaters, aber ich kenne meine Tochter und ich weiß, dass sie dich ebenfalls wirklich gerne hat. Ihr seid zwar noch so jung James ... aber ich habe Lily bisher noch nie so ausgeglichen gesehen wie jetzt mit dir an ihrer Seite.“

James wusste nicht, was er der Frau erwidern sollte. Ihre Worte überforderten den Jungen, denn das was Emily anscheinend in ihrer Tochter sah, war dem Gryffindor bisher verborgen geblieben. So wie Emily über Lily sprach, konnte man wirklich meinen, dass Lily etwas für ihn empfand. Doch konnte dem nicht so sein - Lily war so wie immer. Es gab kein Bauchkribbeln oder eine magische Anziehungskraft, zumindest nicht mehr als sonst auch. James öffnete den Mund, schloss ihn aber wieder und trank aus seiner Tasse. Er rieb sich den Nacken und musterte Emily stillschweigend. Ihre Worte rauschten durch seinen Kopf.

„Lily ist eine klasse Hexe. Und eine gute Freundin. Ich mein, ich hätte niemals gedacht, dass sie und ich Freunde werden und jetzt ... jetzt ist sie meine feste Freundin und ich glaube sie weiß gar nicht, wie ... wie glücklich sie mich damit macht. Jeden einzelnen Tag.“ James wurde zum Schluss immer leiser und verlor sich in seinen eigenen Gedanken.

„sie ist jemand ganz besonderes.“

Emily nickte. „Ja, dass ist sie. Aber bitte tu eines nicht, stell sie nicht auf ein Podest über alles andere.“

James war verwirrt. Hatte er Emily gerade richtig verstanden? Er sollte Lily auf kein Podest stellen?! Gut, er spielte zwar gerade nur den festen Freund, aber tat man das nicht eigentlich in einer Beziehung?

Mrs. Evans wusste, dass James sie nicht verstanden hatte und erklärte weiter. „Lily ist jemand Besonderes. Aber sie ist auch ein Mensch. Sie wird Fehler machen James. Fehler die sie betreffen, dich und eure Beziehung. Vielleicht ist sie die Liebe deines Lebens, vielleicht aber auch nicht. Ich weiß, dass hört sich für dich vermutlich total komisch an, immerhin bin ich die Mutter deiner Freundin, aber es kann gefährlich sein, wenn man den Partner über alles andere stellt. Lily ist ein gutes Mädchen, doch ist sie erst siebzehn Jahre alt - sie wird sich noch so viel weiterentwickeln müssen. Bitte verstehe mich nicht falsch, ich freue mich sehr, dass

ihr beide zueinander gefunden habt und ich finde, ihr seid ein wirklich, wirklich tolles Paar, aber irgendwann wird euch der Alltag einholen und das wird eventuell alles noch einmal verändern. Ihr sollt einfach dafür bereit sein, wenn es so weit ist.“

Wenige Minuten später stießen Mister Evans und Lily zu Emily und James zu. Lily ließ sich neben James auf den Stuhl fallen und grinste von einem Ohr zum anderen. Sie gab James einen Kuss auf die Wange und sah strahlend in die Runde. „Und, habt ihr was gefunden?“ Emily nickte, während James immer noch leicht überrumpelt zu sein schien. Als Lily James Hand nahm wurde seine Verwunderung nur noch größer. Klar, sie wollten das verliebte Paar sein, aber bisher hatte Lily sich so zurückgehalten, dass ihm diese Offensive schon fast Sorgen bereitete. Ahnte Mister Evans etwas? James schluckte, schob den Gedanken jedoch beiseite und versuchte das wohlige Gefühl in seinem Körper zu genießen, welches ihn durch Lilys Berührung durchströmte. „Du anscheinend auch, was?“, fragte James grinsend und versuchte einen Blick in die Einkaufstasche zu werfen, was Lily jedoch zu verhindern wusste. „Ah, du darfst es erst sehen, wenn wir zur Feier gehen! Es soll doch eine Überraschung sein.“, zwinkerte sei dem Schulsprecher zu und erhob sich im gleichen Atemzug. „Wenn ihr nichts dagegen habt, gehen James und ich noch einmal durch die Läden.“ Das Ehepaar Evans stimmte ihrer Tochter zu und ehe James sich versah, wurde er schon von Lily mitgezogen.

James wusste nicht wo Lily hin wollte, doch war es ihm auch egal, so lange sie seine Hand nie wieder los lassen würde. Es war das erste Mal dass sie seine Hand nahm, ohne irgendwem etwas vorzuspielen. Sie hatte seine Hand aus freien Stücken in die ihre genommen und auch nicht wieder los gelassen und James gefiel das Gefühl. Ihm gefiel es, wie Lily ihm einen Kuss auf die Wange gedrückt hatte und nun schmunzelnd mit ihm die Einkaufsstraße hinauf ging. Hand in Hand, als wäre es selbstverständlich. Als wären sie ein echtes Paar.

Die Schulsprecher fanden sich wenig später in einem der Kaufhäuser wieder und während James sich über die Dinge der Muggel lustig machte, probierte Lily ein paar der Schuhe an. Immerhin brauchte sie noch welche für das Kleid.

„Guck mal Lil, was ich gefunden habe.“, lachte James und fuchtelte mit einem Kinderzauberstab vor Lilys Nase herum. „Das nennen die Muggel einen Zauberstab. Ist das nicht cool?“ Lily lachte laut auf. James Augen funkelten und mit seinem Grinsen glich er mehr einem kleinen frechen Jungen als einem siebzehnjährigen Schulsprecher. „James, damit spielen Kinder.“

„Was, die können damit zaubern?“

„Nein!“, lachte Lily wieder und entriss James den Zauberstab. Sie drückte auf einem Knopf und hielt James den leuchtenden Zauberstab entgegen. Dieser sah perplex drein, denn Lily verwirrte ihn gerade komplett. „Ich dachte damit kann man nicht zaubern?“

„Kann man auch nicht. Wenn du den Knopf drückst geht das Licht an und wieder aus.“, erklärte Lily ihrem Mitschüler grinsend und sah wie sich seine Miene lichtete. „Ahaaa ... sag mal, willst du mit den Schuhen jemanden erstechen?“ James Augen fielen auf die hohen Schuhe die Lily gerade trug und lachte: „Ich habe mich schon gewundert warum du so groß bist. Sonst kann ich immer locker über dich rüber gucken.“

Lily kicherte und legte ihre Arme um James Nacken, was ihm das Lächeln auf den Lippen gefrieren ließ. „Jetzt brauchst du dich auch nicht mehr soweit hinunterbeugen um mich zu küssen.“, zwinkerte die rothaarige Hexe und stellte sich auf die Zehenspitzen und gab dem wie zu Stein erstarrten James einen Kuss. Und dieses Mal berührten ihre Lippen die seinen, als sie ihm einen Kuss auf den Mundwinkel gab.

James lächelte, auch wenn er nicht genau wusste, was er jetzt tun sollte. Lily erwiderte sein Lächeln und nahm ihre Arme von seinen Schultern und reichte James den Kinderzauberstab. Doch hatte dieser nur Augen für das Mädchen vor ihm. James spürte wie sein Herz wild auf und ab schlug. Sie hatte ihn geküsst. Gut, es war kein richtiger Kuss auf den Mund gewesen, aber ihre Lippen hatten die seinen ein kleines bisschen berührt. Ob nun mit Absicht oder doch aus Versehen, es war egal. Denn was viel wichtiger war, dass Lily und er alleine waren. Sie mussten gerade niemandem etwas vorspielen und doch hatte Lily ihre Arme um ihn gelegt, hatte sich zu ihm ausgestreckt und hatte ihm verdammt noch mal einen Kuss gegeben! Und gerade als James Lilys Hand packen und sie zu sich herziehen wollte, wurde die Anspannung zwischen ihnen durchbrochen.

„Lily?!“

Während Lily sich umdrehte, schluckte James schwer und sah fast schon genervt gegen den Himmel und dann zum Störenfried, der sich als eine alte Freundin von Lily namens Amber herausstellte. Wäre die Blondine nicht gewesen, dann hätte er es vermutlich getan. Dann hätte James sämtliche Vorsätze über Bord geworfen und hätte Lily geküsst. Verdammt, sie spielten doch sowieso schon ein verliebtes Paar, dann konnten sie sich doch auch küssen. Auch wenn der Kuss alles andere als gespielt gewesen wäre. Und dennoch durchströmte James so etwas wie Erleichterung, denn vielleicht hätte er es bereut, wenn er Lily geküsst hätte.

„Wow Lily, toll dich zu sehen. Wahnsinn, was machst du hier? Ich dachte wir sehen dich erst im Sommer wieder.“

„Ja, na ja, meine Eltern feiern am Wochenende ihren 25. Hochzeitstag und da kann man doch nicht fern bleiben.“, erklärte Lily ihrer Freundin die nun den großen, dunkelhaarigen Jungen hinter ihr erblickt hatte.

„Hi, ich bin Amber Fields.“

„Hey, ich bin James Potter.“

James reichte dem Mädchen die Hand und nicht nur der Blick des Mädchens zeigte Lily, dass James ihr zu gefallen schien. Sie schüttelte seine Hand ausgiebig und hatte ihr süßestes Lächeln aufgesetzt, während James sein, in Hogwarts allseits bekanntes, Rumtreiberlächeln auf den Lippen trug. „James Potter.“, wiederholte Amber mit süß sanfter Stimme und schien James Hand gar nicht mehr los lassen zu wollen.

Lily spürte wie sich ihr Magen verkrampfte, als sie die beiden beobachtete und innerhalb weniger Sekunden hatte Lily James andere Hand in die ihre genommen und hatte sich an seine Schulter geschmiegt. „Ja genau. James Potter - mein fester Freund.“, erklärte Lily mit einem fast schon bedrohlichen Unterton in der Stimme und Amber verstand sofort. Sie ließ die Hand des Jungen los und lächelte verlegen. James schnallte erst jetzt, dass er für einen kurzen Moment aus seiner Rolle gefallen war und pflichtete Lily nickend bei.

Amber war die Sache sichtlich unangenehm, dennoch fragte sie Lily, ob sie und James vielleicht Lust hätten sich noch einmal mit ihr und den anderen in den nächsten Tagen zu treffen. „Ich mein, wenn du schon einmal hier bist.“

Lily nickte. „Sehr gerne. Du kannst dich ja melden, wann die anderen Zeit haben. Bis auf Freitag und morgen Abend können wir immer.“, lächelte Lily und traf mit Amber die Vereinbarung, dass diese sich um alles kümmern und sich später bei Lily melden sollte. „Okay, dann sehen wir uns hoffentlich bald wieder.“ Mit einem Lächeln verabschiedete Amber sich von dem Pärchen und kaum das sie außer Reichweite war, murmelte James Lily zu: „Du kannst meine Hand wieder los lassen.“

Lily sah auf ihre Hand hinunter, welche sie, ohne es zu merken, so fest zuge drückt hatte, dass James Arm leicht bläulich schimmerte. „Oh Gott, dass tut mir Leid.“, nuschelte Lily und ließ James Hand sofort los. Dieser atmete erleichtert aus und rieb sich das Handgelenk. „Verdammt Lil! Du hast einen echt festen Griff, wenn du eifersüchtig bist.“, stichelte James amüsiert und sah wie Lily sich aufplusterte um zu protestieren. „Ich war nicht eifersüchtig. Ich wollte dich nur daran erinnern, dass du nicht hier bist, um mit irgendeinem Mädchen deinen Spaß zu haben, sondern um mein Freund zu sein. Und nicht einfach wild herum zu flirten. Diese Woche bist du mein Freund!“

„Und ich könnte mir auch nichts schöneres vorstellen.“, lachte James augenzwinkernd, schnappte sich den Zauberstab aus Lilys Hand und wedelte mit eben jenem wieder vor Lilys Nase herum.

# Familie Evans

@Nane\_93: Ja, Lily ist schon putzig, was James ja auch so amüsiert xD In diesem Chapter geht die Eifersucht weiter - und James kann es nicht lassen zu sticheln :P Ich hoffe dir macht das Lesen Spaß und bis bald <3  
Danke für dein Kommentar.

@Mrs.Black: Danke dafür, dass du mir nach jedem Chapter ein kurzes Feedback hierlässt. Es freut mich, vor allem da ich derzeit nicht wirklich viele Kommentare bekomme. Klar soll man danach nicht gehen, dennoch macht das Schreiben doch mehr Spaß, wenn man weiß, dass Lesern die Geschichte gefällt :) Aber nun zu deinem Kommentar ^^“ Also, wenn du dich noch an meine andere FF erinnern kannst, dann wirst du wissen, wie sehr ich auf solche „Kussunterbrechungen“ stehe \*g\* Es ist dem Leser gegenüber nicht immer fair, aber das erhöht ja auch irgendwie die Spannung oder nicht? ;) Hier dann das nächste (mit Freude erwartete) Kapitel - viel Spaß :)

Ach, wie heißt es doch so schön? *Und er warf seine Prinzipien über Bord. Egal was er gesagt hatte, er konnte sich nicht daran halten.* Jaaa genau, so geht es mir auch :) Es ist ein leicht verdauliches Stück, denke ich ... aber ich hoffe es gefällt euch. Auch wenn ich mit der ein oder anderen Stelle nicht ganz so zufrieden bin, aber vielleicht liegt das auch nur an mir xD \*aber fast 40 Favoriteneinträge - juhu\*

So, nun viel Spaß bei meinem neuen Kapitel <3

Auf bald und lasst mir ein paar „Kekse“ (aka Rückmeldungen) hier :D  
Liebe Grüße,  
Animagus

## 7. Familie Evans

Heute stand den Bewohnern des Hauses mit der Nummer zehn ein langer Tag bevor. Seit halb sieben in der Früh war das Haus in heller Aufruhe. Heute Mittag würde die Verwandtschaft nach und nach eintrudeln, um mit dem Ehepaar, das heute ihren 25.Hochzeitstag hatte, schon einmal ein wenig zu feiern, bevor sie das Paar am Freitag ein zweites Mal hochleben ließen. Nach dem Mittagessen sollte es Kaffee und Kuchen geben und der Abend sollte mit einem gemütlichen Glas Wein und dem Fußballspiel, England gegen Spanien, ausklingen.

Die beiden Frauen des Hauses standen in der Küche und trafen die letzten Vorbereitungen für das Mittagessen, während Mister Evans laut fluchend die Terrasse säuberte.

„Ich habe ihm ja schon vor zwei Wochen gesagt, dass er die Steine sauber machen soll, aber du siehst ja, was dabei raus gekommen ist.“, seufzte Emily kopfschüttelnd und sah zu wie der Kopf ihres Mannes vor Wut immer dunkler wurde.

„Aber man kann reden und reden.“

Lily kicherte. „Und zugeben, dass du Recht gehabt hattest wird er dann auch nicht.“

„Auf keinen Fall.“, lachte die ältere Frau und sah auf die Küchenuhr. „Viertel vor elf. Also du solltest James vielleicht nochmal wecken gehen. Die Gäste werden bestimmt bald kommen.“ Die rothaarige Schülerin seufzte laut auf. „Der ist schwerer zu wecken als ein Bär im Winterschlaf.“, brummte Lily und warf das Geschirrtuch auf die Ablage. „Dann musst du dir mal ein bisschen mehr Mühe geben.“, grinste ihre Mutter vielsagend, was Lily dazu veranlasste schnell die Küche zu verlassen, bevor sie noch rot wurde. Sie war in den letzten Tagen viel zu oft rot geworden.

Die Hexe stieg die Treppe hinauf und steckte vorsichtig ihren Kopf ins Schlafzimmer ihrer Schwester. Doch es war leer. Lily runzelte die Stirn, ging dann in ihr Zimmer und dort lag er. Das Mädchen trat vorsichtig



ein, schloss die Tür und musterte ihren schlafenden Mitschüler, während sie sich grinsend gegen die Tür lehnte. Ihr bot sich ein lustiges und irgendwie auch süßes Bild, denn James lag inzwischen in Lilys Bett. Sein rechter Fuß guckte aus der Decke hervor die ihm nur bis zu den Hüften ging. Der Rest von James Körper lag frei - *Gott sei Dank hatte er ein T-Shirt an*, schoss es Lily durch den Kopf, ehe ihre Augen weiter an dem Jungen hinauf wanderten. Das Gesicht hatte James in dem Kissen vergraben und während eine Hand unter eben jenem verschwand, hing die andere von der Matratze wenige Zentimeter über den Boden. James Haare standen in sämtlichen Himmelsrichtungen ab und der Gryffindor schien tief und fest zu schlafen. Tze, da hatte er sich einfach in ihr Bett gelegt, nachdem sie ihn das erste Mal geweckt hatte! Sie hörte schon seine Begründung, damit ihre Eltern keinen Verdacht schöpften, dass er eigentlich in einem anderen Zimmer schlief, für den Fall das sie unverhofft ins Schlafzimmer kommen würden.

Lily konnte ein Kichern bei diesem Anblick gerade noch so unterdrücken, doch stand sie weiterhin vor der Aufgabe James aufzuwecken. Immerhin musste er sich noch fertig machen. Die Hexe setzte sich zu James auf das Bett und begann ihn vorsichtig wachzurütteln. „James? James du musst aufstehen.“

Der Gryffindor ließ ein unverständliches Gemurmel von sich hören, schlief jedoch in aller Seelenruhe weiter. Lily biss sich auf die Unterlippe. Wie sollte sie diese Schlafmütze jetzt wecken?! Erst überlegte Lily ihn mit Wasser zu bespritzen, tat diese Idee jedoch schnell beiseite, während sie weiter nach einer effektiven Weckmethode suchte. Ihre grünen Augen blieben an seinen dichten Haaren hängen. Sie sahen so verdammt weich aus. Sie wollte sie nur kurz anfassen, einfach um zu gucken, ob sie wirklich so weich waren wie sie aussahen. Und James schlief tief und fest - er würde nichts bemerken. Zögerlich hob Lily ihre Hand und berührte mit ihren Fingerkuppen das dichte, dunkle Haar des Jungen. Und tatsächlich, die Haare fühlten sich an wie eine weiche, flauschige Wolke. Schmunzelnd fuhr Lily mit ihrer Hand über den Schopf des Schülers und begann mit den einzelnen Haarsträhnen zu spielen. Zumindest so lange bis James wieder ein Geräusch von sich gab. „Lass das Tatz.“, brummte der Gryffindor schläfrig und schlug Lilys Hand mit der seinen aus seinen Haaren. Diese lachte leise auf, ehe sie sich zu James hinunter beugte und ihm einen Kuss auf die Wange gab. „Aufstehen.“, hauchte sie in das Ohr des Jungen und sah wie sich James allmählich regte.

Ein warmer Luftzug war ihm den Nacken hinunter gelaufen und auf seiner Wange konnte er den Kuss immer noch spüren. Ihre Worte durchdrangen seinen Schlaf und sein Herz schlug schnell gegen seine Knochen. Ein Schmunzeln bildete sich auf seinen Lippen als er langsam die Augen öffnete und sich auf den Rücken drehte. Er streckte sich und sah in das lächelnde Gesicht seiner Freundin. „Guten Morgen.“, raunte er mit müder und kratziger Stimme und rieb sich den Schlaf aus den Augen.

„Guten Morgen?“, wiederholte Lily lachend und setzte sich wieder gerade auf.

„Es ist halb elf mittags mein Freund. Du musst aufstehen! Die Gäste kommen gleich.“, erklärte Lily dem immer noch leicht verschlafenen dreinblickenden Jungen, welcher sein Gesicht kurz in seinen Händen vergrub und ausseufzte.

„Echt jetzt?“

„Echt jetzt.“

„Boar ... ich fühle mich als hätte ich drei Flaschen Feuerwhisky getrunken.“

Wieder erfüllte Lilys Lachen den ganzen Raum. „Na ja, ganz so falsch liegst du damit ja nicht.“, zwinkerte sie und dachte an den gestrigen Abend zurück. James und sie hatten sich eine Flasche Feuerwhisky geteilt und hatten ein wenig Schach gespielt, ehe sie um halb zwei ins Bett gegangen waren.

„Aber ich muss ehrlich sagen, dass du mich ein wenig enttäuscht mein Lieber. Ich dachte diese Flasche Whisky und das spätere Bettgehen machen dir als legendären Rumtreiber nichts aus.“

James grinste breit. „Du hast die Nacht so laut geschnarcht, das habe ich selbst nebenan gehört.“

Lily riss ihren Mund auf und schlug James gespielt auf die Brust. „Ich schnarche nicht!“

„Und ob. So laut wie ein dutzend Riesen! Ein Wunder das ich **überhaupt** ein Auge zu machen konnte.“

Lily verschränkte ihre Arme vor der Brust und setzte eine wütende Miene auf. „Das stimmt gar nicht.“

Die Hexe erhob sich vom Bett, wurde jedoch von James am Arm gepackt und zu ihm auf die Matratze gezogen, sodass ihr Gesicht nur wenige Zentimeter von seinem entfernt war. Lily sah mit großen Augen in das spitzbübige Lächeln des Gryffindors.

„Das nächste Mal wenn du mich weckst, kann du mir ruhig einen richtigen Kuss geben.“, raunte James dem Mädchen entgegen, hob seinen Kopf und für den Bruchteil einer Sekunde berührten seine Lippen die der Hexe, ehe er ihr zuzwinkerte, sie los ließ und aus dem Bett hüpfte. Lily saß wie versteinert auf dem Bett und musste das was gerade passiert war, erst einmal realisieren, ehe sie sich zu James wandte, der gerade das Zimmer verlassen wollte und schmunzelte: „Ich merke es mir.“ Und während James das Zimmer verließ konnte Lily nicht anders und schüttelte amüsiert den Kopf. Sie war ihm nicht böse, dass er ihr einen Kuss gegeben hatte. Es war mehr ein freundschaftlicher Schmatzer gewesen. Doch was ihr leichte Sorgen bereitete war das Kribbeln das durch ihre Adern schoss und das bedauerliche Gefühl, dass es eben **nur** ein Schmatzer und nicht mehr gewesen war. Die Hexe raufte sich die Haare und ließ sich rückwärts auf das Bett fallen. War sie gerade wirklich dabei sich ernsthaft in James zu verlieben?!?

James griff nach den restlichen Tellern und schüttelte seinen Kopf. Auf seinen Lippen prangte schon seit dem Essen ein breites Grinsen und Lily konnte sehen, dass er angestrengt versuchte sowohl das Lachen als auch das Grinsen von seinem Gesicht zu wischen. Nun waren sie alleine in der Küche und Lily nutzte die Gelegenheit um James von seinem ?Leiden` zu erlösen.

„Was ist los James?“

Dieser beugte sich zur Hexe hinunter, um ihr schmunzelnd zuzuflüstern „Bei allem Respekt meine Liebe. Aber deine Schwester kaut wie ein altes Pferd.“

Dieses Mal war es Lily die ein Lachen nicht unterdrücken konnte und wieherte kurz auf. Sie schlug sich beide Hände auf den Mund und schüttelte den Kopf. „James!“, zischte sie tadelnd, konnte ihm aber insgeheim nur zustimmen.

„Was?“, fragte dieser unschuldig und zuckte mit den Schultern. „Es ist nun einmal eine Tatsache.“

Lily sah sich kurz in der Küche um, um sich zu vergewissern, dass sie alleine waren, als sie James zustimmte. „Ja, da hast du Recht.“ Die beiden Gryffindors gingen grinsend ins Esszimmer um den Tisch für den Kaffee und Kuchen einzudecken.

Der Quidditchspieler traf das erste Mal auf Lilys Verwandtschaft und fügte sich perfekt in die Gepflogenheiten der Familie ein. Er half wo er nur kann, unterhielt sich amüsiert mit Lilys Tante und hatte sogar versucht sich mit Petunia und Vernon zu unterhalten, doch merkte der Zauberer schnell, dass es besser wäre, wenn er sie einfach nicht ansprach. James hatte sich bis zum heutigen Tag nicht vorstellen können, dass Petunia ihre Schwester wirklich so sehr hasste. Doch nun hatte er den Beweis. Das dunkelhaarige Mädchen hatte Lily nur ein kühles „Hallo“ entgegen gebracht und hatte seither kein Wort mehr mit ihr gewechselt. Zwar schien Lily sich an diese Situation gewöhnt zu haben, doch wusste James, wie sehr sie das Verhalten ihrer Schwester doch verletzte. Am liebsten hätte der Gryffindor Petunia ein paar Takte erzählt, doch hielt er sich Lily zu Liebe zurück. Doch so groß Petunias Abneigung ihm gegenüber war, so sehr schien er Lilys Cousine Deborah zu gefallen. Diese schien den Gryffindor mit ihren Blicken förmlich auszuziehen, was weder von ihm, noch Lily unentdeckt blieb.

Während James sich unbeeindruckt zeigte, spürte Lily wie sich ihre Stimmung immer weiter verschlechterte und wie sich ihr Blick immer gefährlicher werdend auf ihrer Cousine heftete. Was fiel der blöden Kuh eigentlich ein sich so offensichtlich an James heran zu schmeißen?! Hatte sie denn gar kein Gewissen? Immerhin saßen sie hier mit versammelter Mannschaft am Tisch und dann wusste Deb ganz genau, dass James **ihr** Freund war! Und als ob James ihre Gedanken gelesen hätte, griff er, ohne das Gespräch mit Lilys Tante neben sich zu beenden, nach Lilys Hand auf dem Esstisch und strich behutsam mit dem Daumen über ihren Handrücken.

Lily sah lächelnd von James Hand zu ihm hinauf und wandte sich dann voller Selbstbewusstsein und Zufriedenheit ihrer Mutter zu, jedoch nicht ohne ihrer Cousine einen Blick voller Genugtuung zu zuwerfen. James konnte es sofort spüren. Lily entspannte sich kaum das er ihre Finger mit seinen verknotet hatte und konnte ein kleines Lächeln nicht verkneifen. Denn auch wenn es nicht echt war, es fühlte sich verdammt gut an ihre Hand zu halten. Es fühlte sich verdammt gut an, ihr Freund zu sein und irgendwie war es so natürlich ihre Hand vor den Augen aller festzuhalten. Der Herzschlag des Jungen machte ein paar große Hüpfen.

„Gib es zu Liebes - du warst eifersüchtig.“, murmelte James der Hexe ins Ohr, der ein kalter Schauer über den Rücken lief, als sie James Atem so dicht an ihrem Ohr spürte. Sie grinste und wandte sich James zu, auf dessen Lippen ebenfalls ein breites und wissendes Grinsen lag.

„Schlimm?“

James schüttelte sachte den Kopf und beugte sich noch weiter zu Lily vor, wenn das überhaupt noch möglich war, aber er wollte sicher gehen, dass nur sie die folgenden Worte hörte.

„Nein, ganz im Gegenteil. Ich fand es irgendwie ... sexy.“

Lily zog ihren Kopf zurück und hob argwöhnisch ihre Augenbrauen.

James fuhr sich mit der Zunge über die Lippen, ehe er ihr weiter zuflüsterte: „Ehrlich, ich dachte du gehst ihr gleich an die Gurgel.“

„Da hat auch nicht mehr viel gefehlt.“, gab Lily säuerlich zu und fügte hinzu: „Ich teile einfach nicht gerne ... und dich schon gar nicht.“

„Keine Sorge, ich laufe dir schon nicht weg, Kleines.“

„Darauf passe ich schon auf, keine Sorge.“, erwiderte die Hexe augenzwinkernd und hatte inzwischen vollkommen vergessen, dass sie mit den anderen an einem Tisch saßen. Alles was Lily sah waren die verspielt aufblitzenden Augen von James Potter, sein verschmitztes Grinsen und seine Worte wie er ihr ins Ohr flüsterte, was ihr immer wieder Schauer über den Rücken jagte. Angriffslustig erwiderte Lily James Gesichtsausdruck, rückte näher zu ihm heran, legte absichtlich ihre freie Hand auf seinen Oberschenkel und ihren Mund an sein linkes Ohr: „Weißt du, ich könnte mir jetzt auch besseres vorstellen als hier zu sitzen.“

Okay, jetzt ging Lily ihm eindeutig zu weit. Denn nicht nur das ihre Worte ihn verrückt machten, nein, vor allem ihre Hand auf seinem Bein raubte ihm den Verstand. Außerdem war James sich nicht mehr sicher, ob Lily immer noch spielte oder ob sie es inzwischen vielleicht ernst meinte. Mit gekräuselter Miene sah James zu Lily, welche sich mit fast schon laszivem Blick auf die Lippen biss und dem Jungen nur noch weiter einheizte. James schluckte und schob unauffällig Lilys Hand von seinem Bein. „Chrm, chrm ... ähm, wir ... wir sollten lieber aufhören.“, murmelte James leise und versuchte sich auf seine Atmung zu konzentrieren.

„Warum denn? Mache ich dich nervös?“, stichelte Lily und konnte sich die Gelegenheit nicht nehmen lassen James zu triezen. Sie wusste, dass es nicht ganz fair war, aber es machte ihr wirklich Spaß.

Ohne zu warten nickte James. Ja sie machte ihn verdammt nervös. War nur ihm so heiß oder hatte jemand die Heizung hochgedreht?!

Lily kicherte. „Schade, es hat gerade so viel Spaß gemacht.“

Der Schüler rieb sich den Nacken, warf einen Blick in die Runde, ehe er leise zu Lily sagte: „Ich mein, wenn ich dich hier und jetzt auf den Tisch werfen und mit dir schlafen soll, musst du es nur sagen. Andernfalls solltest du lieber aufhören.“

Dieses Mal war Lily sich nicht sicher, ob James seine Worte ernst gemeint hatte, oder ob er sich nur rächen wollte. Doch beschloss sie es nicht auszureizen, weshalb sie mit rotgefärbten Wangen zustimmte. James war froh, dass Lily sich nun von ihm abwandte, denn er hatte seine Worte alles andere als nur zum Spaß gesagt. Natürlich spielten sie beide ein Spiel, doch im Gegensatz zu Lily, empfand der Schüler etwas für die Hexe oder besser gesagt, er hatte mal mehr empfunden. Denn verliebt in Lily war er schon lange nicht mehr! Auch wenn er sich gestehen musste, dass ihn diese Woche um Kopf und Kragen bringen würde.

# Die Zurückweisung

@ **Ginnylove:** Hallo <3 Danke, dass du mir ein Kommentar hiergelassen hast \*freu\* Und vielen Dank für dein Lob \*ganz rot werde\* So etwas freut mich natürlich immer, wenn einem die Geschichte gefällt xD Ja, ich fand diesen Satz auch sehr witzig bzw. einfach passend \*gg\* Lange zappeln lassen? Hm ... ich weiß noch nicht genau \*g\* Aber ich kann versprechen, dass es nicht mehr all zuuuu lange dauern wird ;) Ich hoffe dir gefällt das nächste Kapitel ebenfalls und hoffentlich bis bald <3

@ **Mrs.Black:** Hehe, jaaa, du kennst mich doch ;) Ich liebe Unterbrechungen bzw. Spannungen xD Super, klasse - es freut mich, dass der Flirt doch „gut“ rüber gekommen ist. Da hatte ich etwas Zweifel und die Idee mit dem Kuss ist mir gar nicht gekommen \*sich etwas ärger\* Das wäre echt gut gewesen - verdammt! >\_< Na ja, beim „nächsten Mal“ ;) Ich wünsche dir viel Spaß beim nächsten Kapitel und bis bald :-\* Danke für deine Treue \*\_\*

@ **Laila Malfoy:** Jaaa, das ist wirklich eine nette Überraschung xD Und es freut mich, dass du die Kapitel gelesen hast und das sie dir gefallen \*g\* James und Lily haben einfach ein schlechtes Timing - daran müssen sie halt noch arbeiten. Aber cool, dass du richtig „mitfieberst“ - dass will man ja auch immer erreichen ;) Viel Spaß beim Lesen des nächsten Kapitels und bis bald <3

@ **Josy:** Ohhh, vielen lieben Dank für solch eine schöne, konstruktive “Kritik” bzw. eine schöne Rückmeldung \*\_\* Ja, es ist eher eine „Just-for-fun“ Geschichte und es freut mich, dass sie dir gefällt. Ich freue mich generell über jeden dem sie gefällt \*lol\* Ich hoffe du bleibst dran und ich kann dich weiterhin mit den Kapiteln unterhalten :)

Hallo meine Lieben <3

Hier kommt mein neues (kurzes) Kapitel ^^ Aber ich bin mir sicher, dass es euch gefällt - ich hoffe es zumindest, denn ich mag das was passiert wirklich sehr \*\_\*

Viel Spaß beim Lesen und bis bald

Liebe Grüße,

Animagus

## 8. Die Zurückweisung

Die Zeit verging wie im Fluge und während einige Gäste im Wohnzimmer vor dem Fernseher saßen, um sich das Fußballspiel anzugucken, verabschiedeten sich die ersten Gäste von Mister und Misses Evans und deren Töchter. Zumindest so lange bis Petunia und Vernon selbst diejenigen waren, die sich zum Aufbruch bereit machten. Petunia nahm ihre Eltern in den Arm und reichte ihnen eine kleine Karte. Die beiden Erwachsenen sahen einander fragend an, ehe sich Henry an seine älteste Tochter wandte: „Was ist das?“

Petunia lächelte, griff nach Vernons Hand und sagte: „Das ist eure Einladung zu unserer Hochzeit im Oktober.“

Hochzeit?! Lily glaubte sich verhöhnt zu haben und auch ihre Eltern schienen unsicher, ob ihre Tochter ihnen gerade wirklich gesagt hatte, dass sie und Vernon heiraten würden. „Hochzeit?“, hauchte Emily ungläubig und Petunia nickte. „Ja, Vernon und ich wollen heiraten. Und das ist eure Einladung - für euch beide.“, fügte sie betonend hinzu und machte Lily mit einem Blick mehr als deutlich, dass sie keine Einladung erhalten würde.

„Oh Schatz“, begann Emily und wusste, dass Petunia ihre jüngere Schwester nicht dabei haben wollte, weshalb sie unsicher war, was sie jetzt sagen sollte. Sie warf Lily einen kurzen Blick zu, welche hart

schluckte, ehe sie Petunia und Vernon gratulierte und dann verschwand. Ihre eigene Schwester hatte sie tatsächlich nicht zur Hochzeit eingeladen! Lily wusste, dass es schlecht um Petunia und sie stand, doch dass sie sie noch nicht einmal auf ihrer Hochzeit dabei haben wollte, verletzte die Hexe sehr. Auch wenn sie das gar nicht wollte. Sie wollte nicht, dass sie traurig darüber war. Sie hatte sich doch in den letzten Jahren damit abgefunden ... dennoch tat es weh. Unbemerkt schlich Lily sich an den restlichen Gästen hinaus auf die Terrasse, um ein wenig für sich zu sein.

James riss die Arme in die Höhe und grölte zusammen mit den anderen Schaulustigen lauthals über das Tor für die englische Nationalmannschaft. Er musste zugeben, dass der Muggelsport nur halb so langweilig war wie er es sich immer vorgestellt hatte. Er war sogar recht spannend - besonders die Sache mit diesen gelben und roten Karten gefiel dem Magier. Der Junge griff nach seiner Bierflasche, stieß mit den anderen an und nahm einen Schluck - auch das Bier der Muggel schmeckte gar nicht mal so schlecht. Anschließend piff der Schiedsrichter zur Halbzeitpause und während alle anderen sitzen blieben und sich unterhielten, wollte James sich kurz die Beine vertreten und trat hinaus auf die Terrasse. Er atmete tief durch, ehe er aus dem Augenwinkel eine kleine Gestalt auf der Bank kauern sah, welche sich als Lily entpuppte. Sie hatte eine Decke um ihren Körper geschlungen und schien geweint zu haben. James konnte es nicht genau erkennen, denn das Licht von drinnen schien nur spärlich nach draußen, doch wischte sich Lily, kaum dass sie James bemerkt hatte, mit den Händen über das Gesicht.

Dem Jungen rutschte das Herz in die Hose. Sein Magen verkrampfte sich - warum musste Lily auch immer wieder weinen?! „Hey“, murmelte James und trat vorsichtig auf die Hexe zu, „alles in Ordnung?“

Die Schülerin nickte, starrte jedoch in die Ferne und mied somit den direkten Augenkontakt mit James.

„Wirklich? Sieht nämlich nicht so aus.“

„Dann frag nicht so blöd.“, fauchte Lily leise und schlang die Decke noch enger um ihren Körper.

Hätte Lily nicht geweint, hätte James ihr etwas ebenso Zickiges und Unreifes entgegen gebracht, doch dem war nicht so. Stattdessen schluckte James, ließ sich vorsichtig neben Lily nieder und rieb sich mit der freien Hand den Hinterkopf.

„Was ist passiert?“, fragte James mit sanfter Stimme und stellte das Bier auf dem Tisch vor ihnen ab. Lily sah in seine warmen, geduldigen, haselnussbraunen Augen und war sich in diesem Moment so sicher wie noch nie, dass sie die richtige Entscheidung getroffen hatte, James als ihren Freund vorzustellen. Gleichzeitig spürte sie jedoch einen tiefen, stechenden Schmerz, denn auch wenn James und sie inzwischen befreundet waren, so wurde der Rothaarigen mit einem Schlag bewusst, was für einen Fehler sie damals gemacht hatte, ihm nie die Chance gegeben zu haben, mehr zu sein als nur ein einfacher Freund.

Die Gryffindor brachte ein schwaches Lächeln zustande. Was James hingegen nicht gerade beruhigte. Er sorgte sich nur noch mehr um die Hexe und sah sie weiterhin fragend an. Lily wusste, dass sie nicht darum herum kam es James zu erzählen, weshalb sie seufzend zu erzählen begann. „Petunia und Vernon ... sie beide heiraten im Oktober. Und ... sie hat mich nicht eingeladen.“ James zog scharf die Luft ein, hätte sich dafür im selben Moment jedoch eine kleben können und musste zusehen, wie Lily wieder mit den Tränen kämpfte. „Ich weiß ja, dass sie mich nicht mag. Aber ... dass sie mich noch nicht einmal zu ihrer Hochzeit einlädt. Ich mein, ich bin doch immer noch ihre Schwester.“ James spürte wie ihm das Herz bei jedem ihrer Worte weiter in Stücke zerrissen wurde. Er hasste es, wenn sie traurig war. Er wollte sie am liebsten immer nur Lachen sehen. James legte einen Arm um Lilys Schulter und zog sie so dicht zu sich heran, dass sie seinen Herzschlag spüren konnte.

„Lily ... du darfst dir jetzt nicht die Schuld an eurem Verhältnis geben. Du bist eine ... eine zauberhafte Schwester. Im wahrsten Sinne des Wortes.“, lachte James kurz auf und brachte Lily für den Bruchteil einer Sekunde zum Schmunzeln, bevor er weitersprach. „Du bist eine warmherzige, ehrgeizige und wirklich kluge Hexe, Lily. Du gehörst zu den Besten unseres Jahrganges. Du bist Schulsprecherin. Du bist klug, süß, witzig, hilfsbereit und hin und wieder auch mal ein wenig verrückt. Mit deinem Lächeln und der lebensfrohen Art verzauberst du jeden. Du glaubst immer an das Gute in einem Menschen. Du bist sogar im Slughorn Club - worauf man bestimmt stolz sein kann ...“, schweifte James vom Thema ab, denn er hielt nicht viel von dem

Club des Zaubertranklehrers, aber Lily mochte den Professor und er mochte sie.

Bei den nächsten Worten drehte James sich der Hexe zu, sodass er direkt in ihre mandelförmigen Augen sehen konnte. Sein Herz schlug laut auf und ab. Er lächelte, dann sagte er mit leiser und zeitgleich eindringlicher Stimme: „Du gehörst zu den besten Menschen die ich kenne, Lily Evans. Jeder sollte froh sein, dich in seinem Leben haben zu dürfen. Denn du machst jeden noch so beschissenen Tag zu einem guten. Und wenn deine Schwester nichts von dem in dir sieht, dann tut sie mir Leid. Dann hat sie jemanden in ihrem Leben verloren, den **ich** niemals missen möchte.“

Der Schulsprecher fuhr mit seinem Daumen über Lilys Wange auf der sich eine Träne ihren Weg nach unten bahnte und wischte sie fort. Er sah unverwandt in ihre hellen Augen. Sein Herz raste wie wild. James bemerkte, wie sein Verstand den Dienst quittierte und eine innere Stimme ihn anschrie, worauf er denn noch warten würde?! Er brauchte sich einfach nur ein wenig zu Lily hinunter zu beugen, dann würden seine Lippen schon auf die ihren liegen! Und dieses Mal sollte es ein richtiger Kuss werden und nicht wie heute Morgen.

Lily lächelte matt. Ihre Augen flackerten zwischen seinen Lippen und seinen braunen Augen in einem ihm unbekanntem Funkeln hin und her. Ihre Haut die unter seiner Hand lag schien kochend heiß. Sie waren ganz allein. Die Dunkelheit hatte sie vollends eingehüllt. Nur das Licht aus dem Wohnzimmer fiel nach draußen. Er würde sie jetzt küssen können - sein Brustkorb schien sich immer weiter zuzudrücken. Das Atmen fiel James immer schwerer. Es waren nur wenige Zentimeter ... doch alles was James tat, war Lily gedankenverloren anzulächeln.

Die Hexe spürte wie ihr Gesicht errötete. James Worte und vor allem seine Hand auf ihrem Gesicht und der Blick mit dem er sie bedachte, ließen das Blut durch ihre Adern schießen. Ihr Herz pulsierte so schnell wie noch nie. Sie sah zwischen den Lippen und den Augen des Jungen hin und her, ehe sie sich in dem Zog von Haselnussbraun verlor. Die Hexe wollte nicht, dass der Junge sie wieder los ließ. Sie wollte nicht, dass er aufhörte sie anzusehen. Ihr Herz schlug mit jeder Sekunde die sie länger in seine Augen sah schneller. Sie verlor sich immer weiter in dem fast schon sehnsüchtigen und teils gequälten Blick ihres Gegenübers. Das Mädchen spürte wie sie ein Stück näher an James heranrückte. In dem Körper des Mädchens begann es heftig zu kribbeln. James Hand lag immer noch auf ihrer Wange. Lily näherte sich unaufhaltsam James` Gesicht, welcher erst wenige Sekunden später bemerkte, was Lily tat und er sie fast schon verschreckt ansah. Er öffnete den Mund, doch bevor er etwas sagen konnte, ließ sie beide ein ohrenbetäubender Lärm auseinander fahren.

Sofort nahm James seine Hand von Lilys Gesicht und sah mit hochrotem Kopf ins Leere. Er griff nach seiner Bierflasche und trank einen großen Schluck, während Lily sich auf die Unterlippe biss und betreten zur Seite sah. Die Herzen der beiden Schulsprecher schlugen laut und heftig gegen ihre Knochen. Ihnen beiden war bewusst, dass sie sich vermutlich geküsst hätten, wenn sie nicht vom Gegröle der Zuschauer aufgeschreckt worden wären. James starrte auf seine Bierflasche, rieb sich den Hinterkopf und warf Lily einen kurzen Blick zu. „Ich ... ich lass dich dann mal allein.“, murmelte der Junge und am liebsten hätte Lily ihm gesagt, dass er bleiben sollte. Dass er sie nicht alleine lassen sollte, doch brachte sie gerade kein Wort heraus, weshalb sie einfach nur stumm nickte und aus dem Augenwinkel zusah, wie James haareraufend im Haus verschwand.

# Der Zwei-Wege-Spiegel

**@PotterEvans:** Danke für dein Kommentar :) Hmm ... ich weiß es noch nicht genau. Aber ich denke nicht mehr allzu lange - irgendwann muss die FF ja auch ein Ende haben bzw. irgendwann ist die Woche ja auch vorbei ;)

**@Ginnylove:** Huhu \*wink\* Schön, dass du immer wieder herkommst \*tanz\* Freut mich, dass dir das Kapitel gefallen hat \*grins\* Ich hoffe ich kann dich mit dem nächsten ebenfalls begeistern :D :P Viel Spaß dabei <3

**@Mrs.Black:** Einen kleinen Stoß? Du bist aber gnädig :D Ich würde ihnen am liebsten in den Arsch treten! xD Aber man muss den Dingen ja ihren Lauf lassen \*seufz\* Aber wie gesagt, allzu lange wird es bestimmt nicht mehr dauern - so scharf wie die beiden eigentlich aufeinander sind xD

**@Josy:** Jaaa, ich mochte seine Worte auch total gerne \*schwach wird\* Hehe, tut mir (nicht) Leid xD Ich liebe diese Dramatik einfach :) Der Kuss ist aber schon in Sichtweite ... oder doch nicht? Muhahahahaaa :D :P

**@James\_Potter85:** Beim herumstöbern - wie schön \*\_\* Ich selber liebe es, wenn man per Zufall auf eine FF stößt und sie dann „so gut“ ist, dass man sie sofort verschlingt :) Und das es in deinem Fall die meine ist, macht mich richtig froh \*\_\* Oh Gott, hör mir bitte auf! Ich HASSE es, wenn Peter weggelassen wird! Ich mein, er war ein Teil der Rumtreiber und ich denke, dass er erst nach Hogwarts irgendwann übergelaufen ist bzw. aus Angst für Voldemort gearbeitet hat! Er war nie der Mutigste, soviel ist klar, aber er war ein Rumtreiber und ah ... okay, ich muss aufhören, sonst rede/schreibe ich mich in Rage xD Aber schön, dass es dir gefällt, dass Peter „dabei“ ist :) Viel Spaß hoffentlich beim nächsten Kapitel und bis bald <3

**@zuckerpodder:** \*lol\* Cooler Name ;) So und nun zu deinem Review - danke erst einmal. Ich freue mich immer wieder über neue Leser \*tanz\* Leider kann ich dir nicht verraten, was/ob was in der Nacht passiert - um das zu erfahren musst du das nächste Kapitel lesen, bei dem ich dir viel Spaß wünsche :)

Tut mir Leid Leute, dass es dieses Mal so lange gedauert hat. Aber der Weihnachtsstress hat auch mich gepackt ^^“ Ich schreibe vor den Ferien noch zwei ziemlich heftige Klausuren, dann hatte Anfang des Monats noch mein Freund Geburtstag (er ist an allem Schuld \*lol\*) und ja ... hier ist aber nun das neue Kapitel und ich hoffe, dass ich dann bald wieder regelmäßig zum Schreiben komme :)

So lange wünsche ich euch viel Spaß beim Lesen und eine fröhliche Vorweihnachtszeit <3

Liebe Grüße,  
Animagus

## 9. Der Zwei-Wege-Spiegel

„Und, wie läuft es mit deinen Schwiegereltern in Spe?“

James sah in die breit grinsenden Gesichter von Sirius, Remus und Peter, die sich alle vor den Zwei-Wege-Spiegel gequetscht hatten, um James auszufragen, wie seine Woche bisher so lief.

„Ganz gut.“, antwortete James, der mit dem Rücken auf dem Bett lag und den Spiegel in die Höhe streckte.

Sirius, Remus und Peter hoben zeitgleich die rechte Augenbraue und horchten mit einem „Aber?“ weiter und brachten James kurz zum Schmunzeln, ehe er sich die Haare raufte. „Wie läuft es denn mit deinem Herzblatt?“, fragte Peter und traf damit genau James` wunden Punkt, welcher das Gesicht verzog.

„Sie macht mich wahnsinnig!“

Alle drei Rumtreiber lachten schallend, verstummten jedoch recht schnell und Remus fragte, ob es wirklich so schlimm sei. James zuckte mit den Schultern. „Na ja, es geht eigentlich. Ihre Eltern kaufen es uns auf jeden Fall ab und-“

„Also durftest du sie schon küssen? Na, das ist doch prima.“, unterbrach Sirius seinen besten Freund voller Freude, was diesen jedoch dazu brachte, das Gesicht noch weiter zu verziehen.

Sirius zog die Luft ein. „Uuhh, okay ... also nicht?“

James rieb sich die Stirn.

„Nicht wirklich ... was ja auch gut ist. Wir kommen mit Händchen halten und Wangenküssen gut davon.“ James konnte nicht verhindern, dass die Verbitterung in seiner Stimme mitschwang. Während Sirius James fast schon voller Mitleid ansah, kräuselten Remus und Peter ihre Stirn.

„Und das ist so schlimm, weil ...“, setzte Remus an, bevor der Groschen zu fallen schien und er mit fast schon entsetzter Miene in den Spiegel hauchte: „Du ... du bist immer noch in Lily verschossen.“ Peter sah fragend von Remus zu James, wessen Miene nur noch verzweifelter zu werden schien.

„Nein, nein, das bin ich nicht! Also ... ich, ich weiß nicht genau.“

„Du weißt es nicht genau?“, echote Peter und sah aus, als würde er gleich vom Glauben abfallen. „Wie kann man nicht wissen, ob man jemanden liebt oder nicht?“

James zuckte abermals mit den Schultern.

„Du kannst doch nicht immer mit den Schultern zucken, Krone. Du musst doch wi-“

„Ich-weiß-es-nicht-Moony!“, blaffte James seinen Freund wütend an und fuhr sich mit der Hand über das Gesicht.

„Ich mein ... die letzten Tage waren einfach so verwirrend. Und ... und inzwischen weiß ich noch nicht einmal mehr, ob Lily das alles nur noch spielt oder ob ... ob das nicht vielleicht sogar echt ist?!“

James sah in die drei ratlosen Gesichter und wünschte sich, dass diese einen guten Rat für sie übrig hätten, doch ebenso wie er, wussten sie nicht, was James nun tun konnte. Außer durchzuhalten.

„Wie kommst du darauf, dass sie das nicht mehr nur spielt?“, hakte Remus nach, hob abwehrend seine Hände und meinte, dass diese Frage ja wohl mehr als berechtigt sei.

James fuhr sich mit der Zunge über die Lippen, schloss für einen kurzen Moment die Augen und begann dann zu erzählen. Er ließ kein Detail aus. Er erzählte seinen Freunden von dem ersten aufeinandertreffen mit ihren Eltern, bis hin zum gestrigen Abend, an dem sie sich fast geküsst hätten.

„... und heute Abend treffen wir uns mit ihren alten Freunden in einem Pub.“

Sirius, Remus und Peter sahen einander abwechselnd an. Lily schien es ihrem Freund wirklich nicht einfach zu machen, doch James jetzt zu sagen, dass er mit seiner Vermutung vielleicht richtig lag, wollte keiner von ihnen. Vielleicht, weil sie ihm keine falschen Hoffnungen machen wollten, vielleicht aber auch, weil sie gar nicht seiner Meinung waren. Sirius räusperte sich leise und sah fragend zu James, dessen Gesicht immer noch gequält in den Spiegel sah. „Und was hast du jetzt vor?“

James zuckte mit den Schultern. Er hatte doch gewusst, dass es keine gute Idee sein würde, ihn als festen Freund mit hierher zu nehmen! „Ich habe keine Ahnung. Versuchen den Rest der Woche irgendwie zu überleben.“, murmelte der Gryffindor und brachte ein schwaches Lächeln zustande, ehe es an der Zimmertür klopfte und er den Spiegel unter der Bettdecke verschwinden ließ. Die Zimmertür öffnete sich, während James sich umdrehte und sah, wie eine halbnackte Lily Evans im Türrahmen stand. Merlin, warum tat sie ihm das nur an?

Sie hielt das Handtuch fest um ihren Körper, ihre nassen Haare hatte sie über ihre linke Schulter geworfen und sagte mit einem kleinem Lächeln: „Du kannst jetzt ins Bad.“ Die Augen des Jungen wanderten Lilys langen Beine hinauf, ehe er sie ansah, schluckte und ein nickendes „Ist okay“ von sich gab. Die Hexe lächelte



und war kurz darauf aus dem Zimmer verschwunden. James starrte noch eine ganze Weile auf die Stelle, auf der Lily eben noch gestanden hatte. Sein Herz pochte laut und seine Gedanken kreisten um ihre Beine, ihren vom Handtuch bedeckten Körper, ihre Schultern und ihr fast schon zaghaftes Lächeln. Zumindest so lange bis die Stimmen seiner Freunde zu ihm durchdrangen und er den Spiegel unter der Decke herausholte, nur um sich drei breit grinsenden Gesichtern gegenüberstehen zu sehen.

„Was?“, fragte James leicht genervt - diese Grinsebacken konnte er langsam nicht mehr sehen.

„Egal was gerade passiert ist Krone“, setzte Peter grinsend an, „du bist rot wie eine Tomate.“

„Das bin ich nicht.“, stritt James die Behauptung seines Freundes ab, auch wenn er spüren konnte, wie seine Wangen brannten. „Und ob.“, stimmte Remus Peter zu und Sirius? Sirius hatte von allen dreien das breiteste Grinsen auf den Lippen. „Was Tatze?“

Sirius zuckte grinsend mit den Schultern. „Nichts mein Lieber.“

James stöhnte genervt auf und rollte mit den Augen. „Hört zu Jungs, ich muss mich jetzt fertig machen.“

„Natürlich. Lass deine *Freundin* nicht so lange warten und benimm dich Krone!“, ermahnte Sirius seinen besten Freund und bekam von James nur ein Kopfschütteln. „Wir sehen uns am Sonntag.“ Mit diesen Worten ließ James den Spiegel verschwinden, rieb sich die Stirn und machte sich seufzend auf ins Badezimmer..

Während James das Badezimmer für sich in Beschlag nahm, stand Lily mit nachdenklicher Miene vor ihren beiden Auswahlmöglichkeiten für den heutigen Abend. Einmal hatte sie ein Kleid und eine Hose mit Top und Bluse zur Auswahl. Lily biss sich nachdenklich auf die Unterlippe. Ein Kleid würde sie bei der Feier ihrer Eltern schon anziehen. Kurzerhand entschloss Lily sich für das andere Outfit und zog sich an. Ihre Haare ließ sie ohne großes Styling offen über ihre Schulter fallen und auch beim Makeup tat die Hexe nicht viel. Sie wollten heute auch nur in einen irischen Pub gehen, da wäre sie mit einem Kleid und einer aufwendigen Frisur viel zu schick angezogen. Außerdem wollte sie James ja erst bei der Feier vom Hocker hauen. Was dachte sie da eigentlich gerade? James beeindrucken? Nein! Nein, warum auch?!

Die Hexe streifte sich ihr weißes Top über, zog eine rotweißschwarzkarierte Bluse an, bei der sie die Ärmel bis zu den Ellenbogen aufkrepelte und schlüpfte in eine lange, schwarze Lederhose. Ganz genau, Lily Evans hatte sich für den fast schon verruchten Look entschieden. Sie traute sich ihre Beine in eine enge Hose zu packen, die wirklich alles betonte und rundete ihr Outfit mit weißen Tiptoes und einer Armbanduhr ab.

Das Mädchen musste nur noch etwas Parfum auflegen und dann wäre sie fertig. Lily trat hinaus auf den Flur und lauschte an der Tür ins Badezimmer hinein. Das Wasser war abgeschaltet und auch sonst war nichts zu hören. James musste also schon fertig sein. Hoffentlich, denn es würde nichts Schlimmeres geben, als jetzt in einen nackten und vermutlich noch total nassen James Potter zu laufen. Die Hexe öffnete die Tür einen Spalt breit, dann ein wenig mehr und schließlich so weit, dass sie das Bad ruhigen Gewissens betreten konnte, denn von James war weit und breit nichts zu sehen. Erleichtert sprühte sich Lily etwas Parfum auf den Hals und auf die Handgelenke, als James Potter das Badezimmer betrat und wie angewurzelt stehen blieb. Seine Hand, mit der sich mit dem Handtuch das Haar trocken gerubbelt hatte, fiel in Zeitlupe hinunter, während seine Augen wie hypnotisiert in das Gesicht des Mädchens ihm gegenüber starrte. Sie sah - umwerfend aus. James Herz' legte ein paar Takte zu und das Kribbeln in seiner Magengegend wurde stärker. Er schluckte und erst jetzt sah er, **was** Lily überhaupt an hatte. Und das hatte es in sich. Sie war heiß. Punkt. Aus. Ende! Die Hexe trug eine taillenbetonte Bluse, hohe Schuhe und wow, diese Hose machte ihre Beine nur noch unwiderstehlicher. War das, ja war das etwa Leder? Tatsächlich. Dieses verruchte Miststück trug eine scharfe Lederhose und heizte James damit Fantasien ein, die ihn den Kopf verdrehten.

Es schien eine Ewigkeit zu dauern, bis James wieder Herr seiner Sinne wurde. Er blinzelte mehrmals, fuhr sich mit der Zunge über die Lippen und brauchte ein „Wahnsinn“ hervor, bevor Lily zu lachen begann. Als wäre das genau die Reaktion, die sie sich erhofft hatte! „Ich kann also so gehen, ja?“ James blinzelte. Meinte sie das wirklich ernst?! Natürlich konnte sie so gehen! Wobei ... wenn er es sich recht überlegte, eigentlich konnte er sich auch besseres vorstellen als Lily den ganzen Abend mit ihren Freunden zu teilen. Viel Besseres. Während James Lily ansah schoss ihm ein Bild durch den Kopf, wie er sie hochhob und gegen die Wand drückte. Irgendetwas viel zu Boden, doch war ihnen das egal, denn sie küssten sich und rissen sich die

„James?!“

Der Junge wurde aus seinen Gedanken gerissen und räusperte sich. Seine Wangen färbten sich rot. „Ähm ja klar kannst du so gehen. Wobei du verboten heiß aussiehst, dass ich dich eigentlich hier behalten müsste, weil die Gefahr, dass dich irgendein Typ anspringt, viel zu groß ist.“ Der Schüler schaffte es gerade noch ein lässiges Grinsen aufzusetzen, ehe Lily leise kicherte.

„Dann musst du halt ein besonderes Auge auf mich haben.“

„Keine Sorge, dass habe ich bereits.“, nuschelte James und sah Lily nach, als diese sich an ihm vorbei schlang und die Treppe hinunter ging. Kaum dass sie die erste Stufe erreicht hatte, piff James dem Mädchen nach und biss sich auf die Unterlippe. Verdammt, diese Hose machte sie nur noch unwiderstehlicher. James warf seinen Kopf in den Nacken und sah gequält gegen den Himmel. „Warum nur? Warum musst du mich nur so hassen?“ Lily hatte diese Hose doch mit Absicht angezogen, weil sie wusste, wie wuschelig sie ihn damit machte. Sie wollte spielen? Gut, dass konnte sie haben!

Ihren Mantel bereit fest um ihre Körpermitte geschnürt wartete Lily auf ihren Mitschüler, der sich immer noch für den Abend zu präparieren schien. „Meine Güte, der ist ja schlimmer als ein Mädchen.“, nuschelte Lily sich leise zu und wollte gerade die Treppe hinaufgehen, um nach dem Schüler zu gucken, als dieser die Treppe hinunter trabte und die Ärmel seines Hemdes bis zu den Ellenbogen aufschlug. Lily konnte nicht anders, für einen kurzen Moment fiel ihr die Kinnlade hinunter. Ihre Augen flogen mindestens drei Mal über James auf und ab und als er ihr zuzwinkerte und an ihr vorbei zu seiner Jacke griff, stieg ihr sein Parfum in die Nase und ließ ein berauschendes Kribbeln durch ihren Körper jagen. Wow, James sah einfach nur zum Anbeißen aus. Er trug schwarze Schuhe, eine helle Hose und ein schwarzes Hemd, dass er in die Hose gesteckt hatte. Dazu ein Lederarmband, seine zerzausten Haare und dieses frech-charmante Grinsen und sein Outfit war perfekt! Heute Abend würden die Mädchen ihm nur noch schneller, reihenweise zu Füßen liegen und Lily schloss sich dieses Mal mit ein. Verdammt, der Junge war wirklich heiß! Seit wann hatte James überhaupt so anziehende Unterarme? Unterarme? Sie fand seine Unterarme attraktiv? Oh Gott, wo sollte das nur heute mit ihr hinführen?

„Können wir?“, fragte James der den Kragen seiner Jacke richtete und sich das Grinsen bei Lilys Blick so gut er konnte verkniff. Wie er das gesagt hatte, können wir? Lily schmolz förmlich dahin. Auf Lilys Wangen hatte sich ein Hauch von Rosa geschlichen und das Mädchen brauchte ein paar Sekunden länger, um zu merken, dass James sie etwas gefragt hatte. Sie sah peinlich berührt zur Seite und nuschelte etwas davon, dass sie schon längst fertig gewesen war und nur auf ihn gewartet hatte. Am liebsten wäre Lily dem Jungen sofort um den Hals gesprungen. Sie hätte ihm am liebsten dieses Hemd ausgezogen und ... dieses Hemd! Warum musste er sich auch nur so raus putzen? Weil er sich rächen wollte. Ja, denn als er vorhin ins Badezimmer gekommen war, hatte er etwas anderes angehabt. Er wollte das Spiel spielen? Okay - dann sollte er sich auf was gefasst machen!

Die beiden Schulsprecher apparierten einen Block von dem vereinbarten Treffpunkt entfernt und gingen den Rest zu Fuß. Dabei wurde James Parfum in Lilys Nase immer intensiver und wären sie nicht schon von Lilys Freunden erspäht worden, sie hätte ihn in eine Ecke gezogen und ... geküsst? Hätte sie James wirklich geküsst? Nein, nein sie beide waren Freunde. Nur weil er sich jetzt so schick machte, konnte sie doch nicht gleich ihre Prinzipien über den Haufen werfen. Und trotzdem war Lily froh, als sie nicht mehr mit James alleine war - denn selber traute sich Lily auch nicht mehr.

## Es gibt nichts heißeres, als

**@Leni-04:** Danke für deine lieben Worte. Es freut mich, dass dir meine FF so gut gefällt und das ich die Charaktere deiner Ansicht nach so gut getroffen habe :) Nun, ich glaube auch nicht, dass Lily James wirklich gehasst hat. Sie fand ihn eher nervig und albern, aber richtiger Hass war es nie! Ich hoffe du bleibst am Ball, denn bald kommt das, worauf alle warten xD

**@ James\_Potter85:** \*lol\* Ja, James hat schon ein schweres Los mit Lily gezogen ... aber ihr geht es ja nicht anders :P Danke für dein Kommentar und ich hoffe, dass dir der weitere Verlauf des Abends ebenso viel Spaß machen wird wie die vorherigen Kapitel :P

**@hela:** Oh, so etwas hört man besonders gerne. Wenn man einen „nicht Fan“ in einen Fan umstimmen kann. James und Lily sind einfach toll - ich kann nicht verstehen, wie man sie nicht lieben kann :P ;) Es freut mich, dass dir meine FF so gut gefällt und das ich dir „Jily“ etwas näher bringen konnte <3

**@ Laura Lily Luna Potter:** Ja, ich liebe James & Lily auch xD Es freut mich, dass dir meine FF gefällt und hoffe, dass du noch ein bisschen weiter lesen wirst, denn es fängt jetzt erst richtig an :P Bis bald hoffentlich <3

Hallo meine Lieben,

frohes Neues - darf/kann man das noch sagen? Na ja, ich wünsche es euch auf jeden Fall noch, denn es ist das erste Mal, dass wir uns in dem neuen Jahr wiedersehen. Der stressige Dezember ist vorbei und auch die nervigen Klausuren (vorerst), sodass ich euch nun wieder - hoffentlich regelmäßiger - mit den neuen Kapiteln meiner FF beglücken kann :) Ich wünsche euch nun viel Spaß bei dem neuen Kapitel und hoffe, dass ihr alle gesund ins neue Jahr gestartet seid :)

Bis bald,  
Animagus

### 10. Es gibt nichts heißeres als ...

Sie saßen zu acht an einem großen Tisch direkt am Fenster. Lilys Freundinnen Amber, Eva, Sophie und Laurel und James zusammen mit Timothy und Jackson - ebenfalls Freunde von Lily. Die Gruppe unterhielt sich über aktuelle Themen aus der Muggelwelt, bei denen sich James meistens sehr bedeckt hielt oder sprachen über das gestrige Fußballspiel. Der Pub war gut gefüllt und James hatte sich im Laufe des Abends Eva geschnappt und war mit ihr auf der Tanzfläche verschwunden. Nicht das er Lily nicht gefragt hätte, aber diese war so in ihren Gesprächen vertieft, dass er sie nicht hatte stören wollen. James wirbelte Eva nur so auf der Tanzfläche hin und her. Hin und wieder sah er zum Tisch hinüber und lächelte seiner Freundin zu, wenn sich ihre Blicke trafen. Die Musikband erfüllte den Pub mit lauter, lustiger irischer Musik.

Während James mit Eva zwischen den anderen Gästen durchtanzten, bemerkte Lily, wie ihr Herz immer schneller auf und ab hüpfte. Sein Grinsen ließ ihr Inneres Purzelbäume schlagen. Ihre Augen glitten gedankenverloren Zentimeter für Zentimeter an dem Jungen hinauf. Und zum ersten Mal wurde Lily bewusst, wie sehr James sich in den letzten Monaten tatsächlich verändert hatte. Körperlich als auch charakterlich. Seine Schulter waren breiter geworden, seine Arme muskulöser, sein Lächeln charmanter. Er war ... reifer geworden. Die Hexe erwischte sich mehrmals wie sie James' Hintern musterte und konnte sich dafür, dass er ihr immer wieder aufs Neue gefiel, eine kleben. Es war James Potter! Ihr Freund! Ihr guter Freund und niemand der ihr Interesse an mehr geweckt hatte. Das Mädchen verzog gequält ihr Gesicht. Wem machte sie hier überhaupt noch was vor? Natürlich hatte James ihr Interesse geweckt! Er hatte Recht gehabt, als er in

Hogwarts zu ihr gesagt hatte, dass er es für keine gute Idee hielt, **ihn** mit zu ihren Eltern zu nehmen. Das war ganz und gar nicht gut gewesen. Aber sie hatte ja nicht auf ihn hören wollen und jetzt bekam sie eben die Quittung.

Plötzlich wurde Lily angestoßen und zuckte vor Schreck zusammen, ehe sie sich zu ihrer Freundin Amber umdrehte und sie mit der Hand an der Brust anfuhr: „Oh Gott Am, hast du mich erschreckt!“

„Tut mir Leid, aber du warst so damit beschäftigt deinen Freund an zu schmachten, dass ich irgendetwas tun musste.“, verteidigte sich die Blondine und war sichtlich amüsiert darüber, wie sehr Lily sich in James verloren hatte. Doch wer konnte es dem rothaarigen Mädchen schon verübeln? James war eindeutig ein Frauenmagnet. Er war nicht nur groß und gut gebaut, er wirkte äußerst sympathisch und konnte dazu auch noch richtig gut tanzen und das sollte schon etwas heißen. Immerhin waren sie in einem irischen Pub - nirgendwo sonst wurde so viel getrunken, gefeiert und getanzt.

„Aber ich an deiner Stelle würde auch ein Auge auf ihn haben.“, fügte Amber hinzu und nickte mit ihrem Kopf auf das ein oder andere Mädchen, dass James in Augenschein genommen hatte. Lily folgte ihrer Freundin und wollte gerade aufstehen, James an sich ziehen und ihn küssen, nur um zu zeigen, dass er **vergeben** war, als Amber ihre vorher gestellte Frage wiederholte. „Kann James dich heben?“

„Wie bitte?“ Hatte Amber sie gerade wirklich gefragt, ob James sie heben könnte?! Amber kicherte. Lily zuckte schließlich mit den Schultern und war sich immer noch nicht über die Wichtigkeit dieser Frage bewusst.

„Ich weiß es nicht. Bestimmt. Warum?“

„Du, du weißt es nicht?“, wiederholte Amber fassungslos, als hätte Lily ihr gerade offenbart, dass sie nur noch zwei Wochen zu leben hätte. Diese Theatralik die Amber an den Tag legte - aber so war sie schon immer gewesen.

Die Blondine schüttelte den Kopf und sah zu James hinüber. „Bestimmt kann er das. So wie er aussieht.“ Es war dem Mädchen anzusehen, wie sehr sie sich zusammen reißen musste, um nicht in Lilys Gegenwart das Schmachten anzufangen, weshalb sie schnell weitersprach. „Chrm ... wie lange seid ihr noch gleich zusammen?“

„Etwas mehr als einen Monat.“

„Und dann weißt du nicht, ob er dich heben kann?! Oh Gott Lily ... habt ihr überhaupt schon miteinander geschlafen?!“

„AMBER!“, quiekte Lily schief und dieses Mal war Lily diejenige die fassungslos am Tisch saß. Das war doch wohl nicht ihr ernst oder etwa doch?!

„Also nicht.“, schlussfolgerte Amber und trank aus ihrem Glas. „Was für eine Schande. Er ist bestimmt ziemlich gut im Bett.“

„AMBER!“, fauchte Lily und konnte nicht glauben was sie da von ihrer Freundin hören musste. Zum einen war sie entsetzt darüber, dass sie so mit ihr über Lilys 'Freund' sprach und zum anderen war Lily schockiert, dass Amber bereits nach einem Monat Beziehung mit einem Typen schlafen würde. Mal ganz davon abgesehen, dass James und sie kein Paar waren. Lilys Wangen waren inzwischen so rot wie ihre Haare und Amber schüttelte ihren Kopf. „Sei mal nicht so verklemmt wie eine alte Jungfer.“

Lily entschied sich den Kommentar zu überhören und fragte stattdessen, warum James sie heben können musste. Amer rollte wiederum mit den Augen, als ob die Antwort selbstverständlich wäre. „Weil es **nichts**, ich wiederhole, **nichts heißeres** gibt, als ein Typ der dich heben kann. Und ich spreche hier nicht vom Ich-habe-mir-den-Fuß-gebrochen Heben. Nein, ich spreche von der Art Heben, bei der er deine Beine packt und dich mit einem Ruck hochhebt.“ Ambers Augen funkelten und blitzen. Allein der Gedanke daran schien sie dahinschmelzen zu lassen. Die rothaarige Gryffindor sah nachdenklich zu James hinüber. Sie musterte seine Oberarme und fragte sich, ob James sie auf diese Art und Weise heben konnte.

„Wow Lil, ich weiß nicht wo du James her hast, aber pass' bloß gut auf ihn auf. Sonst schnappe ich ihn mir bald. James kann tanzen, dass ist der Wahnsinn.“, hauchte Eva die sich vollkommen außer Atem auf einen

Stuhl niederließ und bis über beide Ohren grinste. James setzte sich neben Lily, gab ihr einen Wangenkuss und meinte, dass er so gut nun auch nicht tanzen konnte. Die Teenager bestellten sich eine neue Runde Bier und führten diverse Unterhaltungen. Und währenddessen ließ James Lilys Hand kein einziges Mal los. Hin und wieder tauschten die beiden ein Lächeln aus oder flüsterten einander etwas zu, bevor Lily sich schließlich erhob, um mit James zu tanzen.

„Dann zeig mal, was du kannst.“, grinste Lily und kaum das sie in James haselnussbraune Augen sah, spürte sie wie ihr die Luft im Halse stecken blieb und wie sie von ihm um sich selbst gedreht wurde. Die Hexe suchte an den Schultern des Jungen Halt und lachte. James schien ihre Worte ernst genommen zu haben, denn der Gryffindor zeigte ihr eindeutig, was er tänzerisch alles drauf hatte. Wie auch Eva wirbelte James das Mädchen über die Tanzfläche. Und dennoch unterschied sich dieser Tanz erheblich von dem vorherigen. James versuchte Lily so oft so nah wie möglich an sich zu halten und auch Lily hielt James fester als es Eva getan hatte. Die Hexe grinste von einem Ohr zum anderen. Verdammt, James war **wirklich** gut! Die Tanzfläche füllte sich immer weiter und doch schaffte es der Gryffindor das sie kaum jemanden anrempelten.

Während James Lily führte, musste er sich immer wieder daran erinnern, seine Finger dort zu lassen wo sie waren. Allerdings gelang ihm das, je länger er mit Lily tanzte, immer schlechter. Ihr Parfum machte ihn ganz wahnsinnig. Und ihr Lächeln! Sie lächelte in einer Tour und das er ihr so nahe war, brachte James beinahe um. Inzwischen hatte sie ihre Arme um seinen Hals geschlungen und bevor James überhaupt nachdenken konnte, wanderte seine rechte Hand an Lilys Körper zu ihrem Hintern hinunter. Lily hob spielerisch fragend ihre Augenbraue, was James dazu brachte sie anzugrinsen. Doch schon gleich bereute er seine Entscheidung, denn Lilys Hintern fühlte sich zu gut an, um ihn nur einmal berühren zu dürfen.

Lily spürte wie James Hand an ihrem Körper hinunterwanderte und sich auf ihren Hintern legte und bei jedem Zentimeter wurde der Hexe heißer. Je tiefer James Hand glitt, desto schwindeliger wurde dem Mädchen. Und ja, Lily genoss die Berührungen. Sie **wollte**, dass er sie berührte. Sie schlang ihre Arme enger um James Hals, sie warf sich förmlich an ihn. Lily sah in die dunklen Augen und sah wie sie voller Begierde aufblitzten. Wie er sie mit einer Mischung aus Sehnsucht und Wollust ansah. Sie konnte sehen, dass er sich zwang sich im Zaun zu halten und wie schwer es ihm fiel. Was nicht verwunderlich war, so eng wie Lily ihren Körper nun an den von James gedrückt hatte. Die Hexe verstand nicht, warum sie es tat. Sie tat es einfach. Sie hatte ihren Kopf abgeschaltet und war ihrem Gefühl gefolgt. Lily spürte, wie die Gier immer weiter Besitz von ihr zu ergreifen drohte.

Sie grinste ihren Gegenüber anzüglich an, biss sich auf die Unterlippe. Die Spannung zwischen ihnen war kaum noch auszuhalten und plötzlich zog Lily sich zu James hinauf und, ohne darüber nachzudenken, legte ihre Lippen an sein Ohr. Doch anstatt ihm etwas zu sagen, biss Lily in James Ohrläppchen und verpasste ihnen beiden eine neue Hitzewelle. James spürte wie sein Herz schneller schlug. Er biss seine Zähne zusammen, als er begriff, was Lily da gerade tat und drückte den Körper der Hexe enger an seinen. Okay, wenn sie gleich nicht aufhörte, würde er noch hier und jetzt über sie herfallen.

Die Hexe liebte ihn weiter und schien Gefallen an der Sache gefunden zu haben, denn sie fuhr mit ihren Lippen erst hinter sein Ohr und dann den Hals entlang, als James sie packte und ihr mit fast schon animalischen Blick in die Augen sah. Ihrer beider Atem ging schwer und dann beugte James sich zu Lily hinunter, um seine Lippen auf die ihren zu legen. Doch nur wenige Zentimeter vor ihnen wurde der ganze Pub von der Dunkelheit verschluckt. Die Musik hatte aufgehört zu spielen und die Menge murmelte wild durcheinander. Etwas fiel zu Boden und jemand fluchte. James konnte Lilys warmen Atem auf seinem Gesicht spüren. Er war so dicht davor, so dicht! Sie standen immer noch eng ineinander verschlungen, sodass James meinte ihren Herzschlag spüren zu können.

Und dann, mit einer Entschuldigung des Pubbesitzers, gingen die Lichter und die Musik wieder an, sodass James ihr mit sehnsüchtigen und unsicheren Blick in die Augen sehen konnte. Die Anspannung war verschwunden. Sie sahen einander an und während Lily sich nichts sehnlicher wünschte, dass James sie endlich küssen würde, brachte dieser wieder genug Abstand zwischen sie beide. Sie hatten sich so sehr von der

Musik und dem Tanz mitreißen lassen, dass sie erst jetzt bemerkten, **wie weit** sie gegangen waren!

Lily schluckte und sah in die dunklen Augen des Jungen. Ihr ganzer Körper war voll mit Adrenalin und ihr Herz schlug hart gegen ihren Brustkorb. Lily atmete schwer und jede Faser ihres Körpers verzehrte sich nach dem Gryffindor. Bei Merlin, sie wollte ihn um den Hals fallen und ihn küssen. Er ... er machte sie wahnsinnig. Ihr Körper hatte unter seinen Berührungen gebrannt - etwas das sie bei keinem anderen Jungen bisher gehabt hatte. Lily fühlte sich, als hätte sie eine Droge genommen und als würde die Wirkung dieser nachlassen. Sie brauchte wieder das Gefühl. Sie brauchte mehr, mehr als nur irgendeinen Kuss!

Doch wie schon am Abend zuvor sah James sie einfach nur an. Die beiden Schulsprecher standen sich stillschweigend gegenüber, während alle anderen wieder zu tanzen angefangen hatten. Die Worte ihrer Mutter schossen dem Mädchen durch den Kopf und es traf sie wie aus dem Nichts. Sie hatte alles um sich herum vergessen, James fühlte sich so weit weg an, wobei er direkt vor ihr stand. Seine Hände auf ihrem Körper hatten sie um den Verstand gebracht und seine Augen - sie verfiel in ihnen und wollte nur noch eins - James Potter küssen! Sie wollte mit ihren Händen durch seine Haare fahren, sich ihm an den Körper werfen und diese gottverdammten Lippen küssen. Von denen Lily schon das ein oder andere gehört hatte. Konnten diese Lippen ein Mädchen wirklich in Ohnmacht küssen?! Lilys Herz schlug immer noch auf Hochtouren und gerade als sie den Mund öffnete, um etwas zu sagen, kam Amber zu den beiden Schulsprechern und fragte sie, ob sie beide zurück zum Tisch kommen und mit ihnen das Spiel ?Ich habe noch nie` spielen wollten.

# Ich habe noch nie

Ich werde mich jetzt nicht entschuldigen, dass ich ein Jahr kein neues Kapitel hochgeladen habe, denn letztes Jahr um diese Zeit steckte ich in einer ziemlichen persönlichen Downphase. Dann haben sich die Ereignisse überschlagen und ich hab diese FF ehrlich gesagt schon ganz vergessen. Gestern Abend habe ich auf einer anderen Seite einen Kommentar zu dieser FF bekommen und musste überraschend feststellen, dass ich nur 10 Kapitel hochgeladen hatte, obwohl ich mich daran erinnern konnte, bereits zwei weitere Chapter geschrieben zu haben. Lange Rede, kurzer Sinn: ich habe das dritte Kapitel heute geschrieben und die FF somit beendet. Für viele wird das Ende vermutlich nicht so befriedigend sein wie sie es sich gewünscht hätten, doch ich glaube nicht, dass das hier noch groß jemand lesen wird. Außerdem kann ich mich selber nur schwer in die Geschichte zurück fühlen und habe etwas den Überblick verloren, wie lange Lily und James bei ihren Eltern sind. Ich weiß auch nicht mehr, was ich noch geplant hatte und so, aber früher oder später wäre diese FF sowieso fertig gewesen, weshalb ich sie jetzt in drei Kapiteln beenden möchte. Wie gesagt, es ist vielleicht nicht das Ende was die FF verdient hat, hoffe aber dennoch, dass es akzeptabel ist und es ist immerhin ein Ende für die FF - die ich ja auch beenden wollte ^^"

Wie auch immer, ich hoffe ihr habt viel Spaß, dieses bzw. das nächste Kapitel gehören zu meinen Lieblingen und die hatte ich, wie bereits gesagt, schon Anfang letzten Jahres geschrieben.

Liebe Grüße,  
Animagus

## 11. Ich habe noch nie

„Einer sagt zum Beispiel ‚Ich habe noch nie gelogen‘ und dann müssen alle die schon einmal gelogen haben etwas trinken. Dann ist der Nächste an der Reihe und so weiter. Man muss natürlich ehrlich sein, auch wenn es peinlich ist.“, erklärte Timothy das Spiel und bestellte acht kleine Gläser und zwei Flaschen Whisky.

„Ich habe noch nie ... einen Filmriss gehabt.“, begann Timothy und fünf von acht, darunter auch James, kippten sich den Whisky innerhalb weniger Sekunden hinunter. Dann war Amber an der Reihe. Sie überlegte ausgiebig, ehe sie behauptete: „Ich habe bin noch nie betrunken Auto gefahren.“ Zur Lilys Überraschung hob James erneut sein Glas. Er war doch niemals in seinem Leben betrunken Auto gefahren. Wusste er überhaupt wie man fuhr? Oder was ein Auto war?! Die Erklärung auf Lilys verwirrtes Gesicht und die damit umgestellte einhergehende Frage folgte, als James sich zu ihr hinüberbeugte und leise murmelte: „Ich bin eventuell das ein oder andere Mal mit meinem Besen geflogen, wenn ich es lieber hätte lassen sollen.“ Ein freches Grinsen prangte auf James Lippen, was Lily zum Kichern brachte. Sie schüttelte ihren Kopf und sah James tadelnd an. Das hätte sie sich auch gleich denken können.

Bei der nächsten Behauptung war James überrascht, als Lily ihr Glas hob und damit gestand, dass sie bei einem Test bereits einmal geschummelt hatte.

„Lily Evans.“, hauchte James entrüstet und war wirklich überrascht. „Dass, dass erschüttert mich zutiefst.“ „Na ja ... ich habe in der vierten Klasse mal bei Severus in Zaubерtränke abgesehen. Aber wirklich nur einmal.“, gestand Lily verlegen und James schüttelte lachend den Kopf. „Natürlich.“, grinste er sarkastisch zurück und überlegte, welche weiteren tiefen und dunklen ‚Abgründe‘ in der Hexe schlummerten.

Dann war James an der Reihe und griff, noch während er sprach, nach seinem Glas. „Ich habe noch nie einen Sextraum von einer Lehrerin bzw. einem Lehrer gehabt.“ Lily fiel die Kinnlade hinunter. Nein, nein das hatte er sich gerade ausgedacht. Er hatte doch keine Fantasien mit seinen weiblichen Professoren. Doch

anscheinend war James nicht der Einzige, denn bis auf Lily trank jeder sein Glas aus. „Tze.“, hauchte Lily kopfschüttelnd und während sie noch überlegte, wer in James‘ Kopf herumgespukt hatte, war sie die Nächste. Was sollte sie denn behaupten?! Die Hexe biss sich auf die Unterlippe, dann: „Ich habe noch nie jemanden beim Sex erwischt.“

Zu ihrer Überraschung mussten sie alle trinken. „Wer war es bei dir?“, hakte James interessiert nach, während der nächste seine Behauptung in die Runde warf.

„Marlene und Gregory.“, schüttelte Lily ihren ganzen Körper und versuchte das Bild, das sich vor ihre Augen ausbreitete, wieder zu verdrängen. „Und bei dir?“

James verzog sein Gesicht und es schien eine weißgrünliche Farbe anzunehmen, als er mit angewiderner Stimme sagte: „Meine Eltern.“

Lily quiekte auf und schlug sich die Hände vor den Mund. „Ach du scheiße ... dass, dass ist ein Witz?!“ „Ich wünschte das wäre es Evans. Und bitte frag nicht weiter nach. Ich habe bis heute noch Alpträume deswegen.“

Das Spiel drehte noch einige Runden und je mehr die Jugendlichen tranken, desto intimer wurden die Fragen und desto ehrlich wurden sie auch beantwortet. So erfuhr James zum Beispiel, dass Lily ihre Knutschflecke gerne hinter einem Rollkragenpullover oder einem Schal versteckte. Was den Gryffindor wiederum eine gewisse Unbehaglichkeit und Eifersucht in sich aufkeimen ließ, denn wenn Lily bereits Knutschflecke gehabt hatte, dann war bestimmt auch mehr zwischen ihr und den Typen gelaufen. Auch wenn James wusste, dass Lily keine Nonne war und jegliches Recht dazu hatte, das zu tun, was sie wollte, so missfiel ihm die Vorstellung, dass sie bereits mit jemand anderen geschlafen haben soll.

„Okay, die l-l-letzte Fra-age.“, lallte Amber und hielt sich am Tisch fest, als sie jeden einzelnen in der Runde ansah und schließlich sagte: „Ich-ich habe no-o-och nie S-S-e-e-Sex gehabt.“ Das war der Moment indem James aus dem Augenwinkel automatisch zu Lily sah, doch schien sie keinerlei Anstalten zu machen zum Glas zu greifen. Also ... also hatte sie noch nie? Erleichterung machte sich in James breit. Doch rührte auch er sein Glas nicht an. Nicht weil er noch nie mit jemandem geschlafen hatte, sondern weil alle anderen tranken und Lily nicht die Einzige sein sollte, die eben nicht ihr Glas erhob. Natürlich wollte ihm keiner der Leute am Tisch glauben und sie versuchten es aus ihm herauszulocken, doch schüttelte James vehement seinen Kopf. Er hob abwehrend seine Hände. „Es tut mir leid, aber ich habe es wirklich noch nicht getan.“

Dann griff der Gryffindor nach Lilys Hand und verabschiedete sich mit ihr vom Rest der Truppe. Immerhin hatten sie es schon zwei Uhr nachts und sie mussten bestimmt noch eine halbe Stunde zu Fuß gehen. Denn apparieren traute sich James bei seinem Alkoholpegel auch nicht mehr, von Lilys ganz zu schweigen.

„Oh Lily, komm schon.“, lachte James, als die Hexe stehen blieb, um eine streunende Katze auf den Arm zu nehmen und sie zu streicheln. Sie redete mit dem Tier wie mit einem Baby und verkündete James, dass sie die Katze mit nach Hause nehmen würde. James rollte mit den Augen. Er wollte ins Bett, sie mussten in wenigen Stunden schon wieder aufstehen, um sich für die Feier fertig zu machen. Doch anstatt das sie weitergehen konnten, entbrannte eine Diskussion darüber, ob Lily die Katze mitnehmen konnte oder hier absetzen musste. Mit viel Geduld und Überzeugungskraft schaffte James Lily davon zu überzeugen, dass es besser wäre, wenn sie die Katze wieder laufen ließ und nahm die schmollende Hexe in seinen Arm, als sie ohne die Katze weitergingen.

„Wenn du alt genug bist, darfst du dir gerne eine Katze halten.“, erklärte James dem Mädchen lachend und kurz darauf betraten die beiden Zauberer, so leise es ihnen in ihrem Zustand möglich war, das Haus der Familie Evans. Lily stolperte über die Türschwelle und legte den Zeigefinger auf die Lippen, um James zu deuten, dass er leise sein musste. „Meine Eltern schlafen schon.“, fügte sie überflüssiger Weise hinzu, woraufhin James ein „Das ist mir klar“ flüsterte und die Hexe die Treppe hinauf schob.



Die beiden fanden sich kurz darauf in Lilys Schlafzimmer wieder und während James seine Hände in den Tiefen seiner Hose vergrub, um wirklich nichts blödes anzustellen und mit der rechten Schulter gegen den Türrahmen lehnte, spielte Lily mit ihren Fingern. „Danke.“, nuschelte Lily leise und sah von ihren Fingern zu James hinauf, dessen Stirn sich in Falten gelegt hatte.

„Wofür?“

„Dafür, dass du bei der letzten Behauptung gelogen hast.“ Sie lächelte schwach.

„Oh.“

„Ich weiß, dass es nicht stimmt James. Es stimmt doch nicht, oder?“, hakte sie nach, denn in den letzten Tagen hatte sich ihr Bild von James Potter noch einmal geändert. Sie wusste, dass er bereits mit Mädchen geschlafen hatte – es gab Gerüchte. Und auch wenn sicherlich nicht alles stimmte, so war sie sich sicher, dass James bereits Sex gehabt hatte.

James sah in ihre warmen Augen, die von ihrer Kraft selbst durch den Alkohol, kein bisschen verloren hatten und nach einem kurzen Zögern, schüttelte James den Kopf. „Nein, das ... das war gelogen.“

Lily nickte und sie wusste nicht warum, aber irgendwie tat es weh. Aus irgendeinem Grund versetzte es ihr einen grauenvollen Stich ins Herz, dass James bereits mit einer anderen geschlafen hatte. Abermals brachte die Hexe ein schwaches Zucken ihrer Mundwinkel zustande, ehe James leise aufseufzte.

„Aber ich wünschte ... ich wünschte ich hätte es nicht getan.“

„Was?“

„Na ja ... Sex.“

„Oh ... warum?“

James fuhr sich mit der Zunge über die Lippen und verbot sich selbst Lilys Haarsträhne aus dem Gesicht zu streichen. „Weil ich wünschte, dass ich gewartet hätte.“

„Auf was?“

Verdammt, lag die Antwort nicht klar auf der Hand? Der Junge räusperte sich. Er atmete tief durch. Sein Herz schlug wild gegen seinen Brustkorb. Er verlor sich in dem Grün ihrer Augen, als er leise sagte: „Auf die Richtige.“

Es war so leise im Zimmer, dass man eine Stecknadel zu Boden hätte fallen hören können. James' Augen flackerten über das Gesicht des Mädchens. Sie war die Richtige, er wusste es. Doch würde er wohl noch ewig auf die warten müssen ... Lily erwiderte stumm und regungslos James Blick. Sie biss sich auf die Unterlippe und begann wieder mit den Fingern zuspielden, was James dazu veranlasste fast schon genervt zu sagen.

„Spuck's aus.“

Lily sah verwirrt auf. „Was? Was soll ich ausspucken?“

„Na, dass was du sagen willst.“

„Ich will gar nichts-“, setzte Lily an.

„Und ob. Du hast diesen ‚Ich-muss-dir-was-sagen-traue-mich-aber-nicht-es-auszusprechen Blick‘ aufgesetzt.“ Als Lily begann das Offensichtliche abzustreiten, hob James skeptisch seine Augenbraue, sodass Lily resigniert auf murmelte. „Okay. Also, ich habe mich gefragt, ob ... Amber hat mich gefragt, ob du ... also, es ist so, dass-“

„Was ist es Lily?“, unterbrach James das Mädchen erneut.

Lily atmete laut aus, sortierte ihre Gedanken. Seit dem Gespräch mit Amber konnte sie an nichts anderes mehr denken. Das Tanzen und James Worte von eben haben sie total durcheinander gebracht und es schien, als würde sie den Boden unter den Füßen verlieren. Zwar hatte James es nicht gesagt, doch wusste sie, dass James zuvor sie gemeint hatte. Wie hatte sie das das ganze letzte Jahr so übersehen können? Wie hatte sie nicht sehen können, dass James immer noch Gefühle für sie hatte?! War sie so blind gewesen oder hatte er seine Gefühle vor ihr und vor sich selbst so gut verstecken können? Oder ... oder wusste sie es schon die ganze Zeit, nur hatte sie es nicht zugeben wollen?!

Die Hexe fuhr sich mit der Hand durch das Haar, ehe sie James erklärte: „Amber hat mich gefragt, ob du

mich heben kannst und -“

„Ob ich dich heben kann?!“, fragte James belustigt und fragte sich gleichzeitig, wie Mädchen immer wieder auf diese Art von Fragen kamen.

„Ja, ich weiß.“, lachte Lily nervös. „Amber behauptet, dass es nichts Heißeres geben würde, als ein Typ, der einen he – ah!“

Noch während Lily sprach hatte James seine Hände aus den Taschen genommen, sie unter Lilys Oberschenkel platziert und hatte die Hexe mit einem Ruck hochgehoben. Instinktiv schlang Lily ihre Beine um James' Mitte und legte ihre Arme hinter seinem Nacken zusammen. Ihr Herz schlug in Höchstgeschwindigkeit gegen ihre Brust. Sie sah in den Strudel von haselnussbraun und das Feuer in ihrem Körper schlug meterhohe Flammen. Lily hatte es die Sprache verschlagen. James hatte sie ohne Probleme hochgehoben. Ihr Atem ging schwer und James' Hände unter ihren Oberschenkeln lösten Schwindelgefühle in ihrem Kopf aus – oder war das der Alkohol?

Egal was es war, sie wusste nun was Amber damit gemeint hatte, dass es nichts Heißeres geben würde, als wenn ein Kerl einen ohne Probleme hochheben konnte. Sie sah wie das Feuer in James Augen tanzte und spürte wie er sich in Bewegung setzte, ohne den Blick von ihr zu nehmen, und sie auf dem Schreibtisch absetzte.

Lilys Beine um seinen Körper, fachte James' Körpertemperatur nur weiter an. Ihre Arme in seinem Nacken ließen ihm den Atem stocken und ihre grünen Augen ... diese Augen gaben James den Rest. Er spürte, wie er die Kontrolle über sich und seinen Körper zu verlieren drohte. Dass die Versuchung mit jeder Sekunde die er Lily länger festhielt und ansah weiter ins Unermessliche stieg. Ohne den Blickkontakt abubrechen, schob James den Stuhl beiseite und setzte Lily auf dem Sekretär ab. Sein Herz pulsierte und sein Atem zitterte. Seine Nerven waren zum Zerreißen gespannt.

Die Augen des Mädchens flackerten begierig zwischen James' Augen und seinem leicht geöffneten Mund hin und her, als ob sie nicht wusste, was anziehender war. Schweratmend fragte James: „Beantwortet das deine Frage?“ Lily schluckte und nickte, ohne den Blick von James zu nehmen. Sie wartete. Sie wartete darauf, dass er sie endlich küssen würde. Hier war doch seine Chance. Sie wollte, dass er sie küsste – das sah selbst ein Blinder! Ihre Augen funkelten vor Verlangen.

Er hatte schon so oft die Gelegenheit in den letzten beiden Tagen gehabt sie zu küssen. Doch immer wieder waren sie unterbrochen worden. Doch nicht jetzt. James wusste es. Jetzt würde sie keiner stören. Keine Amber Fields, kein Gebrüll oder kein Stromausfall. Bei Merlin, James fragte sich schon viel zu lange, wie diese Lippen sich anfühlten. Viel zu lange hatte er auf diese Gelegenheit gewartet und jetzt war sie da. Die Chance.

Lily wartete. Sie wollte, dass er sie küsste. Viel zu lange hatte sie ihn hingehalten und nun konnte sie es kaum noch aushalten. Alles an ihm machte sie verrückt. Seine Haare, seine Augen. Sein freches Grinsen, die Art wie er ihren Namen aussprach und dieses gottverdammte Hemd! Ihr Magen verknotete sich, denn die Sekunden gingen dahin und auch wenn sie beide einander küssen wollten, so blieben sie regungslos. James hielt sie immer noch fest. Ihre Arme und Beine lagen immer noch um James. Der Gryffindor sah sie an. Als hätte er Angst etwas Falsches zu machen und dann fielen ihr seine Worte ein. *Ich habe Angst, dass ich Dinge tun werde, die ich später bereue.* Und da wusste Lily es. Sie wusste, dass James womöglich nie den ersten Schritt tun würde. Zu oft hatte sie ihn dafür vor den Kopf gestoßen, als das er mit einer erneuten und dann endgültigen Zurückweisung ihrerseits fertig werden konnte.

Deshalb das Freundschaftsding ... Lily verstand alles innerhalb weniger Sekunden. James war nicht mehr der fünfzehnjährige Junge, der andere aus Spaß verhexte. Er war erwachsen geworden. Erwachsener als er vermuten ließ. James ist ein feiner Kerl, schossen Lily die Worte ihres Vaters durch den Kopf und er hatte Recht. Er war loyal seinen Freunden gegenüber, intelligent, charmant, witzig, sportlich ... fast schon zu perfekt. Der einzige der nie aufgegeben hatte. Nie hatte er von ihr abgelassen, zumindest nicht wirklich. James war ein anständiger Kerl. Einer, der eine **echte** Chance (auf mehr) verdient hatte.

Doch bevor Lily überhaupt zu Ende gedacht hatte, hatte James sich von ihr gelöst. Er hatte gewartet und gewartet. Doch alles was Lily getan hatte, war ihn anzusehen. Mit diesem Blick ... der nach mehr schrie. Und er war versucht diesem Wunsch nachzukommen. Zum Teufel nochmal, er hätte alles dafür getan sie jetzt zu küssen. Doch konnte er es nicht. Er konnte nicht noch eine Zurückweisung ertragen und auch wenn sie ihn ebenso wollte wie er sie – sie hatten beide getrunken. Sie beide spielten seit Tagen allen anderen vor, dass sie ein Paar waren und das äußerst erfolgreich. Was also wenn sie sich selber inzwischen etwas vorspielten? Oder besser gesagt, sich nichts mehr vorspielten? Vielleicht hatten sie sich in ihrem Spiel einfach verloren? Was, wenn sie diese Nacht bereuen würden? James wusste, dass danach nichts mehr so sein würde wie vorher. Und doch hatte er ihr die Chance gegeben ihn zu küssen. Und als sie es nicht getan hatte, hatte sein Gewissen über sein Bauchgefühl gesiegt und er beschloss, nichts zu tun. Heute war sowieso schon viel zu viel passiert.

„James.“ Es war ein leiser Hauch, nichts weiter. Doch für James schien es lauter als ein Heuler. Er verzog gequält das Gesicht und schluckte den Kloß in seinem Hals hinunter. Er musste hier raus und zwar schnell. James rieb sich kopfschüttelnd den Nacken: „Schlaf gut Liebes.“ Dann war er aus dem Zimmer verschwunden.

Kaum das die Tür ins Schloss gefallen war, atmete James laut aus, rieb sich mit der Hand über das Gesicht und versuchte das eben Geschehene und das was er hätte haben können, aus dem Kopf zu verdrängen.

Lily sah stumm gegen die geschlossene Tür. Sie schloss ihre Augen und fuhr sich resigniert durchs Haar. Er hatte sie stehen lassen. Sie hatte ihm die Chance gegeben sie zu küssen und er hatte nichts getan. Auch wenn sie es ihm angesehen hatte, wie sehr er mit sich gekämpft hatte. Lilys Herzschlag pochte ihr laut in den Ohren. Das konnte doch nicht alles gewesen sein, oder doch? Vielleicht ... ja vielleicht würde er gleich zurückkommen, weil er sich eines Besseren besinnt hatte? Doch die Sekunden verstrichen und außer ihrem lauten Herzschlag war nichts zu hören. Panik machte sich in Lily breit. Sie wollte nicht, dass das alles gewesen war. Sie wollte nicht, dass es aufhörte, bevor es überhaupt richtig angefangen hatte. Sie wollte ... sie wollte ihm seine langverdiente Chance geben! Die Hexe hüpfte vom Schreibtisch, eilte durch das Zimmer, riss die Tür zum Flur auf und hielt inne.

Mit flehendem und erleichtertem Blick sah Lily, wie James Hand den Türgriff festhielt. Ihr Herz hüpfte auf und ab. Es schien so, als hätte er hier die ganze Zeit gestanden und gewartet. James erwiderte Lilys Blick, atmete erleichtert auf und murmelte „Merlin sei Dank“, ehe er auf Lily zuing, ihr Gesicht in seine Hände nahm und sich seine Lippen auf die der Rothaarigen legten.

Und dieses Mal war es kein Schmatzer, nicht der Hauch oder der Versuch eines Kusses. Dieses Mal lagen seine Lippen vollkommen auf denen von Lily. Und es fühlte sich gut an. Es fühlte sich mehr als gut an. Besser als er es sich je erträumt hatte. Seine Lippen waren weich und warm. Lilys Herz schlug so schnell wie noch nie zuvor in ihrem Leben. Noch nie war ihr so heiß und schwindelig gewesen. Noch nie hatte sich die Hexe so gut gefühlt wie in diesem Moment. Der Moment, indem James Potter sie küsste. Es war ein zärtlicher und vorsichtiger Kuss und doch spürte sie, wie viel dieser Kuss James bedeutete. Der Kuss, auf den er so lange gewartet hatte. Der Kuss, dem sie ihm so lange verwehrt hatte.

Die Hexe erwiderte den Kuss mit einem sanften Lächeln und schlang ihre Arme um James Nacken, um ihn noch näher an sich heran zu ziehen. Sie spürte wie James ihr Lächeln erwiderte und dann löste er den Kuss. Für einen kurzen Augenblick bekam Lily Panik – hatte er es sich anders überlegt? Würde er den Kuss als Fehler bezeichnen und dann verschwinden? Doch als sie ihm in die Augen sah, wusste sie, dass ihre Angst unbegründet war. Nein, James Potter würde nie wieder aus ihrem Leben verschwinden. Da war sie sich sicher. Lilys Lächeln wurde breiter, ehe sie es nicht mehr aushielt und ihre Lippen wieder mit denen von James vereinte. Dieses Mal küsste sie ihn und der Kuss war intensiver, verlangender als zuvor.

Sie atmete tief durch ihre Nase ein, das kribbelige Gefühl rauschte durch ihren Körper und kicherte als James und sie rückwärts in ihr Zimmer stolperten.

# Von Prinzessinnen und ihren Prinzen

## <sup>2</sup> Romina

Huhu, es ist schön, dass du auf jeden Fall jetzt ein Kommentar hinterlassen hast, denn ich habe nicht damit gerechnet, dass nach so langer Zeit überhaupt irgendeine Rückmeldung kommen würde ^^“ Es freut mich, dass dir die FF (immer noch) gefällt und ich werde nach diesem Kapitel noch ein weiteres hochladen, sodass die FF 13 Kapitel umfasst. Es ist nicht viel, aber ich würde sie gerne zu Ende bringen und irgendwo muss man ja immer ein Ende setzen.

## <sup>2</sup> James\_Potter85

Danke für deine lieben Worte. Mir geht es inzwischen wieder besser, habe mein Studium im Oktober angefangen und stehe jetzt vor meinen ersten Prüfungen – urgh. Lernen und so :/ Es freut mich, dass dir das letzte Kapitel gefallen hat, ich hatte auch sehr viel Spaß daran es zu schreiben – vor allem bezüglich des Trinkspiels. Ich hoffe, dass ich dich mit dem nächsten Kapitel ebenfalls zufrieden stellen kann :)

## <sup>2</sup> hela

Haha, du bist süß. Warum ich davon ausgegangen bin, dass es niemand liest? Nun, weil das letzte Update knapp ein Jahr her ist und die meisten Leute entweder gar nicht mehr hier aktiv sind oder kein Interesse daran haben, weiterzulesen. Aber ich habe gesagt, dass ich diese FF beende und das tue ich auch; nur leider eben etwas schneller als ursprünglich gedacht, aber ich habe meine anderen (beiden) FFs schon nicht zu Ende gebracht, da wollte ich es zumindest mit dieser hier tun. Viel Spaß beim Lesen und danke für dein Kommentar (und fürs ‚zurückkommen‘) <3

## <sup>2</sup> Melpotter

Uh, ich finde es toll, dass ich durch das Update einen Neuling gewinnen konnte –flausch- Und das dir die Geschichte gefällt und du sie sogar als ‚perfekt‘ bezeichnest, ehrt mich wirklich sehr. Ich glaube, dass sich mein Schreibstil schon verändert hat, was man bestimmt im letzten Kapitel merkt, denn das habe ich gestern Abend geschrieben, während dieses und das Chapter zuvor bereits ein paar Monate auf meinem PC lagen ^^“

Was den Inhalt des letzten Kapitels angeht, nun, ohne Alkohol ging es bei den beiden einfach nicht ^^“ Sonst hätten sie es wohl nie auf die Reihe bekommen. Es ist süß, dass du nicht möchtest, dass diese FF endet, aber irgendwann muss sie es und wie bereits (mehrmals) gesagt, ich habe den Bezug dazu durch die lange Pause verloren, möchte sie aber dennoch zu Ende bringen. Nach diesem Kapitel wird noch eins folgen, sodass die FF Kapitel insgesamt haben wird.

Wow, ich habe ehrlich gesagt nicht gedacht, dass sich überhaupt jemand meldet und das ich dann gleich 4 ganze Kommentare auf das Kapitel bekommen habe, hat mich sehr gefreut. Auch wenn das Kapitel und dieses hier schon älter sind, ich weiß noch genau wie viel Spaß es gemacht hat sie zu schreiben und es ist schön zu lesen, dass es euch ebenso viel Spaß macht die Kapitel zu lesen. Viel Spaß nun bei dem vorletzten Kapitel. Es gehört neben dem vorherigen zu meinen Lieblingen.

## 12. Von Prinzessinnen und ihren Prinzen

James‘ Kopf fühlte sich an, als ob er gleich platzen würde. Solche Kopfschmerzen hatte er schon lange nicht mehr gehabt. Und was war das für ein Nerv tötendes Geräusch? Der Gryffindor hatte seine Augen immer noch geschlossen und wollte seine Lider auch gar nicht erst öffnen. Dieses Geräusch ... war das ein Klopfen? James lauschte angestrengt in den Raum hinein – tatsächlich, jemand klopfte an der Tür. Warum zum Teufel

noch mal klopfte man um diese Uhrzeit, auch wenn er nicht wusste wie spät es wirklich war, an die Tür?! Er wollte doch einfach nur weiterschlafen! Er und Lily waren gestern – der Junge riss seine Augen auf. Er und Lily! Hastig drehte James seinen Kopf zur Seite, was ihm höllische Kopfschmerzen bereitete und sah wie eine rothaarige Hexe namens Lily Evans dicht neben ihm lag und in aller Seelenruhe schlief.

Er schluckte. Seine Augen flackerten über ihr schlafendes Gesicht. Das Herz blieb James für einen kurzen Augenblick stehen, ehe er erleichtert ausatmete, als ihm die Erinnerung in den Kopf schoss. Sie hatten gestern **nicht** miteinander geschlafen! Gut, sie waren übereinander hergefallen wie zwei ausgehungerte Tiere, doch hatten sie nicht miteinander geschlafen. Auch wenn sie beide betrunken gewesen waren und James voller monatelanger und neuaufkeimenden Gefühlen gewesen war, so war ihm eines klar gewesen – dass er nicht mit Lily schlafen würde. Nicht in dieser Nacht. Nicht in diesem Zimmer. Nicht so. Sie hatte mehr verdient. Ganz davon abgesehen, dass es ihr erstes Mal sein würde und auch weil sie jemand ganzbesonderes für ihn war. Sie war die Eine! Also hatte er die Sache gestoppt, bevor sie vollkommen außer Kontrolle geraten konnte.

James schmunzelte. Hatte er es wirklich geschafft? War er am Ziel? Waren Lily und er ein Paar? Doch so freudig sein Herz auf und ab hüpfte, so schlecht wurde dem Gryffindor mit einem Schlag. Was wenn Lily ihn nur geküsst hatte, weil sie so viel getrunken hatte? Was, wenn Lily gar nicht das für ihn empfand, was er für sie fühlte? Was, wenn das alles nur ein Ausrutscher von Lilys Seite aus war. Was, wenn sie ihm sagte, dass die letzte Nacht nichts zu bedeuten hatte? Dass sie nicht sie selbst gewesen war? Nein, nein daran wollte James erst gar nicht denken. Das Klopfen gewann seine Aufmerksamkeit zurück. James rieb sich genervt die Stirn und erhob sich so leise er konnte aus dem Bett, um dem Störenfried endlich die Tür zu öffnen, als plötzlich Mrs. Evans ihren Kopf durch den Türspalt steckte und bei James Anblick kurz grinste. Sie entschuldigte sich für die Störung, machte James aber im selben Moment klar, dass er und Lily sich fertig machen mussten, denn in zwei Stunden mussten sie im Saal sein.

Und dann war die rothaarige Frau auch schon wieder verschwunden und ließ James mit offenem Mund in dem Raum stehen. Seine Wangen waren puterrot und mit verdutzten Blick sah James, nur in einer Boxershorts, gegen die Tür. Oh nein, oh nein, oh nein! Oh nein! „Verdammt.“, fluchte James und ließ seinen Blick durch das Zimmer schweifen. Sein Magen verkrampfte sich, denn er wusste, wie das eben für Emily ausgesehen haben musste. Er halb nackt, ihre Tochter tief unter der Bettdecke gekuschelt und vor dem Bett lagen ihre Klamotten wild durcheinander. James raufte sich die Haare. Das Zimmer und auch der Schüler sah aus, als hätte er eine wilde Nacht hinter sich gehabt und James wollte nicht, dass Emily und Henry dachten, dass er nach gerade einmal einen Monat Beziehung mit dessen Tochter schlief. Auch wenn Emily nicht so ausgesehen hatte, als ob es sie gestört hätte ... dennoch fühlte James sich unwohl. James seufzte leise auf und drehte sich dann zum Bett, weil sich etwas bewegte. Oder besser gesagt, weil sich jemand bewegte!

James sah in das müde und zerknautschte Gesicht der jungen Hexe, die sich mit einem leisen Lächeln streckte. „Morgen.“ Sie versuchte sich aufzusetzen, entschied sich aber dann doch dagegen und ließ sich wieder ins Kissen fallen, die Hände gegen die Stirn gepresst. „Oh Gott!“, jammerte die Hexe und fühlte sich, als wäre sie von einem LKW überfahren worden. James brachte ein schiefes Schmunzeln zustande. Auch wenn sich ihm der Magen wieder umdrehte – würde Lily ihn auf die letzte Nacht ansprechen? „War wohl etwas zu viel gestern Abend, was?“, stichelte James, dem es im Grunde nicht viel besser ging als Lily, auch wenn er es sich im Gegensatz zu ihr nicht anmerken ließ. „Ein wenig vielleicht.“, antwortete die Hexe mit einem gequälten Lächeln und setzte sich vorsichtig auf.

Ihre Augen wanderten durch das Zimmer, bevor sie auf die Größe eines Tennisballes weiteten. Lily fiel die Kinnlade hinunter. Ihr Blick flackerte zu James hinüber und ihr Magen verkrampfte sich, als sie sein rotes Gesicht und ihn nur in einer Boxershorts bekleidet vor ihr stehen sah. Sie schluckte und spürte ihr Herz wild auf und abschlagen. Mit einem Schlag erinnerte sie sich an die gestrige Nacht – in der sie James förmlich um den Hals gefallen war. In der er sie fast ohnmächtig geküsst hatte, so gut war er in seiner Sache gewesen. „Wir ... oh Gott ... wir haben letzte Nacht doch nicht etwa ...?“ Lily schluckte. Nein, nein sie konnte es nicht aussprechen. Sie hatte zwar ihre Unterwäsche und ihr Top noch an, aber das sollte nichts heißen.

James schüttelte, auch wenn er dabei das Gefühl hatte das Gleichgewicht zu verlieren, sofort hektisch den Kopf: „Nein! Nein, nein, nein! Nein, nein wir haben nicht miteinander geschlafen!“

Lily atmete erleichtert aus. „Gott sei Dank!“ Sie lächelte unsicher und sah, wie James seine Mundwinkel schwach nach oben zwang. Was Lily wiederum ein schlechtes Gewissen bereitete. Sie biss sich auf die Unterlippe. Sie wusste nicht, was sie ihm jetzt sagen sollte. Es war nicht so, dass es ihr nicht gefallen hatte. Es war nicht so, dass sie nicht gewusst hatte, was sie tat. Es war einfach nur, dass ihr Verstand gestern anders funktioniert hatte. Es war, dass sie zu verstehen begonnen hatte und dennoch nicht wusste, was sie von ihrem Verhalten sagen sollte. „James, hör zu, gestern Nacht -“

WUMM! Die Zimmertür flog mit voller Wucht gegen die Wand und James und Lily fuhren auf die Hälfte ihrer Körpergröße zusammen, als sie eine wütende Mrs. Evans hereinplatzen sahen. „Zum Donnerwetter noch mal, macht ihr euch jetzt bitte fertig! Ab unter die Dusche mit dir.“, befahl die sonst so liebenswürdige Frau James im herrischen Ton und ihr Blick verriet James, dass es sich besser spürten sollte, wenn er den nächsten Tag noch erleben wollte. Und so ging Lily die Gelegenheit durch die Lappen, mit James über das zu sprechen, was letzte Nacht passiert war. Auch wenn sie nicht wusste, was sie ihm hätte sagen sollen – alles wäre besser gewesen als zu schweigen.

Sie hatten sich geküsst. Sich wirklich geküsst! Sie hatte ihn aus freien Stücken geküsst! Und nicht, weil sie das Pärchen spielen mussten. Er hatte sie gewollt und sie ihn und diese Tatsache machte der Hexe Angst. Was nun? Lily wusste nicht, wie es jetzt weitergehen sollte. James und sie waren doch Freunde und, ja gut, vielleicht hatte sie schon länger Sympathien ihm gegenüber als sie vermuten ließ, doch sie war doch nicht in ihn verliebt!? Liebe ... Liebe war ein zu starkes Wort, ein zu starkes Gefühl als es achtlos in den Raum zu werfen. Lily rieb sich die Stirn – wem machte sie hier eigentlich etwas vor? Natürlich war sie in James verliebt. Und das schon ziemlich lange, nur hatte sie das Gefühl immer weiter in sich begraben und diese Woche hatte es ihr einfach wieder klar vor Augen geführt. Die Worte ihrer Mutter hallten plötzlich in Lilys Kopf wider und sie verfluchte die rothaarige Frau, dass sie James und sie eben unterbrochen hatte.

Die Hexe griff nach ihrem Kopfkissen und roch daran. Sie konnte James Duft immer noch riechen. Ihr Herz schlug schneller und in ihrer Körpermitte breitete sich ein wohliges Kribbeln aus. Sie dachte an das, was vor wenigen Stunden passiert war. Daran wie gut es sich angefühlt hatte ihn zu küssen. Wie gut es sich angefühlt hatte, seine Haare zu zerzausen und wie ihre Hände über seine Schultern zu den Armen hinunter gewandert waren. Wie sie jeden einzelnen Muskel unter seiner Haut hatte spüren können und was für ein neues, erregendes Gefühl sie durchströmt hatte, als ihre Hände an seiner Gürtelschnalle gespielt hatten und wie heiß ihr geworden war, als James Lippen ihren Hals entlang gewandert waren. Und auch jetzt spürte die Hexe wie heiß ihr allein bei dem Gedanken an die letzte Nacht wurde. Sie warf das Kissen auf das Bett zurück und atmete tief durch. „Konzentrier dich Lil.“, murmelte sie sich selbst zu und wartete darauf, dass das Bad frei wurde.

James starrte wie versteinert ins leere Zimmer. Er hatte bereits Anzugshose und Hemd an, doch gerade konnte er einfach nicht weitermachen. Er konnte einfach nicht mehr. Sie hatte ihn geküsst! Noch immer schmeckte er ihre Lippen und noch immer spürte er das Kribbeln, das ihn durchfuhr, als sie mit ihren Händen durch seine Haare strich. Sie hatte ihn geküsst. James schüttelte geistesabwesend seinen Kopf. Er wollte mehr. Viel zu lange hatte er sich belogen. Er konnte nicht so weiter machen – vor allem nicht nachdem was gestern Nacht passiert war. Doch was, wenn Lily nicht so empfand? Was, ja, was wenn die Hexe nichts außer Freundschaft von ihm wollte? Aber man küsste doch niemanden so wie sie es getan hatte, wenn nicht mehr dahinter steckte oder? James wurde schlecht. Er musste mit ihr darüber reden. Doch so entschlossen er auch war, so sehr ängstigte ihn der Gedanke daran, dass das für Lily nichts weiter als ein Ausrutscher gewesen war. „Merlin Lily! Du machst mich wahnsinnig.“, seufzte James und fuhr sich resigniert durch das rabenschwarze Haar, ehe er aufstand und sich die Krawatte um den Hals warf.

Fünf Minuten später stand der Gryffindor vor ihrer Tür. Er atmete tief ein und wieder aus, versuchte sein wildschlagendes Herz unter Kontrolle zu bringen. James hob seine Hand und klopfte zwei Mal. Er musste mit ihr reden und das noch vor der Feier. Wenn sie ihm sagen würde, dass die letzte Nacht nichts zu bedeuten

hatte, dann ... dann würde er die letzten Tage mit ihr hier durchziehen und dann auf Abstand gehen. James stellte sich auf das Schlimmste ein. Er klopfte erneut. „Einen, einen Augenblick bitte.“, drang Lilys Stimme durch das Holz. Doch als James nach einigen Sekunden immer noch nicht die Tür geöffnet wurde, nahm er sich selbst der Sache an und steckte seinen Kopf durch den Spalt zwischen Rahmen und Tür. Was er dann sah, brachte James zum Schmunzeln. Lily, die mit dem Rücken zu ihm stand, versuchte mit der einen Hand den Reißverschluss ihres Kleides zu schließen, während sie mit der anderen versuchte den Stoff vor den Zähnen zu schützen.

„Soll ich dir helfen?“, fragte James amüsiert und lehnte inzwischen in der Tür, während Lily ihn mit großen Augen ansah, da sie ihn nicht reingebeten hatte. „Ähm“, fing sie mit rosafarbenen Wangen an und gab sich dem Kleid geschlagen, „ja. Ja, dass wäre nett. Alleine geht das irgendwie schlecht.“ James stieß sich von dem Holzrahmen ab und ging auf Lily zu, um ihr den Reißverschluss zu zumachen. Dabei legte Lily ihre Haare über ihre Schultern und gab James damit freie Sicht auf Haut. Ihr Parfum stieg ihm in die Nase und ließ seine Nackenhaare in die Höhe schnellen. Seine Finger berührten ihren Rücken und seine Augen wanderten über ihre Haare zu ihrem Nacken. Sofort fiel James das Atmen schwerer und er war versucht seine Lippen erneut an ihre Haut zu legen, als er sich räusperte und leise „Das war’s.“ lächelte. Er trat einen Schritt nach hinten, ehe Lily sich zu ihm umdrehte und ihm damit einen Stich ins Herz versetzte. Er hatte das Gefühl den Boden unter den Füßen zu verlieren. James‘ Herz schlug auf und ab, immer schneller und der Quidditchspieler brauchte ein paar Sekunden, bis er merkte, dass er Lily anstarrte.

Die Hexe sah einfach atemberaubend aus. Ihre Haare fielen in weichen Locken über ihre Schultern. Ihre grünen Augen betonte sie mit einem warmen Anstrich von Lila, während ihre Lippen nur dezent gerötet waren. Doch der eigentliche Hingucker war das Kleid. Lily trug ein weißes bis zu den Knien gehendes Kleid, welches sich, sobald sie sich drehte, aufplusterte und elegant mit ihrer Bewegung mitschwank. Das Kleid wurde dadurch abgerundet, dass sie direkt unter ihrer Brust ein schwarzes Seidentuch trug, welches sie an der Seite zu einer Schleife geknotet hatte. Dazu die schwarzen Schuhe, die sie sich bei ihrem Shoppingausflug in London gekauft hatte – das war’s. James blinzelte. Es war nicht mit dem aufreizenden Outfit von gestern Abend zu vergleichen. Ganz im Gegenteil. Lily glich einem unschuldigen Mädchen und doch sah sie nicht weniger heiß aus als in der Hose gestern. James fand schließlich seine Stimme wieder, wenn sie sich auch immer noch geplättet anhörte. „Wow ... du, du bist ... wow.“ James lachte nervös und rieb sich den Nacken. „Wahnsinn.“

Lily spürte die Röte in ihr Gesicht schießen. James so sprachlos zu sehen, schmeichelte ihr. Und nach gestern Nacht nur noch mehr. Sie biss sich auf die Unterlippe und sah mit fast schon scheuem Blick zu dem Jungen hinauf. „Danke.“, lächelte sie und gab das Kompliment kurz darauf zurück. „Der Anzug steht dir. Gefällt mir sogar besser als der Festumhang den du Weihnachten an hattest.“ Die Rothaarige lachte und trat einen Schritt auf James zu. „Aber das mit der Krawatte binden müssen wir noch einmal üben.“ Ohne zu zögern griff sie nach dem schwarzen Stoff und begann, den Blick fest auf die Krawatte gerichtet, diese noch einmal neu zu binden. James lächelte peinlich berührt und gestand, dass er das noch nie richtig gekonnt und Peter das all die Jahre für ihn gemacht hatte. Lily schnaubte amüsiert auf. Nie hätte sie gedacht, dass James keine Krawatte binden konnte. Gehörte das nicht zu den Sachen die man als Mitglied einer der ältesten Zaubererfamilien Großbritanniens im Schlaf beherrschen musste?

„Ich habe als kleines Mädchen schon liebend gerne die Krawatten für meinen Vater gebunden.“, erklärte die Hexe James und rückte ihm die seine zurecht. „Vielleicht braucht Peter mir meine Krawatten ab jetzt auch nicht mehr binden.“, nuschte James und ließ Lilys Gesicht keine Sekunde aus den Augen. Diese lächelte schwach und sah kurz in James braunen, hoffnungsvollen Augen. „Ja, vielleicht.“, hauchte die Hexe leise und ließ den Stoff durch ihre Hand gleiten.

Lily spürte wie ihr Herz schneller schlug. Wie der Duft seines Parfums ihr den Verstand vernebelte und wie sein fast schon seliges Lächeln sie alles andere vergessen ließ. Sie ließ sich von den Augen in ihren Bann ziehen, wie hätte sie sich auch wehren sollen?! Das Mädchen erwiderte James‘ Lächeln. „James, hör zu, das was gestern passiert ist, dass -“

James' Herzschlag wurde mit jedem ihrer Worte schneller. Jetzt würde sie es ihm sagen. Dass sie ihm nicht das geben konnte, was er von ihr wollte. Dass sie Freunde bleiben sollten. Ihm wurde schlecht. Nein, er wollte diese Worte nicht hören. Er wollte, dass sie ihm sagt, dass sie nichts bereute und das es der Anfang von dem war, was sich Beziehung und Liebe nannte.

„- dass ... oh Gott, ich weiß nicht, was gestern passiert ist. Ich kann es dir nicht erklären, aber -“

James schüttelte den Kopf und brachte Lily verduzt zum Schweigen.

„Nein, lass ... lass es gut sein Lil. Ich ... lass uns das hier noch durchziehen und dann ist alles wieder so wie früher, ja?“ Er hatte zu große Angst vor ihren Worten. Er wollte nicht, dass sie ihn vor den Kopf stieß. James konnte Lily nicht verlieren, denn das würde er, wenn sie ihm sagen würde, wie sie wirklich fühlte. Er würde sie verlieren.

Nun war es Lily die den Kopf schüttelte.

„Nein James, du verstehst mich falsch. Ich wollte -“

„Lily“, unterbrach James das Mädchen erneut und atmete tief durch, „ich ... ich mag dich. Ich mag dich wirklich.“

„Das weiß ich James und deswegen will ich -“

„Und deswegen kann ich nicht noch einmal mit einem Korb von dir fertig werden. Gestern Nacht war ... vielleicht ein Ausrutscher. Wir sollten es dabei belassen.“

Lily sah James mit großen, fragenden Augen an. Das meinte er doch nicht wirklich ernst. Das war doch nicht das, was er wollte!? Eben hatte er noch gesagt, dass er sich mehr erhoffte, als er meinte, dass Peter seine Krawatten vielleicht nicht mehr binden müsste und sie hatte es erwidert. Was verstand James denn jetzt nicht? Lily schüttelte wieder ihren Kopf. Nein, das konnte sie nicht so stehen lassen.

„James, hör mir zu! Bitte! Ich weiß, dass das nicht das ist was du wirklich willst und ich, ich glaube, dass ist auch nicht das, was ich will. Ich weiß nicht, was das war gestern, aber -“

„Seid ihr beiden fertig?“ Mister Evans steckte seinen Kopf durch den Türspalt und räusperte sich. „Deine Mutter will los. Sie ist schon am Durchdrehen.“

Lily schloss genervt ihre Augen. Ihr Vater hatte ein ganz schlechtes Timing! Sie sah an James vorbei und nickte. „Ja, wir kommen gleich.“

Mister Evans verzog das Gesicht. „Wie wäre es mit jetzt? Bitte Lily. Deine Mutter macht mich wahnsinnig.“

Die Hexe stöhnte genervt auf. Merkte ihr Vater nicht, dass er gerade störte?! Lily sah mit einem entschuldigenden und gequälten Gesicht zu James, welcher kurz nickte. Lily seufzte auf. „Wir kommen Dad.“ Und damit hatten Lily und James abermals die Chance auf ein klärendes Gespräch verpasst.



# Sieben Tage

@ **Melpotter**

Oh, da muss ich dich leider enttäuschen, denn eine Fortsetzung (von dieser FF) wird es nicht geben. Gründe dafür sind unten genannt, aber ich werde bestimmt hin und wieder mal einen OS posten. Mal gucken ^^“

Haha ja, Lily hat leider kein wirkliches Glück was das Klären des ‚Problems‘ betrifft :/ Aber vielleicht wird es auf der Feier ja was ;)

Es kommt nun auch das finale Kapitel. Ich hoffe, es ist nicht zu enttäuschend für dich –sigh- Viel Spaß –flausch-

So, nun kommt das "große" Finale. Es ist, wie schon in Chapter 11 gesagt, nicht das Finale, was sich die meisten 'gewünscht' haben, aber ich weiß einfach nicht mehr, was ich noch mit der FF vor hatte und ich wollte diese FF abschließen. Und wie heißt es noch so schön, lieber ein Ende mit Schrecken, als ein Schrecken ohne Ende :) Hoffe aber dennoch, dass es vielleicht nicht ganz so schlimm ist und ihr euren Spaß hattet.

Danke für alle Kommentare und für jeden Leser!

Es tut mir Leid, dass das Ende nicht das Ende geworden ist, was die FF (und ihr in gewisser Weise) verdient habt, aber ja ... ich glaube ich habe Lily und James auserzählt :/ Zumindest was FFs angeht ... vielleicht finde ich nochmal Inspiration für einen OS oder so etwas mal sehen. Nochmals DANKE für eure Treue, eure lieben Worte und für die Zeit die ihr mit meiner FF verbracht habt -umarm-

ps: Ich weiß, 13 Chapter oO Unglückszahl, urgh xD

## 13. Sieben Tage

*„Ich glaube, dass ist auch nicht das, was ich will. Ich weiß nicht, was das war gestern, aber ...“*

Aber was? So gerne James Lilys Vater inzwischen mochte, so sehr verfluchte er das Timing dieses Mannes. Wäre er nur fünf Sekunden später reingekommen, dann hätte James seine Antwort gehabt. Dann würde er wissen, was Lily wollte – oder auch nicht. Doch so wie sie ihn angesehen hatte, so wie sie mit ihm gesprochen hatte, so hatte sie ihm doch nur sagen können, dass sie mehr für ihn empfand als nur Freundschaft, oder nicht? Er sah sie immer wieder an. Sie strahlte von einem Ohr zum nächsten. Sie unterhielt sich mit den anderen am Tisch und warf ihm, wenn sich ihre Blicke trafen, ein kurzes, fast schon schüchternes Lächeln zu.

Nach dem Essen wurden die Tische beiseite gestellt und die Gäste formten einen großen Kreis, um Mister und Misses Evans beim Ehrentanz im Takte der Musik mit freudigem Händeklatschen zu begleiten. Lily stand neben James und sah mit feuchtfröhlichen Augen dabei zu, wie ihre Mutter von ihrem Vater über das Parkett geschwungen wurde. Und wie sie sich dabei tief in die Augen sahen und jeder hier im Raum wusste, dass die beiden für einander geschaffen waren. Dass keiner von ihnen auch nur eine Sekunde ihrer Beziehung bereute. Lilys Herz schlug immer schneller auf und ab. Sie konnte die Tränen gerade noch zurückhalten und sah kurz zu James, dessen Augen ebenfalls auf dem Ehepaar lagen.

Die Hexe ließ ihre grünen Augen über das Gesicht und den Körper des Jungen fliegen. Ihr Magen zog sich zusammen und ihr wurde ganz heiß, als James ihren Blick bemerkte und sie anlächelte. Behutsam beugte er sich zu ihr vor und fragte, ob alles in Ordnung sei, woraufhin Lily nickte und antwortete: „Ja, es ist nur so

schön, dass die beiden sich immer noch so lieben – nach 25 Jahren.“ James nickte zurück. „Ich weiß was du meinst.“ Dabei klang seine Stimme fast schon träumerisch und sein Blick hatte sich verändert. Er war viel weicher und sehnsüchtiger geworden. Was Lily nur noch mehr erröten ließ. Sie biss sich auf die Unterlippe und widerstand dem Drang James bei der Hand zu nehmen, um ihn in eine Stille Ecke zu drängen und endlich mit ihm zu reden. Und um ihn zu küssen, denn seine Lippen waren so verführerisch wie noch nie.

Nach dem Ehrentanz füllte sich die Tanzfläche mit anderen tanzwilligen Pärchen und bevor James Lily um einen Tanz bitten konnte, bat Mister Evans um einen Tanz mit seiner Tochter. „Ich bringe sie dir heil wieder zurück, versprochen.“, zwinkerte er James zu, welcher schmunzelnd und mit schnell auf und ab hüpfenden Herzen dabei zu sah, wie Lily von ihrem Vater über das Parket geleitet wurde.

Mister Evans musterte unsicher seine Tochter. Er räusperte sich, um ihre Aufmerksamkeit zu gewinnen, die soeben noch dem Jungen nicht unweit von ihnen gehörte, der inzwischen mit den kleinen Mädchen tanzte.

„Ist alles in Ordnung bei James und dir? Es sah vorhin so aus als ob ihr ... na ja, als ob ich euch bei etwas unterbrochen hätte.“

Lily schüttelte hastig den Kopf – sie wollte ihrem Vater jetzt kein schlechtes Gewissen machen. Schon gar nicht heute. Auch wenn sie ihn vorhin dafür den Kopf umdrehen hätte können. Natürlich hatte er sie unterbrochen. Er hatte sie dabei unterbrochen, wie sie James ihre Zuneigung gestehen wollte.

„Nein, es ist alles in Ordnung.“

„Bist du dir sicher?“, fragte Mister Evans besorgt seine Tochter und Lily konnte sehen, wie das schlechte Gewissen ihn quälte.

„Ja alles gut Daddy.“, log Lily erneut und schenkte ihrem Dad das süßeste Lächeln, das sie aufbringen konnte. „Es ist eine wirklich schöne Feier.“, erzählte die rothaarige Hexe, woraufhin ihr Vater zustimmend nickte. „Ja, dass ist es.“

Nachdem das Lied endete gab Lily ihren Vater einen Kuss auf die Wange und bedankte sich für den Tanz. Anschließend verließ das Mädchen die Tanzfläche, während ihre Augen amüsiert an ihrem ‚Freund‘ festhingen blieben der gerade mit ihrer Tante über die Fläche tanzte. Lily unterdrückte ein Kichern und begab sich auf den Weg zur Theke. Dort setzte sie sich auf den Barhocker, bestellte sich ein Glas Sekt und nippte daran, während sie ihren Blick träumerisch in die Ferne schweifen ließ.

James war die Erleichterung schon beinahe ins Gesicht geschrieben, als er sich von Lilys Tante loseisen konnte und von Henry Evans erlöst bzw. abgelöst wurde. Mit eiligen Schritten entfernte er sich von der Tanzfläche und seine dunklen Augen überflogen die Gäste auf der Suche nach einer rothaarigen jungen Frau. Er wurde an der Theke fündig und ging mit einem immer schneller schlagenden Herzen auf sie zu. Er atmete tief durch und setzte einen lässigen Gesichtsaufdruck auf – verdrängte die Gedanken und Zweifel an das, was sein könnte oder besser gesagt, was nie sein würde. Auch wenn er bis jetzt immer noch nicht wusste, was Lily eigentlich hatte sagen wollen.

Er fuhr mit der Zunge über seine Lippen und ließ sich neben Lily auf den Hocker fallen. „Na, na Evans,“ tadelte er, „hattest du nicht vor drei Stunden nicht noch dem Alkohol für die nächste Zeit abgeschworen?“ Im gleichen Atemzug bestellte er sich ein Bier, was Lily mit einer hochgezogenen Augenbraue kommentierte.

James brachte ihr nur ein breites, fast schon idiotisches Grinsen entgegen und stieß mit seinem Bier gegen ihr fast leeres Sektglas. „Cheers.“

Er nahm zwei große Schlucke und musterte das Glas, nachdem er es abgestellt hatte, eine Weile bevor er sich Lily zuwandte. Diese hatte ihre Augen auf ihre Finger gerichtet und die Spannung zwischen ihnen war deutlich zu spüren. James schluckte und unterdrückte einen lauten Seufzer. Von wegen es würde alles so wie früher werden! Ein scheiß würde es! Es würde nie wieder so wie vor dem Kuss werden, nie wieder wie vor dieser ganzen Woche. James biss sich auf die Unterlippe und fuhr sich mit der Hand durch die Haare, dann

über sein Gesicht und schließlich legte er sie auf der Theke ab.

„Lily“, setzte James an und noch während er ihren Namen aussprach, schnellte ihr Kopf in die Höhe und ihre mandelförmigen Augen sahen erwartungsvoll zu ihm auf. „Ja?“

Erneut schluckte James. „Ich ... wir ...“ Wie sollte er es ihr sagen? Und überhaupt, was wollte er ihr sagen?! Dass er hoffte, dass sich nichts zwischen ihnen geändert hat? Dass er nicht wollte, dass alles wieder so werde würde wie vorher? Dass er immer noch Gefühle für sie hatte?! Ja, ja genau, dass sollte er ihr sagen! Er sollte ihr sagen, dass er Gefühle für sie hatte. Dass er ... dass er sie immer noch liebte. Gott! Vor allem nach dem Kuss von gestern Nacht. Ein kalter Schauer lief James' Rücken hinunter, als die Gedanken an die letzte Nacht zurückkehrten. Wie ihre kleinen Hände über seinen Rücken wanderten, ihre Finger seine Haare zerzausten und wie ihre Lippen auf seinen gelegen und sie sich geküsst hatten.

Und dann sah sie ihn auch noch mit diesen grünen Augen an, die schon immer seine Schwäche waren. James ermahnte sich selbst nun schon zum zweiten Mal, er musste sich zusammenreißen.

„Lily wir ... wir sollten uns noch einmal über letzte Nacht unterhalten.“

Sein Tonfall und sein fast schon gequälter Gesichtsausdruck gefielen der Hexe ganz und gar nicht. Ihr Magen zog sich schmerzhaft zusammen und ihre Kehle wurde ganz trocken. Zögerlich nickte sie. „Ja ...“ Ihre Augen flackerten zu seiner Hand auf der Bar, dann zurück in seine Augen und im nächsten Moment trank Lily den Rest Sekt aus dem Glas und griff nach James' Hand. Mit verdutztem Blick wurde der Gryffindor von Lily aus dem Saal gezogen, hinaus in den Gartenbereich.

Lily ließ seine Hand los, drehte sich zu ihm um und hob den Finger als James seinen Mund öffnete. „Halt, stopp James! Lass mich bitte zuerst etwas sagen.“

Mit einem leisen Plopp schloss James seinen Mund und versuchte sich seine Nervosität nicht anmerken zu lassen, während sein Herz auf Rekordgeschwindigkeit raste.

Lily atmete tief durch, dann blickte sie zu ihm hinauf und begann zu sprechen.

„Ich weiß nicht, was das gestern Abend gewesen ist, aber es hat mir gefallen. Ich weiß, ich hab ziemlich viel getrunken an dem Abend, aber ... Gott James wir wissen beide, dass du mehr für mich empfindest als nur Freundschaft.“

James schluckte. Panik machte sich wieder in ihm breit, er trat von einem Fuß auf den anderen und öffnete den Mund doch wieder schnitt Lily ihn ab.

„Und ich habe es lange nicht wahrhaben wollen, aber ... aber du bist ein wirklich toller Kerl James.“

„Aber?“

„Aber? Wieso aber?“, fragte Lily verwirrt.

„Na, es läuft doch immer so. ‚Du bist ein netter Kerl, aber du bist für mich nur ein guter Freund‘.“, erklärte James ihr leicht verbittert und hatte seine Arme vor der Brust verschränkt.

Lily blinzelte, dann schüttelte sie vehement den Kopf. „Nein! Was für ein Quatsch! Ich, ich wollte dir sagen, dass du dich verändert hast ... und, dass ich dich wirklich mag. Du ... du hast eine echte Chance verdient James und ... Gott, es ist so kompliziert, denn vor einer Woche hab ich gedacht, dass wir nur Freunde sind, aber ... aber wir sind mehr. Wir sind schon so viel länger so viel mehr ...“

Sie biss sich auf die Unterlippe und musterte ihn mit fast schon schüchternem, unsicherem Blick. James

schluckte. Er ließ ihre Worte sacken, schluckte und ließ seine Augen intensiv über ihr Gesicht gleiten. Stille, nur die Musik von drinnen drang zu ihnen hinaus. James leckte sich die Unterlippe und öffnete den Mund, nur um ihn wieder zu schließen ohne etwas gesagt zu haben. Seine Stirn legte sich in Falten, bevor er einen neuen Versuch startete.

„Also ... also, du meinst ... wir ... also, du willst...“

Auf ihren Lippen spiegelte sich ein breites, amüsiertes Grinsen. Sie nickte. „Ich mein, probieren geht über studieren oder nicht?“

„Was?“, fragte James verwirrt und bekam ein Augenrollen von Lily. „Muggelspruchwort.“

„Okay.“, murmelte James und es schien als sei ihm vollkommen entgangen, dass Lily gerade eingewilligt hatte, es mit ihm zu versuchen.

„Küsst du mich jetzt oder was?“, neckte die Schulsprecherin ihren Kollegen und lachte laut auf, als dieser sie in die Lufte hob und sie beide umherdrehte. Ein verschmitztes Grinsen prangte auf seinen Lippen, bevor er sie auf ihren Zehen absetzte und seine Hände an ihr Gesicht legte.

James' Daumen strichen sanft über ihre Wangen und mit leuchtenden Augen sah er zu ihr hinunter. Er konnte sein Glück kaum fassen. Er musste träumen. Ganz bestimmt. Sein Herz schlug so schnell, James war sich sicher, dass es gleich zerspringen würde. Mit einem Grinsen beugte er sich zu ihr hinunter und wurde von Lily, die ihre Hände an seinen Kragen gelegt hatte, die letzten Zentimeter hinuntergezogen.

Ihre Lippen waren sanfter als er sie in Erinnerung gehabt hatte. Mit einem leisen Schmunzeln ließ Lily ihre Lippen über die von James gleiten und wusste, dass sie sich für den Richtigen entschieden hatte.

In sieben Tagen erschuf Gott die Erde. In sieben Tagen drehte sich die Beziehung von Lily Evans und James Potter um 180 Grad. Für sieben Tage hatten sie ihrer Familie vorgegaukelt, dass sie ein Paar waren. In sieben Tagen verlor Lily Evans sich in ihrem eigenen Spiel. In sieben Tagen wurde James bewusst, wie wenig er Lily doch vergessen konnte.

In sieben Tagen erschuf Gott die Erde. In sieben Tagen legten James und Lily den ersten Stein für ihr gemeinsames Leben. Sieben Tage sind nur ein Bruchteil, wenn man ein ganzes Leben miteinander zu verbringen vermochte. Sieben Tage ... .